

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

235 (22.5.1932) Sonntagsausgabe

des sich-selber-Lügen-Strafens auch die eigene Position für die Tributverhandlungen außerordentlich schwächt?

Schon jetzt ist es so weit gekommen, daß diejenigen, die den Segen, aber zu immer larger zugemessenen Teilen den Nutzen ihrer Arbeit genießen, den Ausgleich für den wiederholten Gehalts- und Lohnabbau nur in dem Verzicht auf ausreichende Ernährung, Kleidung und bescheidenste kulturelle Genüsse und Extravaganzen finden. Für viele, auf der neidumbrannten Insel der „Festbesoldeten“, Beamten- und Angestelltenfamilien, ist der Weg der Armut bereits zu Ende gegangen, und da, wo er aufhört, beginnt das Elend. Was nützen die schönsten Arbeitsbeschaffungspläne, die jetzt amtlich angekündigt werden, wenn für die mehrerzeugten Güter immer weniger Abnahmefähigen vorhanden sind? Gewiß, der Salzsteuer, die ebenfalls kommen soll, kann man begegnen, indem man sich zur salzlosen Diät befehrt, was zudem nach ärztlicher Rezeptur gesundheitsförderlich sein soll. Der Verlängerung der sozialen Bürgersteuer, der Krisen- und Beschäftigtensteuer und der Kürzung der Unterkürzungen aber kann sich niemand entziehen. Das Bedenklichste dieser bedenklichen Regierungspläne ist aber vielleicht, daß sich ihren Auswir-

kungen auch die deutsche Wirtschaft nicht entziehen kann, die mit der neuen Kaufkraftminderung der noch in Arbeit stehenden Volksgenossen bestimmt nicht angefordert wird. Vor den Aprilwahlen allerdings las mans anders. Da setzte man den ganzen amtlichen Dementierungsapparat in Bewegung, wenn irgendwo in Hofemudel ein kleiner Parteitagator von neuen Notverordnungen und Besoldungskürzungen zu piepsen wagte. Auch der Reichsfinanzminister hat damals erklärt, daß es vollendeter Wahnsinn wäre, wenn man das bequeme Mittel weiterer Lohn- und Gehaltskürzungen anwenden würde, und der Punkt, über den nicht hinausgegangen werden könne, sei erreicht. Die von der Notverordnung Betroffenen — und das sind alle von den Festbesoldeten bis zu den Kurzarbeitern und Unterstützungsempfängern — werden theoretisch — und in ihrer praktischen Lebensführung kaum einem Unterschied zwischen Gehaltskürzungen, die von dem privatwirtschaftlichen oder staatlichen Arbeitgeber verfügt werden, oder den Abstrichen finden können, die der Fiskus in Form von neuen Steuern vornimmt. Das Volk aber macht sich seine eigenen Gedanken über das „bequeme Mittel“ und den „Punkt, über den nicht hinausgegangen werden kann“.

Prinz Feisal beim Reichskanzler.

Berlin, 21. Mai. Der Reichskanzler empfing heute nachmittags den Prinzen Feisal von Hebräas und Kedsch, Vizekönig von Mesopotamien, zur Entgegennahme des von dem Reichspräsidenten gerichteten Handschreibens seines Vaters, des Königs Abd Soud. Der Prinz wurde von dem Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Guad Hamsa, begleitet. In dem Empfang nahmen der Chef des Protokolls, Graf Tattenbach, sowie der stellvertretende Leiter der Orientabteilung des Auswärtigen Amtes, Gesandter Prüfer, teil. Auf dem Vorhof der Reichskanzlei hatte eine Abteilung der Reichswehr Aufstellung genommen, die dem Prinzen die militärischen Ehrenbezeugungen erwies. Im Anschluß an den Besuch des Prinzen erwiderte der Reichskanzler in Begleitung des Gesandten Prüfer den Besuch der arabischen Gäste im Hotel „Adlon“.

Die neuen anhaltischen Minister.

U. Dessau, 21. Mai. In der Sitzung des anhaltischen Landtags am heutigen Samstag wurden Regierungsrat a. D. Frenberg a. Quedlinburg zum Ministerpräsidenten und Ministerpräsident a. D. Dr. Knorr-Dessau zum Minister gewählt. Frenberg gehört zu den Nationalsozialisten, Dr. Knorr zu den Deutschnationalen.

Steinwürfe auf die Berliner japanische Botschaft

U. Berlin, 21. Mai. Am Samstag mittag wurden in der japanischen Botschaft in Berlin zwei große Fenster mit in Papier eingewickelten Steinen eingeworfen. Das Papier war unbeschriftet. Personen wurden nicht verletzt. Das Ueberfallkommando konnte keinen der Täter mehr ermitteln.

Selbstmordversuch eines Schülers.

Hamburg, 21. Mai. In Eyendorf bei Wismar an der Luhe hat ein 13 Jahre alter Schüler wegen einer ihm vom Lehrer auferlegten Strafe einen furchtbaren Selbstmordversuch unternommen. Er hatte sich zu diesem Zweck ein Stenogramm auf einem Schleifenmesser geschnitten und es sich dann in die Brust gesteckt. Die Verletzung ist außerordentlich schwer. Die sofortige Untersuchung ergab, daß der Stab nur wenige Millimeter an lebenswichtigen Organen vorbeigegangen ist. Der Schüler hatte die Strafe als ungerecht empfunden. Bei dem Selbstmordversuch sollen übrigens auch andere Schüler mitgewirkt haben, um auf diese Weise gegen den Lehrer zu demonstrieren.

Genfer Ratstagung beendet.

Wichtige Entscheidung zugunsten der Minderheiten / Beschluß gegen weitere polnische Enteignungen

Kl. Genf, 21. Mai. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.) Der Rat nahm heute morgen den englischen Antrag auf Einsetzung eines Sachverständigenausschusses zur Unterstützung des ständigen Kontrollausschusses des Völkerbundes an, um die Ausgabengebühren des Völkerbundes zu prüfen.

In der Frage der Entscheidung der ungarischen Minderheit in Rumänien kam es zu einer, für das gesamte Minderheitenproblem außerordentlich wichtigen Diskussion. Da die rumänische Regierung keinerlei Beachtung hatte, daß sich die ungarischen Minderheiten mit ihren Petitionen direkt an den Rat wandten, bevor sie die rumänischen Instanzen durchlaufen hätten, wurde vor einiger Zeit auf Antrag der rumänischen Regierung ein Juristenausschuß zur Klärung dieser Frage eingesetzt, der nun zur rumänischen Überzeugung einstimmig die rumänische Einstellung verworfen und jeder Minderheit das Recht, sich direkt an den Rat zu wenden, zuerkannt hat.

Da der rumänische Vertreter nach dieser unangenehmen Ueberzeugung seinen Antrag auf Einsetzung des Juristenausschusses zurückziehen beabsichtigte, machte der deutsche Vertreter, Graf Welced, im richtigen Augenblick einen Vorstoß, der die rumänische Einstellung als offensichtliche Beeinträchtigung des Rates gesehe. Das Urteil des Juristenausschusses ist von großer Bedeutung für das gesamte Minderheitenproblem.

Dann gab es eine sehr lange Diskussion über die polnische Agrarreform. Die Vorgeschichte ist kurz folgende: Deutschland hatte sich gegen

Warschauer Regierung keine neuen Enteignungsmahnahmen treffen dürfe.

Die Genfer Ratstagung beendet.

Der Völkerbundsrat hat auf Grund eines Antrages der Internationalen Arbeitskonferenz beschlossen, daß die verschiedenen Organismen des Völkerbundes der Lausanner Reparationskonferenz im Bedarfsfälle zur Verfügung gestellt werden. Der Rat schlägt ferner der Vollversammlung des Völkerbundes vor, eine Weltkonferenz zur Prägung der Probleme des internationalen Handels und der Erzeugung einzuberufen. Auf dieser Konferenz soll versucht werden, ein internationales Arbeitsabkommen über die Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Tätigkeit auszuarbeiten.

Die Tagung des Völkerbundsrates, die am 9. Mai begonnen hatte, wurde sodann für geschlossen erklärt.

Kritische Lage in Athen.

Rücktritt der griechischen Regierung.

A. Athen, 21. Mai. Durch den Streit der Beamten ist in Athen eine außerordentlich kritische Lage entstanden. Ministerpräsident Venizelos kündigte am Samstag in der Kammer den Rücktritt der Regierung an. Er empfahl, aus der demokratischen Opposition eine neue Regierung zu bilden, um Unruhen vorzubeugen, die für den Fall der Uebernahme der Regierung durch die Partei der Monarchisten nach jeder Auffassung sicher entstehen würden. Im Verlaufe seiner Kammerrede verteidigte Venizelos unter Berufung auf den Artikel 48 der deutschen Reichsverfassung die von ihm geplante Einschränkung der Pressefreiheit bei Sondergefahren.

Nach der Kammerrede fuhr Venizelos zum Staatspräsidenten James, um das Rücktrittsgesuch zu unterbreiten. Die abdankende Regierung ist entschlossen, den Kampf gegen die streikenden Beamten unerbittlich durchzuführen. Im übrigen ist der Beamtenstreik noch im vollen Gange. Auch die Bäder und Eisenbahnen sind streikflüchtig, so daß eine weitere Streikausdehnung möglich ist.

Erdbeben in Mittelamerika.

Washington, 21. Mai. Nach Meldungen aus Mittelamerika hat sich dort ein heftiges Erdbeben ereignet, dessen Mittelpunkt Salvador war und das auch die umliegende Gegend auf-

weite Strecken heimgesucht hat. Bis her wird die Zahl der Toten in Salvador mit sechs angegeben.

2:2 in Berlin.

Deutscher Fußballverband gegen englischen Fußballmeister Everton.

Berlin, 21. Mai. In Berlin fand am Samstag abend die dritte Begegnung der Repräsentativmannschaft des deutschen Fußballverbands gegen den englischen Fußballmeister Everton statt. Das Spiel stand unter der Leitung Viktors-Berlin. Die deutsche Mannschaft zeigte besonders in der ersten Halbzeit, mit Ausnahme des etwas zu lahmen Innenstürmers, eine ganz hervorragende Leistung. In der 24. Minute kam Deutschland durch den Berliner Stürmer Kitzel zur Führung, dem die Engländer 10 Minuten später durch Dunn den Ausgleich entgegensetzten. Eine besonders hervorragende Leistung zeigte der Pförtner Bertheimer Burkard. Neben ihm ist noch der Frankfurter Knöpfle zu erwähnen. Nach Wiederbeginn kommt Deutschland durch den Frankfurter Ruz erneut zur Führung, doch gelingt es den Engländern etwa in der Mitte der zweiten Halbzeit durch Dean zum Endresultate von 2:2 auszugleichen.

Nach den gemachten Leistungen hätte ein knapper Sieg der deutschen Mannschaft dem Spielverlauf besser entsprochen.

Karl May bei den Mädchen.

Von Otto Flake.

Die Kleine hat Karl May entdeckt. Aber sie ist durchaus nicht klein und betrieht, mit ihren zehn Jahren noch ein Kind zu sein. „Was bist du denn?“ wird sie gefragt.

„Eine Jugendliche“, lautet die unerwartete Antwort. „Wer hat dir das gesagt?“ erkundigte ich mich; ich weiß schon, alle Umkleikabinen geben auf Einflüsse zurück.

„Der neue Kopier hat es gesagt.“ „Es klingt ein wenig nach dem Gerichtsjaal.“

Meine Jugendliche also heißt Karl May. Das ist wie eine Krankheit, ein Dauerzustand mit gleichmäßig hohem Fieber.

Soll man den Arzt holen? „Ich glaube nicht; für die Familie und das Haus ist es eine angenehme Krankheit, die Tagesordnung läuft nun wie am Schnürchen, ganz im Gegensatz zu normalen Zeiten, wo sie ein Hindernis mit vielen Stürzen und großem Wehleid ist.“

Man hat das Kind in der Hand, es gehorcht, kommt pünktlich heim, wendet an die Aufgaben Energie — alles aus Angst, ich könnte eine Strafe verhängen und ihm für eine Stunde oder gar — entsetzlicher Gedanke — für einen Tag den Band Winnetou entziehen.

Winnetou ist wie ein Brotkorb an der Schnur: ein Kuch und er steigt in die Höhe — mit langem Gesicht schaut ihm einer naag, ein Jugendlicher.

Eine Woche lieft sie daran. Bierzig Hände nach den einen, sechzig nach den anderen hat der seltsame Sache geschrieben: es besteht Aussicht auf ein volles Friedensjahr. Wenn man es den Völkern so leicht verschaffen könnte! Man mühte den Staatsmännern Karl May zu lesen geben. Am Ende bräute zu den vielen Wandern, auf die er sich berufen kann, der Mann aus Radebeul, auch dieses fertig.

Ist es nicht ein Wunder, daß Generation nach Generation zu ihm geht? Und ein noch größeres, daß es den Mädchen ebenso wie den Knaben geht?

„Guten Morgen“, sage ich, wenn ich herunterkomme. „Weißt du, Old Shatterhand hätte den Intschu Tschuna töten können, er schoß ihn aber zweimal ins Knie, guten Morgen, Pa, guten Morgen, erwiderte die junge Dame, die neuerdings auf der Eisenbahn den vollen Preis zahlt, so groß ist sie schon.“

„Hat nach Winnetou Tod sein Sohn regiert?“ eröffnete sie mittags das Tischgespräch. Ich werde dem Lehrer, der die Jugendliche unter sich hat, einen Brief schreiben und den Wunsch ausdrücken, daß im Geschichtsunterricht die Apache und Kiowas etwas gründlicher behandelt werden. Falkenauge und Großer Adler sind, wie ich versichern kann, Figuren der Weltgeschichte.

Man sagt, der Mann, der diese Welt und diese Geschichten erzann, sei niemals drüben gewesen oder doch erst, nachdem schon alles

geschrieben war. Kein Wunder, daß er nach acht Tagen heimfuhr — er brauchte eine Wirklichkeit nicht, mit der er allein fertig geworden war.

Unter großer Vorsicht zuerst, immer rücksichtslos dann weichte ich das Kind in die Latsche ein, daß es diesen roten Gentleman, diesen bekehrten Christen und Mustersknecht von Papisten nie gegeben hat. Meine perfiden Feile prallten ab. Ideale im Intubationsstadium sind unzerstörbar, die Seele ist immun gegen die Impfungen mit Sepsis.

Ich habe Order gegeben, den Puppenwagen zu Weihnachten nicht auf neu herzustellen. Die Puppen liegen in einem Verschlag. Wenn man ihn öffnet, fährt man zurück: sie liegen wie ein Haufen umgebrachter Kinder da. Ich habe Order auf einen Indianeranzug, Kopfschmuck und Beile gegeben.

Wenn der Erfolg entscheidet, ist Karl May ein großer Mann. Alle Achtung, daß er nun auch noch die Mädchen herumbelommen hat. Es gibt Knaben, für die er damit erlebte ist. Aber auch sie lesen ihn noch, wenn auch mit mehr Maß und Kritik, wie man mir sagt. Sie haben einen Sinn dafür, daß diese Wildwestwelt veraltet ist, sie haben einen größeren technischen Verstand, vermischen das Auto und lassen sich von dem berühmten Henrystutzen, der fünfundzwanzig Schuß abgeben kann, nicht mehr imponieren in einem Zeitalter, wo die Gangsters von Chicago ein Maschinengewehr neben den Chauffeur stellen und den Betrüder im eleganten Vorbeigleiten durchlöchern. So überlassen sie den Karl May mit einer großmütigen Geringschätzung denen, die Nachzügler sind, den Mädchen.

Mag sein, daß die Mädchen nachahmen. Eher scheint mir, sie holen nach. Niemand sagt ihnen mehr, daß ein Mädchen das nicht lieft. Es ist alles freigegeben, sie entdecken einen Amazoneninstinkt in sich, für den sie später Verwendung haben werden, und der durch die Jahrhunderte nur kurz kam.

Keinen Mädchen häit man keine Vorträge, sie erfahren nicht, daß die Welt sich verändert hat und die Frau kein passives Geschöpf mehr ist. Wer sie wissen es ohne Aufklärung, die veränderten Verhältnisse wirken auf sie zurück. Und sie haben die größere Phantasie: es ist ihnen gleich, daß der Henrystutzen heute von jedem Waffenschnibbe hergestellt werden kann. Sie behandeln die Technik mit der souveränen Mißachtung, die sie verdient. Das ist das Beste der Frau und ein Glück.

Sie sehen die Vektüre auch nicht so intensiv in Gebrüll um, wie die Knaben. Sie erzählen sich diese Geschichten. Die Kleine ist in der Klasse die einzige Besitzerin eines Winnetoubuches. Also hat sie eine Stellung, die ihr niemand bestreiten kann. Sie lieft in der Mittagspause eine Partie, die Freundin wartet schon an der Ecke, um sich auf dem Schulweg berühren zu lassen. Ehrenhalber ist sie zu Old Shatterhand ernannt worden. Winnetou — das ist unsere Jugendliche selbst — dramatisiert wie folgt:

„Also da greife ich Sam unter dem Arm durch und schlage ihm das Messer aus der Hand. Du wendest dich zu mir und sagst: Ich danke dir, mein weißer Bruder.“

Hoffen wir, daß diese Lebendigkeit auf die Aufsätze abfärbt; sie können ein wenig Koloret brauchen.

Der deutsche Liedertag.

Ein Aufruf Geheimrat Dr. Hammer Schmidts.

Der Vorsitzende des Deutschen Sängerbundes Geheimrat Dr. Hammer Schmidt erläßt einen Aufruf, der sich mit dem Liedertag befaßt. Wir geben daraus folgendes wieder:

Die beiden ersten Liedertage haben diese neuartige Veranstaltung des DSB in Stadt und Land aufs beste eingeführt. Die allgemein begrüßten Erfolge dieses frühlichen Festingens im Frühling berechtigen und verpflichten uns daher, den Liedertag als jährlich wiederkehrende Aufgabe des Vereinslebens zu betrachten.

Sonntag, der 26. Juni, wird der allgemein willkommenen Tag sein. Sollte da und dort aus triftigen Gründen ein früherer oder später Sonntag gewählt werden wollen, so sei dagegen nichts einwendet. Die Tageszeit wird dem örtlichen Ermessen anheimgegeben.

Der Liedertag schafft den Sängern eine freudig zu begrüßende Gelegenheit, mit ihren Leistungen vielfach vor eine breitere Öffentlichkeit zu treten, als sie sonst manchmal in den Konzerten ihrer harte, und zudem ihre Wieder vor Zuhörern erklingen zu lassen, die meist nicht gewöhnt sind, ihnen in den Sälen zu lauschen. Der Liedertag soll ja nicht nur eine innere Freude und Genugtuung für unsere Sänger sein, sondern auch eine bewußte und vollberechtigte Werbung für ein hochwertiges Gut, dessen Geist und Gemüt erhebt und unseres Volkes neubezugen und mit ständiger Zuversicht auf eine bessere Zukunft erfüllen sollen und auch können.

Die Auswahl der Lieder wird gewiß auch dieses Jahr mit richtigem Verständnis betätigt und wohl zumeist der Forderung „Das Volkslied soll wieder unter das Volk!“ angepaßt werden. Gute volkstümliche Lieder stehen ja auch in reicher Auswahl zur Verfügung, und nicht selten werden dieses Jahr „Frankfurter“ Chöre zu Gehör gebracht werden.

Daß es zum guten Gelingen viel beiträgt, möglichst große Sängerguppen zu bilden, bedarf keiner Wiederholung. Wenn der Liedertag den Anstoß gibt, daß sich mehrere Vereine zusammenschließen und so nähere Fühlung nehmen, so ist das eine erfreuliche Begleiterscheinung.

Eine Bitte und Erwartung liegt mir noch besonders am Herzen. Es mühte den Erfolg des Liedertages schmälern und dem Ansehen des DSB. schaden, wenn irgendwo größere Vereine der Auffassung wären, die Pflichten des Liedertages anderen überlassen zu dürfen. Gerade auch die Vereine, deren Erfolge im Konzertsaal sicher zu sein pflegen, müssen den Gemeinfinn und die Achtung für die anderen Vereine aufbringen, um sich nicht etwa fernzuhalten, sondern vielmehr führend voranzugehen.

Möge nun auch der diesjährige Liedertag sich allüberall zu einem erfreulichen Erfolge gestalten, und zwar im ganzen Bereiche unseres weitumfassenden Deutschen Sängerbundes!

Streiflichter aus Afrika.

Von G. von Kochwächter.

(Schluß)

Deutsche Aufschriften und Fahnen.

Wir sollen nun in den nächsten Tagen unser altes Süd-Westafrika kennen lernen, und zwar die Häfen Lüderichsbucht, Walffischbay mit Swatopmund und Lobito. Dieser Riesentempel ist heute Mandat der Afrikanischen Union, die ihre Mission lokal ausübt.

Es wird ja jedermann einleuchtend sein, daß neuerdings Verhandlungen zum Abschluß kamen, wodurch die Schulen den deutschen Unterricht weiter pflegen dürfen und als Amtssprache auch die deutsche gültig ist. Heute noch sind alle Aufschriften deutsch, schwarzweiß-rot wird geflaggt und man ist in Stahlhelmbünden zusammengeschlossen.

An sich macht die ganze Küste einen traurigen Eindruck. Sand, nichts als Sand und rotbraunes Gestein! Tropische Vegetation nur da, wo reichlich Wasser vorhanden ist. Man staunt zunächst in dem Gedanken, daß wir einst hier sesshaft wurden. Aber schließlich sind ja die oben genannten Orte nur die Umschlag- und Exporthäfen für das reiche Hinterland. Von ihnen aus führen die Bahnen hinauf auf die Hochplateaus, z. B. nach dem bekannten Windhoef, wo in geänderter Klima die Farmer angezogen sind.

Aber selbst in diesen Sandhäfen haben deutsche Fleiß, deutsche Ausdauer erstarrt und geschaffen.

Sier findet man Diamanten.

Lüderichsbucht, das alte Angra Pequena, ist nach einem Bremer Kaufmann benannt, der auf eigene Rechnung 1882 von den Hottentotten große Ländererwerb erwarb, und 1884 schon wurde es deutsches Schutzgebiet. 1908 eröffnete man die Bahn ins Innere nach Keetmanshoop, und im gleichen Jahre fand man die ersten Diamanten!

Während die Diamanten in Pretoria und Kimberley im Gestein im blauen Grund liegen, findet man hier die so gesuchten Schätze im Sande. Die Diamanten, die ursprünglich in tieferen Erdschichten lagen, sind durch Erdveränderungen gehoben worden und der starke Wind hat mit den Jahren den Flugland weiter in das Innere getrieben. Der schwerere Diamant blieb liegen; so fand man ihn entweder offen an der Oberfläche, oder weiter im Inneren im Sand. Lüderichsbucht ist ohne jede sichtbare Vegetation, nur nackte Felsen und Sand. Das Wasser wird dem Meere entnommen und gefiltert. Große Scharen von Wasservögeln liefern den wertvollen Guano. Dementsprechend ist überall an der Küste ein scharfer verweste Fischgeruch, denn die ganze westafrikanische Küste ist überaus fruchtbar. Wir haben tausende und aber tausende tote Fische am Strand liegen, die durch ein Seebeben getötet, angetrieben waren. Sie wurden zergraben, aber neue Sturmsfluten warfen sie wieder hoch.

Eine Langgüterfabrik versorgt ihre Lederbissen-Konkurrenz über die ganze Welt. Als wir dort lagen, wurden gerade 25000 Stück an einem Tage gefangen! Die Abfälle liefern Schweinefutter und Düngemittel.

Erlebnis in der Sandwüste.

Ein eigenartiges Erlebnis aus dieser Sandwüste möchte ich schildern: Der Agent der Boemannlinie fuhr mich im Auto in die Steinwüste, um mir die merkwürdige dortige Fauna, Succulenten und Weisenbriantener zu zeigen, allerdings im verträumten Zustand. Sie wachsen im Sand und in den Spalten der Felsen an geschützten Stellen. Der Boden ist salzhaltig, aus dem Meer gehobenes, brackisches Erdreich. Diese färglichen, aber originellen Wüstenpflanzen können nur existieren, weil die Luft teilweise durch Nebel so feucht ist, daß es zu ihrem Fortkommen genügt, obwohl im ganzen Jahr nur etwa 3-4 mal kleine Schauernregen fallen. Wenn es aber regnet, blühen die Pflanzen schnell auf, und der Sand beginnt in allen Farben zu schimmern!

Der Versuch, die verschiedenen Arten mitzunehmen und in Deutschland weiter zu ziehen, ist mir glänzend gelungen.

In einer Tagesfahrt sind wir in Walffischbay, einem Hafen von tollstem Aussehen, aber den besten Schiffsbedingungen. Die Engländer haben daher den nahegelegenen Hafen von Swatopmund als Hauptstützpunkt und sind dabei, Walffischbay auszubauen. Sie verstehen es aber nicht, etwas daraus zu machen, und der Handel liegt still. In elektrischen Trolleys werden die Passagiere in einstufiger Fahrt durch eine hügelige Sandwüste nach Swatopmund gebracht.

Hier ist wiederum der Beweis geliefert, daß man mit Fleiß und Ausdauer auch aus der Sandgegend etwas erschaffen kann, was uns so leicht keiner nachmacht!

Badeleben in Südwest.

Swatopmund ist heute der beliebteste Badeplatz von Südwest und da die Saison begonnen hatte, war viel Leben am Badestrand. Alles ist noch deutsch und man hört fast nur deutsch sprechen. Hier sucht der Farmer, nach harter Arbeit im Innern, Erholung und sieht seine Kinder zur Schule.

Geschmackvoll ist das Kriegerdenkmal aus der Aufstandszeit von 1904/05. Erfreulich war die Tatsache, daß bei dem Besuch eines deutschen Kriegsschiffes („Der Breslau“), das wieder zum ersten Mal die deutsche Flagge dort zeigte, alles zusammenströmte und die Eingeborenen mit den Deutschen wetteiferten, unsere blauen Jugens zu feiern.

Die klimatischen Verhältnisse haben sich, wie man mir sagte, anscheinend sehr verändert, — seit drei Jahren hat es nicht mehr geregnet und so ist das ganze Vieh weggehorten.

Ganz ähnlich, wie eben geschildert, liegen die Verhältnisse im nördlichen Hafen Lobito, der durch eine Bahn mit Benguela, dem Kupferexporthafen, verbunden ist.

Aber Lobito sagt man eine große Zukunft voraus, da der Export aus dem belgischen Kongo anstatt über Dar-es-Salaam, seit der Fertig-

stellung der neuen Bahnlinie in das Hinterland, diesen geschützten Hafen bevorzugen wird. Alle zwölf Tage geht bei Ankunft der belgischen Dampfer sogar ein Luxuszug ins Innere!

Man hatte sich allerdings von einer belgisch-portugiesischen Konvention, mit gegenseitigen Zugeständnissen zu ver sprechen. In diesem Optimismus hat die Bahngesellschaft sogar ein großes Hotel mit 150 Zimmern, alle mit Bad, gebaut! Die Zukunft aber wird erst zeigen, was aus Lobito wird.

Solange die Portugiesen dort herrschen, glaube ich nicht an den großen Aufschwung, es sei denn, daß die vereinzelt auftauchenden Wünsche deutscher Kolonialfreie, eine gültige Free möge das Land Deutschland als Kolonialentscheidung zuweisen — in Erfüllung gingen!

Am nächsten Jahr läuft die Nacht ab und dann werden die Engländer auch eine Konzession (d. h. Freigebiet) herausdrücken, zumal sie schon bestimmt haben, daß ihre großen Postdampfer Lobito anlaufen sollen. Dann wird es auf einen Rivalitätskampf — wie überall in der Welt — zwischen England und Belgien hinauslaufen.

Deutsches Farmerleben.

Augenblicklich sind auch hier die wirtschaftlichen Verhältnisse äußerst schlecht. Der Kupferexport ist um rund 70 Prozent stillgelegt. Die Salzgewinnung durch Verdunsten von Seewasser, die Zuckerraffinerien im fruchtbaren Catumbelafluß, der Export von Palmöl, Sijal, Kaffee, Mangas, Ananas, Wachs usw., all das bedeutet heute kein gewinnbringendes Geschäft mehr!

Aber der deutsche Farmer geht nicht fort aus seiner zweiten Heimat, seinem Afrika, das er liebt, und er wird durchhalten, in der Hoffnung auf Einsicht daheim in Europa!

An uns ist es, zu einer Verständigung zu gelangen und am Wiederaufbau der Weltwirtschaft mitzuarbeiten und dadurch auch jenen schwer leidenden Landsleuten zu helfen.

Auf der Seimfahrt.

Vollgejogen mit all diesen Eindrücken geht es wieder weiter der Seimat zu, dieses Mal 12 Tage an Bord ohne Land zu sehen.

Und doch wird uns die Zeit nicht lang, denn für Sport und Unterhaltung ist reichlich gesorgt. Tennis und Ping-pong-Schiffelbord, Schwimmen und Deggolf wechseln miteinander ab, während man in den Abendstunden Bridge spielt, tanzt, flirtet, oder lustige Feste veranstaltet, unter denen die Kostümbälle, sowie die Äquator-tänze die beliebtesten sind.

Aber auch Neptun sorgt für Abwechslung, indem er uns ab und zu schwere See schickt, damit man doch mal merkt, daß man wochenlang um Afrika auf See war. All das Schöne, das wir sahen, die glänzende Verpflegung, die ewig wärmende Sonne und das blaue Meer ganz ungekürzt zu genießen, muß ja selbst den Neid der Götter meden!

Wie wird man Sieger?

Zuverlässigkeit der Maschine, Glück und gutes Fahren / Von H. Joachim von Morgen.

Heute findet auf der Berliner Kreis-Bahn ein Autorennen statt, dessen Ausgang in ganz Deutschland mit Spannung erwartet wird. Hans Joachim von Morgen, einer der besten und bekanntesten deutschen Rennfahrer, möchte mit seinem 2-Motorkar gegenüber anlässlich dieser sportlichen Veranstaltung folgende interessante Ausführungen:

Zwei Dinge sind es, die für den Rennfahrer von entscheidender Wichtigkeit sind: die Zuverlässigkeit seiner Maschine und — Glück. Für wen in einem Rennen diese beiden Faktoren höchstprozentig vorhanden sind, der hat das Rennen fast schon gewonnen. Wer weiter über das eine noch über das andere verfügt, weber eine gute Maschine noch Glück besitzt, der wird — trotz größtem Ehrgeiz, trotz Siegeswillen und trotz hartnäckiger Fähigkeit — niemals ein Rennen gewinnen. Glück spielt ja auch in anderen Berufen eine große Rolle — aber in keinem so, wie in dem des Rennfahrers. Auch bei der besten Maschine können sich Komplikationen, die kein Fachmann voraussehen konnte, einstellen. Vergaier, Kompressor, alle wichtigen Bestandteile des Motors können plötzlich irgend eine geringfügige Störung wegen veranlassen. Der dadurch entstehende Aufenthalt braucht vielleicht nur ganz kurz zu sein, aber diese Minuten höchst kostbare Zeit — manchmal auch nur Sekunden — genügen unter Umständen, um das ganze Rennen für den Beteiligten negativ zu entscheiden.

Minuten und Sekunden nur — ja, denn es ist unglaublich, in welcher kurzen Zeit manchmal sowohl Reifen — wie auch Motor-Panzen mitten auf der Strecke repariert werden. Hierfür ist es natürlich erforderlich, einen geschulten Beifahrer zu haben, der — alle Beifahrer sind gleichzeitig Monteure — ein routinierter Spezialist auf diesem Gebiet ist. Selbstverständlich muß auch der Fahrer selbst seine Maschine in technischer Hinsicht genau so wie in sportlicher beherrschen. In dem großen Rennen um den Preis von Monza hatte ich nicht weniger als, sage und schreibe, sieben Reifenpannen, die alle unterwegs ausgetauscht wurden. Ich konnte trotz dieses Mißgeschicks noch als Dritter placieren.

Es ist wohl nicht nötig, zu erwähnen, daß es außer der Zuverlässigkeit der Maschine und der der Glücksgöttin noch einen Faktor gibt, der ebenfalls zum Austrag eines Rennens nicht ganz unwesentlich beiträgt: gutes Fahren.

Dst wird man gefragt, was dazu nötig ist. Nun, vor allem ist eine außerordentlich wichtige Vorbedingung: größtmögliche Sicherheit auf der Bahn. Um sie zu erreichen, gibt es nur eines: Training, Training und nochmals Training. Nur durch intensives Training lernt man eine Bahn richtig kennen. Jede Bahn hat nämlich ihre besonderen Tücken. Es gibt daher auch Nürburgring, Targa Florio und Mouspezialisten. Man muß genau die Kurven einer Bahn kennen und Bild und Berechnung für die Geschwindigkeit, in der sie zu nehmen sind, haben. Man muß wissen, wieweit man, um in der Fachsprache zu reden, „in der Graden aufdrehen kann“, man muß die Uhr im Kopf haben, muß Augen und Ohren offen halten, den Gang des Getriebes hören und die liebliche Musik des brummenden Motors. Alle Sinne sind bis aufs äußerste wach; aber der rhythmische Takt der Maschine erfüllt Herz und Kopf mit jener eisernen Ruhe, die uns erst die Bahn beherrschen läßt. Ruhe ist nämlich die erste Rennfahrerpflcht!

Wie wichtig ein guter Start ist, weiß auch der Laie. Aber nach dem Start kommt es vor allem darauf an, sofort zu wissen, wie der Wagen auf der Bahn liegt. Ich denke an den Nürburgring. Der hat eine 27proz. Steil-Strecke, der sie nicht genau kennt, schiebt bei manchen Steigungen erst im letzten Augenblick, ob sie nach rechts oder links wenden. Natürlich muß man auch übersehen können, ob man die Steigung im direkten Gang nehmen kann, oder ob man in den zweiten Gang gehen muß. Ich zum Beispiel nehme die Steigungen dieser Gebirgsbahn stets von Anfang an im zweiten Gang. Mit dem ersten würde ich kaum bis zur Dreiviertel-Höhe kommen — und umschalten bedeutet Zeitverlust. Der Nürburgring ist wohl neben der Radonie-Bahn in Sizilien, die 72 Kilometer lang ist (Targa Florio), der Brodlandbahn in England, der Bergbahn von

Kabassada in Spanien und der Rom-Brescia-Strecke die schwierigste Bahn, die es in Europa gibt.

Am 22. Mai gibt es auf der Mous ein interessantes Zusammentreffen mit dem schnellsten Mann der Welt, dem Engländer Campbell. Wenn Campbell genügend Zeit findet, die Bahn kennen zu lernen, wird ihm, dem gefestigtesten und waghalsigsten Fahrer, der Sieg schwer zu nehmen sein.

Von Caracciola sagt man, daß sein Wechsel von Mercedes-Benz zu Alfa-Romeo seinen Abstieg bedeutet. Dabei hat er sich in Rom-Brescia sehr gut gehalten. Aber Tatische ist, daß Caracciola, „Rudi“ wie wir ihn nennen, bisher mit seinem Mercedes verwachsen war, während er den komplizierten Motor von Alfa Romeo noch nicht vollens beherrscht. Es wird mich freuen, ihm am 29. Mai wieder auf dem Nürburgring zu begegnen. Ich bin gespannt, ob er mit seinem neuen Wagen wiederum die Bahn so hervorragend beherrschen wird, wie bisher.

Um was geht es für uns Fahrer bei so einem Rennen? Ist es nur der nicht unbeträchtliche Gewinn, der dem Sieger winkt, was jeden von uns bei jedem Rennen zu immer wieder neuer höchster Begeisterung hinreißt, zu letztem Einsatz anspannt? Ist es nur die materielle Seite des Autorennens, die uns so erbittert um den Sieg kämpfen läßt? Nein, es ist etwas ganz anderes! Wenn gar keine Geldpreise winken würden, würde genau so heiß gekämpft werden.

Es ist erstens das Gefühl der Pflicht gegen die Firma, in deren Auftrag man das Rennen fährt, und das hieraus resultierende Bestreben, Höchstes und Bestes herauszuholen; zweitens ist es die Ehre, möglichst „vornzuliegen“, der Ehrgeiz, den höchsten Ruhm zu erringen; und drittens ist es ein schwer definierbares Gefühl, das Gefühl, das uns Fahrer immer wieder dazu treibt, letztes Menschmögliches selbst unter Einsatz des Lebens herzugeben, der echte Sportgeist, von dem wir alle besessen sind, und von dem jede wahre Rennveranstaltung erst eigentlich getragen wird.

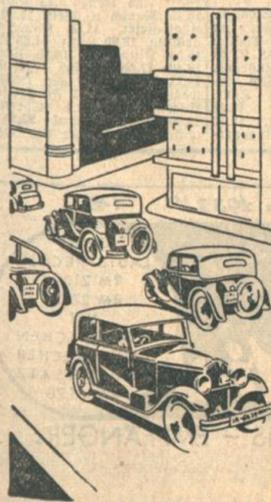
Dieser Sportkampfegeist ist nicht zu verwechseln mit Konkurrenzsucht oder gar Konkurrenzneid, womit er nichts zu tun hat. Alles Persönliche scheidet beim Rennen aus. Es ist ganz ausgeschlossen, daß ein Fahrer unfair fahren oder den Gegner auch nur im geringsten irgendwie absichtlich behindern würde.

Es ist vielmehr selbstverständlich, daß ein jeder neidlos die Ueberlegenheit des Siegers anerkennt, sofern der sich wirklich als der stärkere Fahrer erweisen hat.



Geschäftliche Mitteilungen.

Wer einmal eine Zigarettenfabrik besichtigt hat, wird nie mehr den die Räume durchziehenden schönen Tabakdunst vergessen, und den Genuss, den eine an Ort und Stelle gerauchte, aus der Maschine kommende Zigarette bereitet. Eine solche „maschinenrichtige“ Zigarette jedem Raucher zu liefern, ist das Ziel des Zigarettenfabrikanten. Nicht nur sorgfältige und zweckentsprechende Pflege des Tabaks, sondern auch die Art der Verwendung, ist hierin von größter Wichtigkeit. Die „Mouli“ Zigaretten werden daher ihre Standardzigarette „Mouli“ nur in Verpackungen, die 50 Stück Zigaretten und sogar Luftlöcher verschließen und schünen dadurch die Zigarette gegen alle klimatischen Einflüsse.



DKW

-Wagen sind immer häufiger im Strassenbild zu sehen. Ihre zunehmende Verbreitung ist unsere beste Referenz.

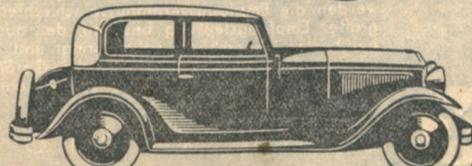
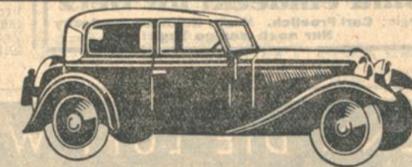
tritt immer mehr in Erscheinung!

MEISTERKLASSE

Frontantrieb - Zweitakter = erhöhte Leistung
Schwingsachsen - Dynastart - Luxus - Ausstattung
Elegante Linienführung - Jahressteuer nur
RM. 76.- - Billigste Versicherung - Ferner
die anderen bewährten Frontantrieb-Typen von
RM. 1685.- bis RM. 2495.- ab Werk

SONDERKLASSE

Vierzylinder-Zweitaktmotor 1000 ccm (4 = 8)
Schnellgang - Oldruck-Vierradbremse - In
der Leistung ebenbürtig den Wagen nächst-
stärkerer Klasse - Außerdem die übrigen
preiswerten Vierzylindermodelle von
RM. 2795.- bis RM. 3495.-



Verlangen Sie unverbindlich Probefahrt beim DKW-Vertrieb

Theodor Leeb, Karlsruhe/B., Kriegsstraße 130, Telefon 2654/2655
Mittelbadische Automobil-G.m.b.H., Karlsruhe, Kaiser-allee 62, Tel. 6648/6649



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 22. Mai 1932.

Tagung des Karlsruher Schwurgerichts.

Die Lösung des Nationalsozialistischen Bittes kommt nochmals vor Gericht.

Das Karlsruher Schwurgericht tritt nächsten Montag, 23. Mai, zu seiner vierten diesjährigen Tagung zusammen...

Am Nachmittag 1/4 Uhr wird sich unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Straub der verantwortliche Schriftleiter des 'Führer', Franz Moraller aus Karlsruhe wegen übler Nachrede zu verantworten haben...

Dienstag vormittag 1/2 Uhr werden sich die Anastasia Traub, geb. Werthner, gezeichnete Nagelschneider, aus Würzburg, und die Anna Maria Speier, geb. Gerthner aus Gmünd wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zu verantworten haben...

Den Vorsitz in dieser voraussichtlich den ganzen Tag ausfüllenden Verhandlung, zu der 18 Zeugen, sowie ein Sachverständiger geladen sind, wird Landgerichtsdirektor Dr. Bähringer führen...

Die Verteidigung teilen sich die Rechtsanwältin Diebold und Dr. Rosenfelder. Gegenstand dieser Verhandlung bilden die Vorfälle, die sich am Pfingstmontag vorigen Jahres in Karlsruhe auf der Kaiserstraße abspielten...

Dieser wurde von mehreren Kommunisten mit Stöcken vom Motorrad geschlagen und erlitt dabei einen Schädelbruch, an dessen Folgen er wenige Stunden später gestorben ist...

Am Mittwoch vormittag 1/2 Uhr verhandelt das Karlsruher Schwurgericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Straub gegen den Schriftleiter des 'Führer' Adolf Schmid aus Gengenau...

Am Freitag, den 24. Mai, wird das Karlsruher Schwurgericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Straub gegen den Schriftleiter des 'Führer' Adolf Schmid aus Gengenau...

Am Freitag, den 24. Mai, wird das Karlsruher Schwurgericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Straub gegen den Schriftleiter des 'Führer' Adolf Schmid aus Gengenau...

Am Freitag, den 24. Mai, wird das Karlsruher Schwurgericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Straub gegen den Schriftleiter des 'Führer' Adolf Schmid aus Gengenau...

Am Freitag, den 24. Mai, wird das Karlsruher Schwurgericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Straub gegen den Schriftleiter des 'Führer' Adolf Schmid aus Gengenau...

Am Freitag, den 24. Mai, wird das Karlsruher Schwurgericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Straub gegen den Schriftleiter des 'Führer' Adolf Schmid aus Gengenau...

Am Freitag, den 24. Mai, wird das Karlsruher Schwurgericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Straub gegen den Schriftleiter des 'Führer' Adolf Schmid aus Gengenau...

Am Freitag, den 24. Mai, wird das Karlsruher Schwurgericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Straub gegen den Schriftleiter des 'Führer' Adolf Schmid aus Gengenau...

Am Freitag, den 24. Mai, wird das Karlsruher Schwurgericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Straub gegen den Schriftleiter des 'Führer' Adolf Schmid aus Gengenau...

Am Freitag, den 24. Mai, wird das Karlsruher Schwurgericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Straub gegen den Schriftleiter des 'Führer' Adolf Schmid aus Gengenau...

Am Freitag, den 24. Mai, wird das Karlsruher Schwurgericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Straub gegen den Schriftleiter des 'Führer' Adolf Schmid aus Gengenau...

Am Freitag, den 24. Mai, wird das Karlsruher Schwurgericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Straub gegen den Schriftleiter des 'Führer' Adolf Schmid aus Gengenau...

Am Freitag, den 24. Mai, wird das Karlsruher Schwurgericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Straub gegen den Schriftleiter des 'Führer' Adolf Schmid aus Gengenau...

Am Freitag, den 24. Mai, wird das Karlsruher Schwurgericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Straub gegen den Schriftleiter des 'Führer' Adolf Schmid aus Gengenau...

Am Freitag, den 24. Mai, wird das Karlsruher Schwurgericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Straub gegen den Schriftleiter des 'Führer' Adolf Schmid aus Gengenau...

Am Freitag, den 24. Mai, wird das Karlsruher Schwurgericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Straub gegen den Schriftleiter des 'Führer' Adolf Schmid aus Gengenau...

Am Freitag, den 24. Mai, wird das Karlsruher Schwurgericht unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Straub gegen den Schriftleiter des 'Führer' Adolf Schmid aus Gengenau...

Gutshöfe vor den Toren der Landeshauptstadt.

Der Turmberg, das Wahrzeichen des Pfingzgaues, ist für die meisten Karlsruher ein bekanntes und beliebtes Ziel sonntäglicher Spaziergänge und Ausflüge...

Ueber den Rücken des Turmberges erstreckt sich der Rittnerhof.

Er liegt auf den Gemäkten von Durlach, Berghausen und Gröhningen. Am Rande des Rittnerwaldes wurde dieser Gutshof von Karoline Luise, der ersten Gemahlin des Großherzogs Karl Friedrich, angelegt...

Die 50 Morgen, die die Höfe umgeben, sind in fünf Zonen unterteilt. Die erste Zone besteht aus den Höfen, die unter steter ärztlicher Kontrolle, um dem Konsumenten Gewähr dafür zu bieten, daß er seine Milch nur von völlig gesunden Tieren erhält...

Die zweite Zone besteht aus den Höfen, die unter steter ärztlicher Kontrolle, um dem Konsumenten Gewähr dafür zu bieten, daß er seine Milch nur von völlig gesunden Tieren erhält...

Die dritte Zone besteht aus den Höfen, die unter steter ärztlicher Kontrolle, um dem Konsumenten Gewähr dafür zu bieten, daß er seine Milch nur von völlig gesunden Tieren erhält...

Die vierte Zone besteht aus den Höfen, die unter steter ärztlicher Kontrolle, um dem Konsumenten Gewähr dafür zu bieten, daß er seine Milch nur von völlig gesunden Tieren erhält...

Die fünfte Zone besteht aus den Höfen, die unter steter ärztlicher Kontrolle, um dem Konsumenten Gewähr dafür zu bieten, daß er seine Milch nur von völlig gesunden Tieren erhält...

Die sechste Zone besteht aus den Höfen, die unter steter ärztlicher Kontrolle, um dem Konsumenten Gewähr dafür zu bieten, daß er seine Milch nur von völlig gesunden Tieren erhält...

Die siebente Zone besteht aus den Höfen, die unter steter ärztlicher Kontrolle, um dem Konsumenten Gewähr dafür zu bieten, daß er seine Milch nur von völlig gesunden Tieren erhält...

Die achte Zone besteht aus den Höfen, die unter steter ärztlicher Kontrolle, um dem Konsumenten Gewähr dafür zu bieten, daß er seine Milch nur von völlig gesunden Tieren erhält...

Die neunte Zone besteht aus den Höfen, die unter steter ärztlicher Kontrolle, um dem Konsumenten Gewähr dafür zu bieten, daß er seine Milch nur von völlig gesunden Tieren erhält...

Die zehnte Zone besteht aus den Höfen, die unter steter ärztlicher Kontrolle, um dem Konsumenten Gewähr dafür zu bieten, daß er seine Milch nur von völlig gesunden Tieren erhält...

Die elfte Zone besteht aus den Höfen, die unter steter ärztlicher Kontrolle, um dem Konsumenten Gewähr dafür zu bieten, daß er seine Milch nur von völlig gesunden Tieren erhält...

Die zwölfte Zone besteht aus den Höfen, die unter steter ärztlicher Kontrolle, um dem Konsumenten Gewähr dafür zu bieten, daß er seine Milch nur von völlig gesunden Tieren erhält...

Die dreizehnte Zone besteht aus den Höfen, die unter steter ärztlicher Kontrolle, um dem Konsumenten Gewähr dafür zu bieten, daß er seine Milch nur von völlig gesunden Tieren erhält...

Die vierzehnte Zone besteht aus den Höfen, die unter steter ärztlicher Kontrolle, um dem Konsumenten Gewähr dafür zu bieten, daß er seine Milch nur von völlig gesunden Tieren erhält...

Die fünfzehnte Zone besteht aus den Höfen, die unter steter ärztlicher Kontrolle, um dem Konsumenten Gewähr dafür zu bieten, daß er seine Milch nur von völlig gesunden Tieren erhält...

Die sechzehnte Zone besteht aus den Höfen, die unter steter ärztlicher Kontrolle, um dem Konsumenten Gewähr dafür zu bieten, daß er seine Milch nur von völlig gesunden Tieren erhält...

Die siebzehnte Zone besteht aus den Höfen, die unter steter ärztlicher Kontrolle, um dem Konsumenten Gewähr dafür zu bieten, daß er seine Milch nur von völlig gesunden Tieren erhält...

Die achtzehnte Zone besteht aus den Höfen, die unter steter ärztlicher Kontrolle, um dem Konsumenten Gewähr dafür zu bieten, daß er seine Milch nur von völlig gesunden Tieren erhält...

Die neunzehnte Zone besteht aus den Höfen, die unter steter ärztlicher Kontrolle, um dem Konsumenten Gewähr dafür zu bieten, daß er seine Milch nur von völlig gesunden Tieren erhält...

Die zwanzigste Zone besteht aus den Höfen, die unter steter ärztlicher Kontrolle, um dem Konsumenten Gewähr dafür zu bieten, daß er seine Milch nur von völlig gesunden Tieren erhält...

Thomashof.

Er ist kein eigentlicher Gutshof. Auf den Wegweiser des Schwarzwaaldvereins heißt es mit Recht 'Zu den Thomashöfen'. Der Mittelpunkt der Siedlung ist das 'Bethel Thomashof', das den Mennoniten gehört...

Nabe dem Thomashof, an der Straße nach Durlach, liegt der Schmude.

Lamprechtshof.

den sein Besitzer, Herr Horst, bewirtschaftet. Er wurde im 18. Jahrhundert von Rammerrat und Bürgermeister Lamprecht gegründet, der hier 200 Morgen über Land's in ein fruchtbares Hofgut umwandelte...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach sind im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach sind im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach sind im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach sind im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach sind im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach sind im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach sind im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach sind im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach sind im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach sind im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach sind im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach sind im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach sind im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach sind im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach sind im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach sind im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach sind im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach sind im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach sind im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt...

Der Bagenhof und das Hofgut Hohenweltersbach sind im Besitz des Freiherrn von Schilling, der heute noch das Schlosschen zu Hohenweltersbach bewohnt...

Billiges Hühnerfutter.

Wie aus den mehrfachen amtlichen Presseartikeln hervorgeht gibt die Reichsanstalt, Berlin, nach Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft folgende Weizen zur Hühnerfütterung ab, und zwar je Tier bis zu 25 Kg. Die Mindestmenge aber, die abgegeben wird, sind 100 Kg. Hühnerfütterer, die also nicht mindestens 40 Hühner haben, müssen sich mit anderen Hühnerfütterern zum gemeinsamen Bezug zusammenschließen, um auf die Mindestbezugsmenge Anspruch zu erlangen.

Die Ausführungsbestimmungen sind in diesen Tagen an die Gemeinden gelangt. Danach vollzieht sich die Abgabe des Weizens im freien Verkehr: durch den Handel, durch Verbände der Geflügelhalter, Kleingartenbesitzer usw., und zwar auf Grund von Bezugsheften, welche die Gemeindebehörden ausstellen haben. Für die Karlsruher Hühnerhalter werden die Bezugshefte ausgestellt vom städt. Statistischen Amt, Jähringerstraße Nr. 98, 4. Stock. Für die Ausstellung ist maßgebend der bei der Viehhaltung vom 1. Dezember 1931 angemeldete Hühnerbestand. Der Preis für den Weizen richtet sich nach der Preisbildung im freien Markt.

Die Zahl der ausgegebenen Bezugshefte (Karlsruhe hat nur 20 erhalten) ist sehr gering. Es soll damit erreicht werden, daß sich möglichst viele Hühnerhalter zum gemeinsamen Bezug von Weizen zusammenschließen; die Gemeinden sind ausdrücklich angewiesen, darauf hinzuwirken. Es wird erwartet, daß die Hühnerhalter die Stadtverwaltung in diesem Betreiben unterstützen, die ihnen dafür die Weizenbezugshefte unentgeltlich ausstellt, überhaupt die ganze nicht unerhebliche Arbeit (gibt es doch in Karlsruhe 2700 Hühnerhalter mit über 37 000 Hühnern) unentgeltlich leistet. Damit die Zahl der der Stadt Karlsruhe überlassenen Bezugshefte ausreicht, muß jeder, der nicht Anspruch auf 5000 Kg. Weizen hat und auch nach Zusammenfluß mit anderen Hühnerhaltern diese Menge nicht erreicht, sich bei einem Händler oder Verband anmelden und sich dort mit genauer Adresse in eine Liste eintragen, die der Händler oder Verband in 2 Stunden dem städt. Statistischen Amt einreicht, das feststellt, wieviel Weizen auf jeden in der Liste Eingetragenen entfällt. Wenn auch auf eine solche Liste nicht mindestens 5000 Kg. entfallen, muß sich der betreffende Händler oder Verband weiter mit anderen zum gemeinsamen Bezug zusammenschließen. Alle diejenigen, welche sich zum gemeinsamen Bezug zusammengeschlossen haben, müssen sich jeweils darüber verständigen, für welchen von ihnen der Bezugsheft ausgestellt werden soll. Bei Sammelbezugsheften von mindestens 5000 Kg. darf die errechnete Weizenmenge um 5 Prozent erhöht werden.

Voranzeigen der Veranstalter.

Badisches Landesballet. Gerhart Hauptmanns Schauspiel 'Vor Sonnenuntergang', das bei jeder bisherigen Aufführung diese Größigkeit auslöst, wird am Montag, den 23. Mai, bereits zum fünften Male zur Darstellung kommen. Am Dienstag, den 24. Mai, geht das Schauspiel 'Der 18. Oktober' von W. G. Sebald, ebenfalls eine der eindrucksvollsten Aufführungen dieses Spielplans, zum fünften Mal in Szene. Der Volksbühnenaufführung des 'Blauen Barons' am Mittwoch, den 25. Mai, folgt als Wiederholung am Donnerstag, den 26. Mai, Wagner's große Oper 'Die Meistersinger' in der letzten allgemein gerühmten Neuaufführung, und am Freitag, den 27. Mai, Korngolds 'Die Tote' von W. G. Sebald. Die schon angeforderte Größigkeit der Operette 'Die drei Musketiere' von Franz Veit, die einen Staus durch die Legation des Fürstentums angetrieben hat, findet unter der Stilleitung des Intendanten Dr. Hans Waag am Samstag, den 28. Mai, und die zweite Aufführung am Sonntag, den 29. Mai, statt.

Wid. Winkler-Almslöcher, die in Künstlerkreisen als Gattin des Oberregisseurs unserer Landesbühne schon bekannt ist, tritt in einem Konzert zu Gunsten der Wohlfahrtskassen des Karlsruher Brauereiaus am Mittwoch, den 25. d. M., am ersten Male in Karlsruhe als Soubrette an die Defensivlinie. Die Künstlerin war in Nürnberg, Breslau und Köln als Altistin engagiert und hat voriges Jahr die American Tournee unter Professor von Schilling mitgemacht. Man wird ihrem Auftreten in Karlsruher Künstlerkreisen mit Interesse entgegentreten.

Nachmittags-Vorstellung im Café Cabaret Roland. Heute Sonntag finden 2 Vorstellungen, nämlich um 4 Uhr und abends 8 Uhr statt. Es verfaume niemand, sich dieses wirklich erstklassige Programm anzusehen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Sterbefälle und Beerdigungen: 19. Mai: Mathilde Grumbacher, geb. Wendt, Witwe von Otto Grumbacher, Rechtsanwältin, 76 Jahre. — 20. Mai: Karl Kallner, Landwirt, 66 Jahre. — 21. Mai: 15 Uhr, Nürnberg. — Maria Kottusch, geb. Scherz, 66 Jahre. — 22. Mai: 15 Uhr, Nürnberg. — Maria Kottusch, geb. Scherz, 66 Jahre. — 23. Mai: 15 Uhr, Nürnberg. — Maria Kottusch, geb. Scherz, 66 Jahre. — 24. Mai: 15 Uhr, Nürnberg. — Maria Kottusch, geb. Scherz, 66 Jahre. — 25. Mai: 15 Uhr, Nürnberg. — Maria Kottusch, geb. Scherz, 66 Jahre. — 26. Mai: 15 Uhr, Nürnberg. — Maria Kottusch, geb. Scherz, 66 Jahre. — 27. Mai: 15 Uhr, Nürnberg. — Maria Kottusch, geb. Scherz, 66 Jahre. — 28. Mai: 15 Uhr, Nürnberg. — Maria Kottusch, geb. Scherz, 66 Jahre. — 29. Mai: 15 Uhr, Nürnberg. — Maria Kottusch, geb. Scherz, 66 Jahre. — 30. Mai: 15 Uhr, Nürnberg. — Maria Kottusch, geb. Scherz, 66 Jahre.

Die Modenschau der Firma Hermann Tietz findet wie bereits angekündigt, am Montag, den 23. und 24. Mai, in nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, im großen Saal der Karlsruher Hoftheater, statt. Zur Vorbereitung gelangt die Modenschau für Sommer, Herbst und Winter. Ein bekannter Modenschaukünstler sorgt für die nötige Stimmung. Gestaltungsarbeiten neuer Modenschau bieten eine willkommene Abwechslung. Außerdem erwartet jeden Besucher eine angenehme Unterhaltung. Näheres siehe Anzeiger.

PHOTOHAUS LUMPP. Inh. Berendt. Kaiserstr. 124, neben Passage. Neue Preise für Photoarbeiten! 6 1/2 x 9 Platten entw. 10 Kopien 10 8 x 12 Platten entw. 15 Kopien 15 Rollfilm entwickeln bis 6 1/2 x 11 50 Bei sorgfältigster Ausführung sämtlicher Arbeiten.

PHOTOHAUS LUMPP. Inh. Berendt. Kaiserstr. 124, neben Passage. Neue Preise für Photoarbeiten! 6 1/2 x 9 Platten entw. 10 Kopien 10 8 x 12 Platten entw. 15 Kopien 15 Rollfilm entwickeln bis 6 1/2 x 11 50 Bei sorgfältigster Ausführung sämtlicher Arbeiten.

PHOTOHAUS LUMPP. Inh. Berendt. Kaiserstr. 124, neben Passage. Neue Preise für Photoarbeiten! 6 1/2 x 9 Platten entw. 10 Kopien 10 8 x 12 Platten entw. 15 Kopien 15 Rollfilm entwickeln bis 6 1/2 x 11 50 Bei sorgfältigster Ausführung sämtlicher Arbeiten.

PHOTOHAUS LUMPP. Inh. Berendt. Kaiserstr. 124, neben Passage. Neue Preise für Photoarbeiten! 6 1/2 x 9 Platten entw. 10 Kopien 10 8 x 12 Platten entw. 15 Kopien 15 Rollfilm entwickeln bis 6 1/2 x 11 50 Bei sorgfältigster Ausführung sämtlicher Arbeiten.

PHOTOHAUS LUMPP. Inh. Berendt. Kaiserstr. 124, neben Passage. Neue Preise für Photoarbeiten! 6 1/2 x 9 Platten entw. 10 Kopien 10 8 x 12 Platten entw. 15 Kopien 15 Rollfilm entwickeln bis 6 1/2 x 11 50 Bei sorgfältigster Ausführung sämtlicher Arbeiten.

PHOTOHAUS LUMPP. Inh. Berendt. Kaiserstr. 124, neben Passage. Neue Preise für Photoarbeiten! 6 1/2 x 9 Platten entw. 10 Kopien 10 8 x 12 Platten entw. 15 Kopien 15 Rollfilm entwickeln bis 6 1/2 x 11 50 Bei sorgfältigster Ausführung sämtlicher Arbeiten.

PHOTOHAUS LUMPP. Inh. Berendt. Kaiserstr. 124, neben Passage. Neue Preise für Photoarbeiten! 6 1/2 x 9 Platten entw. 10 Kopien 10 8 x 12 Platten entw. 15 Kopien 15 Rollfilm entwickeln bis 6 1/2 x 11 50 Bei sorgfältigster Ausführung sämtlicher Arbeiten.

PFALZ-FAHRT der Badischen Presse am Sonntag, den 29. Mai.

Schluss-Termin für Anmeldungen: Dienstag, den 24. Mai, abends 6 Uhr, in allen Geschäftsstellen der Badischen Presse.

Karten-Ausgabe: Freitag, den 27. Mai, und Samstag, den 28. Mai. Über Karten, die bis Samstag, den 28. Mai, abends 6 Uhr nicht abgeholt sind, müssen wir anderweitig verfügen.

Abfahrt 8 Uhr vormittags vor der Hauptpost. Aus technischen Gründen mußte die Abfahrt auf 8 Uhr vorverlegt werden.

Advertisement for Bullrich Tablets. 'Gegen Sodbrennen Magenbeschwerden Bullrich Tabletten'. Includes a small portrait of a man and a logo for 'jetzt nur 20 Pfg'. Text: 'Bullrich-Tabletten nur 20 Pfg. Vertrieb USA Glogau & Co Chicago'.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Ankurbelung der Bauwirtschaft, Voraussetzung für Arbeitsbeschaffung

Eine bedeutsame Kundgebung der Fachorganisationen.

Am Freitag, den 20. Mai, trafen in Berlin die berufenen Vertreter des deutschen Baugewerbes zusammen, um ihre Stimme zugunsten der Wiederaufrichtung der Bauwirtschaft zu erheben. Die zur Diskussion stehenden Probleme fanden ihren Niederschlag in mehreren Vorträgen, von denen besonders der des Herrn Geheimrat Dr. E. G. v. S. v. S., Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, und des Herrn Direktor W. v. S. v. S., Präsident des Deutschen Bau- und Bodenanbau, Aufmerksamkeit erregten.

Geheimrat Syrup führte einleitend aus, daß der letzte Winter Deutschland eine Arbeitslosigkeit brachte, wie sie kein Industriestaat jemals erlebt hat. Am 1. März erfaßte die Arbeitsmarktkrise an Arbeitslosen mit ihren Frauen und Kindern annähernd 13 Mill. Menschen, also rund ein Fünftel der Gesamtbevölkerung. Seit diesem Höhepunkt ist zwar ein bemerkenswerter Rückgang eingetreten. Infolge des Darniederliegens des Baugewerbes entspricht der Rückgang aber keineswegs der Abnahme der Arbeitslosenzahlen im Frühjahr 1931. Das die Wirtschaftskrise sich so stark auf den Arbeitsmarkt auswirkt, erklärt sich aus der Zunahme der Bevölkerungsdichte in Deutschland, besonders aus dem starken Steigen der erwerbstätigen Bevölkerung infolge der Not und Verzarmung. Von 65 Mill. Einwohnern sind — einschließlich der Arbeitslosen — etwa 33,5 Mill. erwerbstätig.

Besonders schwer hat die Krise das Baugewerbe betroffen. 1928 betrug die Bauproduktion 9 Mrd. RM., 1931 rund 4 Mrd. RM. Zur Zeit wird die Zahl der beschäftigten Arbeiter im Baugewerbe und in den Baustoffindustrien etwa 25 Prozent der Arbeitsplätze normaler Bauperioden ausmachen. Im Baugewerbe allein dürfte der Beschäftigungsgrad nicht viel mehr als 15 Prozent betragen. Besonders bedauerlich ist die Lage der jugendlichen Arbeitslosen. Ihre Zahl lag im Winter nahe an 1 Mill. Im letzten Winter hat die Reichsanstalt hier helfend durch berufliche Bildungsmagnahmen mit praktischer Wertarbeit eingegriffen. Etwa 300 000 jugendliche Arbeitslose konnten hierdurch erfaßt werden. Aber große Kreise unserer arbeitslosen Jugend drängen nicht so sehr nach der Erhaltung und Verbreiterung ihrer Berufsbildung. Sie wollen nutzbringende praktische Arbeit schlechthin; und diesem Drängen will der freiwillige Arbeitsdienst Rechnung tragen. In dem letzten halben Jahre sind rund 2 400 Arbeiter im Arbeitsdienst aufgenommen und Beschäftigungsmöglichkeiten für etwa 70 000 jugendliche Arbeitslose geschaffen worden. Gegenwärtig sind noch etwa 30 000 tätig. Das Baugewerbe verfolgt begreiflicherweise die weitere Ausdehnung des Arbeitsdienstes mit gewissen Vorbehalten. Es wäre auch nicht zu billigen, wenn Arbeiter, die ihrer Natur nach für den freien Arbeitsmarkt bestimmt sind, in den Kreis des Arbeitsdienstes einbezogen würden. Ergibt sich jedoch, daß bestimmte öffentliche Arbeitsdienste überhaupt nicht zur Ausführung kommen, dann liegt auch für das Baugewerbe kein Anlaß zur grundsätzlichen Ablehnung vor; denn auch diese Arbeiten bedeuten letzten Endes eine Belebung des Baumarktes.

Bei der Prüfung von Maßnahmen zur Belebung der Wirtschaft und zur Entlastung des Arbeitsmarktes steht infolge seiner Schlüsselstellung, das Baugewerbe im Mittelpunkt. Die unvermeidliche Umwälzung der Bevölkerung macht eine starke Ausgestaltung der ländlichen Siedlung zur Lebensnotwendigkeit. 1 Million Althäuser sind vorhanden, deren vernachlässigter Zustand bekannt ist und deren Instandsetzung eine Beschäftigungsmöglichkeit für mehrere Hunderttausend Bauarbeiter geben würde. Für das Tiefbaugewerbe kommt neben den Arbeiten der Reichsbahn und Post vornehmlich der Straßenbau in Betracht. Allein für die großen Durchgangsstraßen wurden in normalen Zeiten jährlich 800 000 RM. aufgewandt. Der gleiche Betrag würde jetzt nicht nur eine starke Entlastung der Arbeitslosigkeit, sondern auch große Ersparnisse für kommende Jahre bedeuten. Das gleiche gilt von der Regulierung hochwassergefährdeter Wasserläufe und des Baues wichtiger Talperren. Auf dem Gebiete der Meliorationen ist etwa ein Drittel des Ackerbodens drainierungsbedürftig.

Eine Fülle von bedeutsamen Arbeiten liegt also im Baugewerbe vor, ihre Durchführung hängt jedoch von der Finanzierungsmöglichkeit ab. Die Reichsanstalt steht auf dem Standpunkt, daß es gesünder ist, statt Unterfütterungen zu zahlen, die entsprechenden Mittel zur Beschaffung von Arbeit zu verwenden. Derartige Zuschüsse der Reichsanstalt für Notstandsarbeiten stehen im ausreichenden Maße zur Verfügung. Auch die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten stellt ihre Mittel zur Verfügung. Nunmehr wird auch durch die Umgestaltung der Arbeitslosenhilfe eine wesentliche finanzielle Entlastung der Gemeinden erfolgen. Dadurch dürften diese stärker als bisher in der Lage sein, die unerlässlichen Bauarbeiten zu vergeben und wieder als Träger von Notstandsarbeiten hervorzutreten. Endlich steht die Ausgabe der Prämienanleihe für alle diese Zwecke bevor. Eine wirkliche Hilfe für den Arbeitsmarkt und für den Baumarkt kann aber nur aus der Gesundung der Gesamtwirtschaft kommen.

Das Vorstandsmitglied der Deutschen Bau- und Bodenanbau, Direktor E. v. S. v. S., wies darauf hin, daß es an Plänen zur Arbeitsbeschaffung nicht fehle. Die Abweichungen für die im einzelnen vorgeschlagenen Arbeiten und ihren Umfang seien jedoch nicht sehr groß. Der Aufwand schwankt zwischen 1,2 und 2 Mrd. RM., die Art der Arbeit ist im wesentlichen dieselbe. Es ist kein Zufall, daß alle Arbeitsbeschaffungspläne fast ausschließlich Aufträge für das Baugewerbe umfassen, obwohl eine gewisse Wobestromung sich gegen allen Bauaufwand richtet. Sämtliche Pläne müssen vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkt aus zu verwerfen sein. Direktor v. S. v. S. schildert dann die einzelnen Möglichkeiten der Beschäftigung und kam fast zu demselben Resultat wie Geheimrat Syrup. Mit dem Hinweis, daß zur Durchführung von Aufgaben der Arbeitsbeschaffung das Reich und die Länder über eine genügend große Anzahl von Instituten verfügen, ging der Redner auf die Finanzierung ein. Er wies darauf hin, daß die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten für 1932 ein Kreditprogramm von rund 30 Mill. RM. vorgesehen habe, so daß zusammen mit den von der Reichsanstalt als Grundförderung zunächst in Aussicht genommenen Beträgen rund 50 Mill. RM. für Notstandsarbeiten zur Verfügung stehen. Das sind die einzigen Mittel, die bis heute für Zwecke der Arbeitsbeschaffung wirklich vorhanden sind.

Bedenken gegen die vielfach vorgeschlagene kurzfristige Kredit-Ausweitung gibt es manche. Ist es überhaupt zulässig, langfristige Investitionen zunächst kurzfristig zu finanzieren und besteht nicht bei jeder Art von Kredit-Ausweitung eine gewisse Inflationsgefahr? Dem kann man zunächst entgegenhalten, daß die tatsächliche Inanspruchnahme der Reichsbank bei einer Kreditvermehrung immer nur einen Bruchteil der insgesamt gewährten Kredite ausmachen kann und wird. Bei einem Kapitalaufwand von 1 1/2 Mrd. RM. im Laufe von 9 Monaten würde aller Wahrscheinlichkeit nach nur mit einer Steigerung des Geldbedarfes von kaum mehr als 100 Mill. RM. zu rechnen sein. Die Beschaffung distanzfähiger Wechsel in diesem Umfang wäre nicht schwierig. Zum Teil würden nur Kredite verlagert, da im Verlaufe der Zahlungsvorgänge die über die Banken zur Verfügung gestellten Kredite letzten Endes zur Abdeckung von Bankschulden führen und damit eine gewisse Lösung der Kontenstarre bei den Banken eintreten würde. Die Risiken einer derartigen Finanzierung sind weiter dadurch begrenzt, daß es sich zum Teil nur um Verschiebungen der Zahlungsvorgänge innerhalb der Volkswirtschaft handelt. An Stelle von Unterfütterungen wer-

den die Döhne bezahlt, aus den arbeitenden Betrieben und von den Arbeitern selbst kommen wieder Steuern auf.

Schwieriger liegt die Frage der künftigen Fundierung einer kurzfristigen Finanzierung der Arbeitsbeschaffung. Man wird diese Frage in positivem Sinne entscheiden können, wenn man der Auffassung ist, daß der Impuls eines Kreditbeschaffungsprogramms genügt, um die konjunkturelle Abwärtsbewegung nicht nur abzumildern, sondern umzukehren. Dieser Gedanke führt aber wieder zu der gesamten Konjunkturpolitik. Jedes Arbeitsbeschaffungsprogramm, das isoliert in Angriff genommen wird, muß ziemlich wirkungslos bleiben. Aber eine isolierte Betrachtung ist falsch. Schon die strukturellen Ursachen der Arbeitslosigkeit lassen dabei andere Maßnahmen notwendig erscheinen. Es ist der freiwillige Arbeitsdienst zu ergreifen, die Arbeitszeit und Lohnpolitik des letzten Jahresgebnisses zu korrigieren und der geänderten Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur durch Siedlung Rechnung zu tragen.

Kreuger & Toll geht in Konkurs.

Stöckholm, 21. Mai.

Die Untersuchungskommission der Kreuger-Angelegenheit hat gestern ihre Aufgabe beendet und dem Vorstand der Kreuger & Toll A. B. einen ausführlichen Bericht über die ganze Sachlage übergeben. Kreuger & Toll A. B. wird jetzt Konkurs anmelden, gleichzeitig kann man damit rechnen, daß die verschiedenen Kreuger-Motoren aufgegeben werden. Aus dem Bericht geht hervor, daß betragsmäßig bedeutenden Umsatzen vorgenommen sind, die schon weit zurückliegen: Sideritisch müdenberg 1931, was die Lage der Kreuger & Toll A. B. liehen mit Gewinnschmelzen, daß die nicht bevorrechtigten Gläubiger nur eine sehr niedrige Quote bekommen können. Die Kommission stimmt daher dem Vorschlag zu, daß der Vorstand der Kreuger & Toll bei der Regierung Aufhebung des Konkurses beantragen soll, worauf die Erfüllung des Konkursverfahrens erfolgen soll.

Aktienkaufverhandlungen zwischen Oberkoks und Rütgers

Berlin, 21. Mai.

Ant DSD ist in letzter Zeit zwischen der Koks- und chemischen Fabriken A. G. und der Rütgerswerke A. G. Verhandlungen wegen Übernahmefähigkeit der Rütgerswerke durch die Koks- und chemischen Fabriken A. G. in Gang gekommen. Bei diesen Verhandlungen ist nicht ein reines Bargeschäft, sondern vielmehr in Aussicht genommen, daß Rütgers in den Koks- und chemischen Fabriken A. G. einen Anteil von 25 Prozent übernimmt. Wenn auch die Kaufbedingungen noch nicht festgelegt sind, ist als Verhandlungsgegenstand doch anzunehmen, daß für die Übernahme der Oberkoks- und Rütgerswerke die Koks- und chemischen Fabriken A. G. 2,5 Mill. RM. und die Rütgerswerke A. G. 2,5 Mill. RM. bar abgeben werden.

Der Londoner Shell-Bericht.

S. London, 21. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Der Geschäftsbericht der Shell Transport and Trading Co. für 1931 weist einen Reingewinn von 2,85 Millionen Pfund Sterling einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahr von 0,25 Millionen aus. Nach Abzug der Dividenden von rund 20 000 Pfund und anderer Verwaltungskosten bleibt ein Ueberschuß von 2,81 Millionen Pfund, der in folgender Weise verwendet wird: Dividende auf die 5 Prozent Vorkursaktien (100 000 Pfund), Dividende auf die 7 Prozent Vorkursaktien (700 000 Pfund), 7,5 Prozent Dividende auf die gewöhnlichen Aktien (2,01 Mill. Pfund). Der Rest von 0,20 Millionen wird auf das laufende Jahr vorgezogen. Der Bericht schließt dann den Rückgang der Weltproduktion im Jahre 1931 um rund 10 Millionen Tonnen und weist darauf hin, daß im wesentlichen nur Ausland die Produktion erhöht hat, ohne Rücksicht auf den starken Konsumrückgang. Eine Tabelle über das

Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G.

Die Generalversammlung vom 21. Mai d. J. hat den vom Vorstand und Aufsichtsrat vorgelegten Abschluß für 1931 genehmigt und den Anträgen über die Verteilung des Ueberschusses zugestimmt. Die Aktionärsdividende beträgt 10 Prozent (i. V. 12 Prozent).

An die Gewinnreserve der Versicherten werden insgesamt 5 182 876 RM. (i. V. 5 131 081) überwiesen, d. i. mehr als 92 Prozent des Gesamtüberschusses und sogar 99 Prozent des auf die mit Gewinnberechtigung abgeschlossenen Versicherungen entfallenden Ueberschusses. Die Gewinnreserven der Versicherten steigen damit auf 19 368 486 RM. An den Gebäudeerneuerungsfonds werden 150 000 RM. überwiesen, so daß er eine Höhe von 500 000 RM. erreicht.

Zum Geschäftsbericht führte Gen.-Dir. Samwer u. a. nach kurzem Eingehen auf den Grundbesitz zur Bewertung der Wertpapiere aus, daß die bisherige geistliche Bilanzierungsmethode für Daueranlagen für Lebensversicherungs-Gesellschaften nicht zweckmäßig sei. In Frankreich und Amerika habe man schon vor Jahren andere Bewertungsmethoden gelehrt, insbesondere wurde dort nach dem sogenannten mathematischen Kurs bewertet. Man hoffe, daß der Verband Deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaften diese Frage im Einvernehmen mit den zuständigen Behörden einer guten Lösung entgegenführen werde.

Bei der Behandlung des Aufwertungsverbandes wurde darauf hingewiesen, daß nach der augenblicklichen Gesetzeslage ab 1. Januar 1933 nicht nur die fälligen Leistungen, sondern auch auf Antrag Rückkäufe zugelassen seien. Da man mit Rückkäufen in erheblichem Umfang rechnen sei man gezwungen, das Aufwertungsvermögen möglichst zu realisieren. Bei der jetzigen Lage der Grundtitels- und Hypothekensmärkte sei dies außerordentlich schwierig. Es seien bereits von über 50 Prozent der Aufwertungsverbanden-Schuldner Einprüche gegen die Kündigung der Hypotheken erfolgt. Die gerichtlichen Ausgleichstellen helfen gern die starke Vermögensschwäche der schwachen Schuldner gegenüber, ohne im ausreichenden Maße der Tatsache Rechnung zu tragen, daß die Lebensversicherungs-Gesellschaften vielen Tausenden in bedrängter Lage befindlichen Altersversicherten im nächsten Jahre Zahlungen zu leisten hätten. Die Wirtschaftskrise habe die Reichsregierung zu einem starken Schuldnerbeschutz auf dem Grundtitelsmarkt veranlaßt. Diese Maßnahmen erschweren die Flüssigmachung erheblicher Mittel auch außerhalb des Aufwertungsverbandes.

Bei dieser von der Lebensversicherung unverschuldeten Gesamt-lage erwarte man von der Reichsregierung rechtzeitig eine Verordnung, die Rückkäufe nur nach Maßgabe der vorhandenen flüssigen Mittel des Aufwertungsverbandes zulasse, soweit dadurch die Auszahlung von fälligen Leistungen an Altersversicherte nicht behindert werde. Ueber das laufende Geschäftsjahr wurde kurz berichtet, daß die Neuproduktion im polierten Geschäft unter Berücksichtigung der allgemeinen Verhältnisse befriedigend sei. Der vorzeitige Abgang sei nach wie vor normal hoch und könne durch das normale Einzelneugeschäft nicht weitgemacht werden. Eine wesentliche Verringerung dieses Zustandes könne erst nach Ueberwindung des Konjunktur-Tiefpunktes erwartet werden.

Auf Grund der Roterordnung vom 19. September 1931 Art. 8 war der gesamte Aufsichtsrat neu zu wählen. Der Aufsichtsrat ist jetzt nunmehr aus folgenden Herren zusammen: Dr. Johann Becker, Reichsminister a. D., Darmstadt, Dr. h. c. Richard Bes, Direktor der Badischen Bank Karlsruhe, Ministerialdirektor i. R. Friedrich Föhrenbach, Karlsruhe, Dr. jur. Dr. phil. Albert H. v. d. Berg, Generaldirektor in Delfingen (Sd.), Dr. h. c. Wilhelm

Produktionsergebnis der Royal Dutch zeigt, daß diese ihren vollen Anteil an der freiwilligen Einschränkung getragen hat, andererseits würde die Gruppe in der Lage gewesen sein, leicht das doppelte Quantum Erdöl zu erzeugen. Die Flotte der Gruppe hatte von 1931 eine Kapazität von 2,21 Millionen Tonnen. Diese Flotte hat 1931 17,65 Millionen Tonnen transportiert, infolge der allgemeinen Depression ist gewissermaßen ein erheblicher Teil dieser Schiffe angesetzt worden. Mit Berücksichtigung wird festgestellt, daß die ganze Gruppe beträchtliche Abschreibungen vornehmen konnte. Der wichtigste Teil des Berichtes hat folgenden Wortlaut: Obwohl infolge der allgemeinen Depression die Gewinne für 1931 erheblich kleiner sind, als im Vorjahr, ist die Kapitallage der Gruppe für 1931 erheblich besser geworden. Die zwei Erdölgesellschaften und die 100 Prozent Tochtergesellschaft hatten nahezu 20 Millionen Pfund Bargeld und britische Regierungspapiere. Auch die Gesellschaft, an deren Spitze die Royal Dutch Shell Gruppe beteiligt ist, haben große Kassenbestände, die der Bericht einzeln auflistet.

Diesen reichen Barvorräte stehen fernerlei Verbindlichkeiten gegenüber, außer den öffentlich ausgebenen Kapitalanleihen. Die Baranlagen, die von den Gesellschaften frei sind, umfassen rund 10 Millionen Tonnen Erdölprodukte und repräsentieren nach dem Marktwert vom 31. Dezember einen Wert von 30 Millionen Pfund Sterling. Dieser Geschäftsbericht zeigt, daß die Zuversicht der Guts gegenüber den wesentlichen Verhältnissen zur Lage der Royal-Dutch-Shell-Gruppe nicht unbegründet war.

Köln, 21. Mai.

Die Bilanz A.-G. in Vins a. Rh. weist für 1931 nach 857 000 RM. Gesamtabrechnungen, darunter 75 000 RM. auf Debitoren und 605 000 RM. auf Vorräte eine Ermäßigung des Gewinnvortrages von 25 000 auf rund 300 000 RM. aus. Im Vorjahr ermäßigte nach der Aufhebung des der Einziehung von Treuhänderischen Abschreibungen von 3,21 Millionen, wobei der Jahresgewinn sich auf 1800 RM. stellte. Bei durchschnittlich 2150 gegen 2500 Arbeitern gelang es im Berichtsjahr 1,5 gegen 1,69 Millionen Tonnen aus dem Bergbau zu bringen. Ausfallgebühren nach dem noch einfließenden ausfallgebührenden Auslandsgeschäft, bei dem allerdings die Preise gleichfalls rückläufig waren. Das Auslandsgeschäft übernahm weiter erheblich zuzunehmen. Auf die Geschäftsergebnisse wirkte sich das ungünstig aus. Um die Produktionskosten den weiter fallenden Preisen anzugleichen, mußten starke Werbungen der Arbeiter und Abgabe von Gewinnen vorgenommen werden. Eine Marktbelebung ist noch nicht eingetreten.

Der N.-R. der A.-G. für Gas und Elektrizität in Köln schloß der G. R. am 20. Juni wieder 3 Prozent Dividende aus 320 000 (324 000) RM. Reingewinn vor.

Die herabgesetzten Dividendenvermutungen bei der Feldmühle Papier A.-G. für 1931 haben an der Berliner Börse zu einem starken Kursrückgang der Aktien geführt. Vom DSD, kleidet die Dividendenfrage bis zu der in etwa zwei Wochen stattfindenden Bilanzprüfung noch offen. Ihre Höhe hängt von der Bewertung der Beteiligung ab. Mit einem Verlustabschluß ist nicht zu rechnen.

Nach normalen Abschreibungen auf die Anlagen von 295 000 gegen 380 000 RM. werden bei der Westfälischen A.-G. in Hannover, die anfangs 1932 ihre Zahlungen einstellen mußte, noch weitere ausserordentliche Abwertungen auf den Anlagen, Gebäude und Forderungen mit insgesamt 3,457 Millionen RM. vorgenommen. Unter Berücksichtigung des Verlustvortrages von 401 000 RM. sowie nach Auflösung des 129 000 RM. betragenden Reservefonds ergibt sich für 1931 ein Verlust von 5,277 Millionen RM. gegen 4,041 Mill. RM. Die Vorratsaktien im Betrag von 1,60 Mill. RM. für 1931 werden vor allem für Sonderabschreibungen verfügbar gemacht. Im Geschäftsbericht wird darauf hingewiesen, daß die Zukunft der Gesellschaft davon abhängig ist, ob eine Rekonstruktion der Firma gelingt.

S. London, 21. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Wie den englischen Wätern aus Berlin gemeldet wird, hat die Reichsregierung jetzt die Gelder freigegeben, die von der Stadt Braunschweig bei der Dresdner Bank zur Befriedigung der Dividendenansprüche für die Eigentümer von Danapeller Substantielle deponiert worden sind. Obwohl es sich nur um die kleine Summe von 30 000 Pfund handelt, hat diese Sache zu monatelangen Verhandlungen zwischen der englischen und deutschen Regierung und zu breiten Erörterungen und Klagen in der englischen Presse geführt. Man trägt sich heute, ob die hier von deutscher Seite angewandte strenge Auslegung der Währungsbestimmungen diesen Aufwand von Arbeit und die herangezogene Abstrichmungen in England gerechtfertigt haben. In diesem Zusammenhang darf darauf hingewiesen werden, daß die deutsch-englische Anleihefrage immer noch schwebt. Die zweite britische Protestnote vom 19. April ist noch nicht beantwortet worden. In englischen Kreisen hört man aber, daß die Reichsregierung eine etwas konsequenter Haltung einnehmen Grundständig dürfte es sich empfehlen, in nichtig nichtigen Fragen festzuhalten. Bei sehr kleinen Streitigkeiten und in juristischen Zweifelsfällen sollte die deutsche Haltung mehr als bisher die psychologischen Rückwirkungen in Betracht ziehen — besonders wenn dann schließlich doch nachgegeben wird.

Rißlalt, Geh. Justizrat, Generaldirektor in München, Dr. Friedrich Koeßler, Stadtrat a. D., Frankfurt a. M., Dr. Kurt Schmitt, Generaldirektor in Berlin.

In der anschließenden Aufsichtsratsitzung wurden die Herren Ministerialdirektor i. R. Föhrenbach, Karlsruhe und Generaldirektor Geh. Justizrat Dr. Rißlalt, München zu Vorstehenden des Aufsichtsrats wiedergewählt.

Metalldatenindex.

Die Preissteigerungen der Metallwirtschaft, Metallwissenschaft, Metalltechnik stellten sich am 18. Mai 1932 auf 49,8 gegen 51,2 am 11. Mai 1932 (Zurückkunft 1909/13 gleich 100), fiel also um 2,7 Prozent. Für die einzelnen Metalle wurden nach dem Preisstande vom 18. Mai folgende Einzelindexwerte errechnet: Kupfer 39,5 (am 11. Mai: 41,4), Zink 52,3 (54,7), Blei 40,8 (42,1), Zinn 51,9 (53,0), Aluminium 111,1 (111,1), Nickel 107,7 (107,7), Antimon 67,3 (68,8).

Auslandsmärkte.

Chicago, 21. Mai. (Frankfurt.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz fest (stetig), Mai 59 1/2 (57 1/2), Juni 59 1/2 (57 1/2), Sept. 61 1/2 (59 1/2), Dez. 64 1/2 (62 1/2), Febr. 66 1/2 (64 1/2), April 68 1/2 (66 1/2), Juni 70 1/2 (68 1/2), Sept. 72 1/2 (70 1/2), Dez. 74 1/2 (72 1/2), Febr. 76 1/2 (74 1/2), April 78 1/2 (76 1/2), Juni 80 1/2 (78 1/2), Sept. 82 1/2 (80 1/2), Dez. 84 1/2 (82 1/2), Febr. 86 1/2 (84 1/2), April 88 1/2 (86 1/2), Juni 90 1/2 (88 1/2), Sept. 92 1/2 (90 1/2), Dez. 94 1/2 (92 1/2), Febr. 96 1/2 (94 1/2), April 98 1/2 (96 1/2), Juni 100 1/2 (98 1/2), Sept. 102 1/2 (100 1/2), Dez. 104 1/2 (102 1/2), Febr. 106 1/2 (104 1/2), April 108 1/2 (106 1/2), Juni 110 1/2 (108 1/2), Sept. 112 1/2 (110 1/2), Dez. 114 1/2 (112 1/2), Febr. 116 1/2 (114 1/2), April 118 1/2 (116 1/2), Juni 120 1/2 (118 1/2), Sept. 122 1/2 (120 1/2), Dez. 124 1/2 (122 1/2), Febr. 126 1/2 (124 1/2), April 128 1/2 (126 1/2), Juni 130 1/2 (128 1/2), Sept. 132 1/2 (130 1/2), Dez. 134 1/2 (132 1/2), Febr. 136 1/2 (134 1/2), April 138 1/2 (136 1/2), Juni 140 1/2 (138 1/2), Sept. 142 1/2 (140 1/2), Dez. 144 1/2 (142 1/2), Febr. 146 1/2 (144 1/2), April 148 1/2 (146 1/2), Juni 150 1/2 (148 1/2), Sept. 152 1/2 (150 1/2), Dez. 154 1/2 (152 1/2), Febr. 156 1/2 (154 1/2), April 158 1/2 (156 1/2), Juni 160 1/2 (158 1/2), Sept. 162 1/2 (160 1/2), Dez. 164 1/2 (162 1/2), Febr. 166 1/2 (164 1/2), April 168 1/2 (166 1/2), Juni 170 1/2 (168 1/2), Sept. 172 1/2 (170 1/2), Dez. 174 1/2 (172 1/2), Febr. 176 1/2 (174 1/2), April 178 1/2 (176 1/2), Juni 180 1/2 (178 1/2), Sept. 182 1/2 (180 1/2), Dez. 184 1/2 (182 1/2), Febr. 186 1/2 (184 1/2), April 188 1/2 (186 1/2), Juni 190 1/2 (188 1/2), Sept. 192 1/2 (190 1/2), Dez. 194 1/2 (192 1/2), Febr. 196 1/2 (194 1/2), April 198 1/2 (196 1/2), Juni 200 1/2 (198 1/2), Sept. 202 1/2 (200 1/2), Dez. 204 1/2 (202 1/2), Febr. 206 1/2 (204 1/2), April 208 1/2 (206 1/2), Juni 210 1/2 (208 1/2), Sept. 212 1/2 (210 1/2), Dez. 214 1/2 (212 1/2), Febr. 216 1/2 (214 1/2), April 218 1/2 (216 1/2), Juni 220 1/2 (218 1/2), Sept. 222 1/2 (220 1/2), Dez. 224 1/2 (222 1/2), Febr. 226 1/2 (224 1/2), April 228 1/2 (226 1/2), Juni 230 1/2 (228 1/2), Sept. 232 1/2 (230 1/2), Dez. 234 1/2 (232 1/2), Febr. 236 1/2 (234 1/2), April 238 1/2 (236 1/2), Juni 240 1/2 (238 1/2), Sept. 242 1/2 (240 1/2), Dez. 244 1/2 (242 1/2), Febr. 246 1/2 (244 1/2), April 248 1/2 (246 1/2), Juni 250 1/2 (248 1/2), Sept. 252 1/2 (250 1/2), Dez. 254 1/2 (252 1/2), Febr. 256 1/2 (254 1/2), April 258 1/2 (256 1/2), Juni 260 1/2 (258 1/2), Sept. 262 1/2 (260 1/2), Dez. 264 1/2 (262 1/2), Febr. 266 1/2 (264 1/2), April 268 1/2 (266 1/2), Juni 270 1/2 (268 1/2), Sept. 272 1/2 (270 1/2), Dez. 274 1/2 (272 1/2), Febr. 276 1/2 (274 1/2), April 278 1/2 (276 1/2), Juni 280 1/2 (278 1/2), Sept. 282 1/2 (280 1/2), Dez. 284 1/2 (282 1/2), Febr. 286 1/2 (284 1/2), April 288 1/2 (286 1/2), Juni 290 1/2 (288 1/2), Sept. 292 1/2 (290 1/2), Dez. 294 1/2 (292 1/2), Febr. 296 1/2 (294 1/2), April 298 1/2 (296 1/2), Juni 300 1/2 (298 1/2), Sept. 302 1/2 (300 1/2), Dez. 304 1/2 (302 1/2), Febr. 306 1/2 (304 1/2), April 308 1/2 (306 1/2), Juni 310 1/2 (308 1/2), Sept. 312 1/2 (310 1/2), Dez. 314 1/2 (312 1/2), Febr. 316 1/2 (314 1/2), April 318 1/2 (316 1/2), Juni 320 1/2 (318 1/2), Sept. 322 1/2 (320 1/2), Dez. 324 1/2 (322 1/2), Febr. 326 1/2 (324 1/2), April 328 1/2 (326 1/2), Juni 330 1/2 (328 1/2), Sept. 332 1/2 (330 1/2), Dez. 334 1/2 (332 1/2), Febr. 336 1/2 (334 1/2), April 338 1/2 (336 1/2), Juni 340 1/2 (338 1/2), Sept. 342 1/2 (340 1/2), Dez. 344 1/2 (342 1/2), Febr. 346 1/2 (344 1/2), April 348 1/2 (346 1/2), Juni 350 1/2 (348 1/2), Sept. 352 1/2 (350 1/2), Dez. 354 1/2 (352 1/2), Febr. 356 1/2 (354 1/2), April 358 1/2 (356 1/2), Juni 360 1/2 (358 1/2), Sept. 362 1/2 (360 1/2), Dez. 364 1/2 (362 1/2), Febr. 366 1/2 (364 1/2), April 368 1/2 (366 1/2), Juni 370 1/2 (368 1/2), Sept. 372 1/2 (370 1/2), Dez. 374 1/2 (372 1/2), Febr. 376 1/2 (374 1/2), April 378 1/2 (376 1/2), Juni 380 1/2 (378 1/2), Sept. 382 1/2 (380 1/2), Dez. 384 1/2 (382 1/2), Febr. 386 1/2 (384 1/2), April 388 1/2 (386 1/2), Juni 390 1/2 (388 1/2), Sept. 392 1/2 (390 1/2), Dez. 394 1/2 (392 1/2), Febr. 396 1/2 (394 1/2), April 398 1/2 (396 1/2), Juni 400 1/2 (398 1/2), Sept. 402 1/2 (400 1/2), Dez. 404 1/2 (402 1/2), Febr. 406 1/2 (404 1/2), April 408 1/2 (406 1/2), Juni 410 1/2 (408 1/2), Sept. 412 1/2 (410 1/2), Dez. 414 1/2 (412 1/2), Febr. 416 1/2 (414 1/2), April 418 1/2 (416 1/2), Juni 420 1/2 (418 1/2), Sept. 422 1/2 (420 1/2), Dez. 424 1/2 (422 1/2), Febr. 426 1/2 (424 1/2), April 428 1/2 (426 1/2), Juni 430 1/2 (428 1/2), Sept. 432 1/2 (430 1/2), Dez. 434 1/2 (432 1/2), Febr. 436 1/2 (434 1/2), April 438 1/2 (436 1/2), Juni 440 1/2 (438 1/2), Sept. 442 1/2 (440 1/2), Dez. 444 1/2 (442 1/2), Febr. 446 1/2 (444 1/2), April 448 1/2 (446 1/2), Juni 450 1/2 (448 1/2), Sept. 452 1/2 (450 1/2), Dez. 454 1/2 (452 1/2), Febr. 456 1/2 (454 1/2), April 458 1/2 (456 1/2), Juni 460 1/2 (458 1/2), Sept. 462 1/2 (460 1/2), Dez. 464 1/2 (462 1/2), Febr. 466 1/2 (464 1/2), April 468 1/2 (466 1/2), Juni 470 1/2 (468 1/2), Sept. 472 1/2 (470 1/2), Dez. 474 1/2 (472 1/2), Febr. 476 1/2 (474 1/2), April 478 1/2 (476 1/2), Juni 480 1/2 (478 1/2), Sept. 482 1/2 (480 1/2), Dez. 484 1/2 (482 1/2), Febr. 486 1/2 (484 1/2), April 488 1/2 (486 1/2), Juni 490 1/2 (488 1/2), Sept. 492 1/2 (490 1/2), Dez. 494 1/2 (492 1/2), Febr. 496 1/2 (494 1/2), April 498 1/2 (496 1/2), Juni 500 1/2 (498 1/2), Sept. 502 1/2 (500 1/2), Dez. 504 1/2 (502 1/2), Febr. 506 1/2 (504 1/2), April 508 1/2 (506 1/2), Juni 510 1/2 (508 1/2), Sept. 512 1/2 (510 1/2), Dez. 514 1/2 (512 1/2), Febr. 516 1/2 (514 1/2), April 518 1/2 (516 1/2), Juni 520 1/2 (518 1/2), Sept. 522 1/2 (520 1/2), Dez. 524 1/2 (522 1/2), Febr. 526 1/2 (524 1/2), April 528 1/2 (526 1/2), Juni 530 1/2 (528 1/2), Sept. 532 1/2 (530 1/2), Dez. 534 1/2 (532 1/2), Febr. 536 1/2 (534 1/2), April 538 1/2 (536 1/2), Juni 540 1/2 (538 1/2), Sept. 542 1/2 (540 1/2), Dez. 544 1/2 (542 1/2), Febr. 546 1/2 (544 1/2), April 548 1/2 (546 1/2), Juni 550 1/2 (548 1/2), Sept. 552 1/2 (550 1/2), Dez. 554 1/2 (552 1/2), Febr. 556 1/2 (554 1/2), April 558 1/2 (556 1/2), Juni 560 1/2 (558 1/2), Sept. 562 1/2 (560 1/2), Dez. 564 1/2 (562 1/2), Febr. 566 1/2 (564 1/2), April 568 1/2 (566 1/2), Juni 570 1/2 (568 1/2), Sept. 572 1/2 (570 1/2), Dez. 574 1/2 (572 1/2), Febr. 576 1/2 (574 1/2), April 578 1/2 (576 1/2), Juni 580 1/2 (578 1/2), Sept. 582 1/2 (580 1/2), Dez. 584 1/2 (582 1/2), Febr. 586 1/2 (584 1/2), April 588 1/2 (586 1/2), Juni 590 1/2 (588 1/2), Sept. 592 1/2 (590 1/2), Dez. 594 1/2 (592 1/2), Febr. 596 1/2 (594 1/2), April 598 1/2 (596 1/2), Juni 600 1/2 (598 1/2), Sept. 602 1/2 (600 1/2), Dez. 604 1/2 (602 1/2), Febr. 606 1/2 (604 1/2), April 608 1/2 (606 1/2), Juni 610 1/2 (608 1/2), Sept. 612 1/2 (610 1/2), Dez. 614 1/2 (612 1/2), Febr. 616 1/2 (614 1/2), April 618 1/2 (616 1/2), Juni 620 1/2 (618 1/2), Sept. 622 1/2 (620 1/2), Dez. 624 1/2 (622 1/2), Febr. 626 1/2 (624 1/2), April 628 1/2 (626 1/2), Juni 630 1/2 (628 1/2), Sept. 632 1/2 (630 1/2), Dez. 634 1/2 (632 1/2), Febr. 636 1/2 (634 1/2), April 638 1/2 (636 1/2), Juni 640 1/2 (638 1/2), Sept. 642 1/2 (640 1/2), Dez. 644 1/2 (6

Badisches Landes-Theater
 Sonntag, 22. Mai.
 8.30 Uhr. 1. Hälfte
 11.30 Uhr. 2. Hälfte

Rienzi
 der Letzte der
 Tribunen

Große Oper von
 Richard Wagner.
 Dirigent: Kripps.
 Regie: Pruscha.
 Mitwirkende:
 Max von Winter,
 Richard Müller, Käfer,
 Schepflinger, Schuster,
 Stadl.

Anfang 8.30 Uhr.
 Ende gegen 11.30 Uhr.
 Preise B. (1-6.30 Mk.)

Sonntag, 22. Mai.

Im Städtisch-Konzert-Haus
Mademoiselle Docteur

Ein wackerer Mann
 von Alfred Wallisch.
 Regie: Baumbach.

Mitwirkende:
 Hermann Ehrhardt,
 Gertrud Sellma,
 Gertrud Wagner, Brand,
 Sabien, Ernst Gens,
 Marie, Vera, Gertrud,
 Käfer, Alice, Sabine,
 August Wehner,
 v. Müller, Prüter,
 Schulze, v. d. Treut,
 Grimm, Rüdiger, S.,
 Müller, Schwaninger,
 Seibert.

Anfang 8.30 Uhr.
 Ende 11.30 Uhr.
 1. Partei 2.50 Mk.

ROLAND
 Nachm. 4 Uhr
 Abends 8 Uhr

Das große
Lach-Programm!

Zu vermieten

Zwei Garagen,
 neu eingebaut, preisw.
 zu verm. Teilr. 7819
 3. Dampfwärmer.
 Sonntag 7. (351148)

Garagen
 zu vermieten. (351178)
 Waldstraße 28.

Garage
 nahe Bahnhof, breite
 Einfahrt, zu vermieten.
 Näheres: Klotzstr. 31, I.

Lagerräume
 in Wilm. Hof, zu verm.
 Näheres: 91, 91a, I.

Laden
 in allerbest. Geschäfts-
 lage, Kaufhaus wird
 in Wilm. Hof.

Geräum. Wohnz.
 7 Zimmer
 Badestimmer, reichliches
 Zubehör, in schöner
 Lage zu vermieten.
 Näheres: Klotzstr. 91, darr.
 (16053)

6 Zim.-Wohnung
 mit groß. Diele, sonn.
 Einbauten, a. 1. Juli
 zu vermieten.
 Waldstr. 14, IV.

6 Zim.-Wohnung
 2. St., am Kaiserplatz,
 neu herger., sof. od.
 nach Preisw. zu verm.
 Näheres: Klotzstr. 248,
 Telefon 5197. (4113)

Bad. Lichtspiele-Konzert-Haus
Enfesselles Afrika
 Heute nur 4 Uhr
 Montag, 8.30 Uhr
 Dienstag, 8.30 Uhr
 Neuauführung
„Faust“
 Kanu-Pfingstfahrt Rappenwört

Karlsruher Frauenklub.
 Mittwoch, den 25. Mai, abends 8 Uhr,
 in den Klubräumen Karl-Friedrichstr. 30,
 1. Tr., rechts (Eintracht)

Liederabend
 zu Gunsten der Wohlfahrtskasse des Frauenklub
 von
Adi Pruscha-Almoslino (nro)
 und
Lene Diessenbacher am Flügel.
 Lieder von Schubert, Brahms, Strauß,
 Korsakoff, Hubay.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu 2.20,-
 für Mitglieder zu 1,- an der Abendkasse.

D.H.V.
Film-Vortrag
Von Hamburg nach Genoa!

Erstaufführung am Dienstag,
 24. Mai, 20.30 im Heim Karlstr. 4

Walhalla
 Heute Tanz

Kochschule
im Luisenhaus

in Karlsruhe - Baumwälderstraße 56/III.
 Gründliche Unterweisung im Kochen, auch
 Krankenpflege, Waschen, Einmachen und Zer-
 schneiden, Servieren, Nähen, Handarbeiten,
 Nähen in der Anstalt, Erweiterte Freize-
 tursdauer 3 Monate, Kursbeginn 1. Juli
 und 1. Oktober 1932, evtl. auch Kurse von
 6 Wochen. Anmeldungen bei Frau. Geringer.
 Baumwälderstr. 56/III. (41058)

HAUSHALTUNGSSCHULE
 des Damenvereins Friedrichstr. 2-4
 in Karlsruhe, Ditt-Sachs-Str. 2-4.
 Gründl. Ausbildung in allen, Mädchen auf
 all. Gebieten des Hauswesens (Koch, Waschen,
 Einmachen, Servieren, Nähen, Handarbeiten,
 Nähen in der Anstalt, Erweiterte Freize-
 tursdauer 3 Monate, Kursbeginn 1. Juli
 und 1. Oktober 1932, evtl. auch Kurse von
 6 Wochen. Anmeldungen bei Frau. Geringer.
 Baumwälderstr. 56/III. (41058)

6 Zimmer-Wohnung
 mit reichl. Zub., Gar-
 ten, Veranda, Miet-
 preis 145 Mk., zu verm.
 Näheres: Dr. Hegler,
 Kaiserstr. 124a, Z. 4825

Schöne Wohnung
 6 Zimmer mit Zubeh.,
 sof. od. spätr. preisw.
 zu vermieten. Kaiser-
 str. 114. (30917)

Schöszimmer-Wohnung
 in der schönsten Lage,
 hochparterre in freier
 Lage, mit prächtigen
 Garten, mit reichl. Zu-
 beh., Zentralheizung, Warm-
 wasser, preiswert zu
 vermieten. Angebote
 unter Nr. 1127 an die
 Badische Presse.

5 Zim.-Wohnung
 in der schönsten Lage,
 hochparterre in freier
 Lage, mit prächtigen
 Garten, mit reichl. Zu-
 beh., Zentralheizung, Warm-
 wasser, preiswert zu
 vermieten. Angebote
 unter Nr. 1127 an die
 Badische Presse.

5 Zim.-Wohnung
 mit reichl. Zubeh., auf
 1. Oktober, evtl. frü-
 her zu vermieten.
 Näheres: Klotzstr. 32, im
 2. Stock, eine

5 3.-Wohnung
 billig, auf sofort oder
 später zu vermieten.
 Näheres: Klotzstr. 179b,
 Telefon 1796.

Ein möbl. Zimmer
 zu mieten gesucht?
 Eine kleine Anstalt
 in d. Badischen Presse
 unter der Rubrik
 Mietanzeigen der Bad-
 ischen Presse, der meist-
 gelesenen Zeitung von
 Stadt und Land ver-
 schafft schnell eine
 sichere Ansalt geeig-
 nete Angebote

3 In Darlehen
 zu vermieten!
 Gute Wohnverhältnisse u.
 (Schwarzstr. eine 4 und
 zwei 3 3.-Wohnungen
 per sofort oder auf 1.
 Juli zu verm. Ausst.
 ert. Franz Hemberger,
 Wuland, Neue Anlagen-
 straße Nr. 11. (4024)

4 Zim.-Wohnung
 mit reichl. Zubeh. p.
 sofort zum Preis von
 65 Mark zu vermieten.
 Näheres: 3. Bohner, Darlehen,
 Waldenstraße 2.

4 Zim.-Wohnung
 in der schönsten Lage,
 hochparterre in freier
 Lage, mit prächtigen
 Garten, mit reichl. Zu-
 beh., Zentralheizung, Warm-
 wasser, preiswert zu
 vermieten. Angebote
 unter Nr. 1127 an die
 Badische Presse.

4 Zim.-Wohnung
 mit reichl. Zubeh., auf
 1. Oktober, evtl. frü-
 her zu vermieten.
 Näheres: Klotzstr. 32, im
 2. Stock, eine

3 In Darlehen
 zu vermieten!
 Gute Wohnverhältnisse u.
 (Schwarzstr. eine 4 und
 zwei 3 3.-Wohnungen
 per sofort oder auf 1.
 Juli zu verm. Ausst.
 ert. Franz Hemberger,
 Wuland, Neue Anlagen-
 straße Nr. 11. (4024)

3 In Darlehen
 zu vermieten!
 Gute Wohnverhältnisse u.
 (Schwarzstr. eine 4 und
 zwei 3 3.-Wohnungen
 per sofort oder auf 1.
 Juli zu verm. Ausst.
 ert. Franz Hemberger,
 Wuland, Neue Anlagen-
 straße Nr. 11. (4024)

3 In Darlehen
 zu vermieten!
 Gute Wohnverhältnisse u.
 (Schwarzstr. eine 4 und
 zwei 3 3.-Wohnungen
 per sofort oder auf 1.
 Juli zu verm. Ausst.
 ert. Franz Hemberger,
 Wuland, Neue Anlagen-
 straße Nr. 11. (4024)

3 In Darlehen
 zu vermieten!
 Gute Wohnverhältnisse u.
 (Schwarzstr. eine 4 und
 zwei 3 3.-Wohnungen
 per sofort oder auf 1.
 Juli zu verm. Ausst.
 ert. Franz Hemberger,
 Wuland, Neue Anlagen-
 straße Nr. 11. (4024)

LADEN
 eine Treppe hoch, mit großem Lager-
 raum, auf 1. Oktober 1932, evtl. auch
 früher, zu vermieten. - Ferner im
 gleichen Hause eine
 3 Zimmer-Wohnung. (21261)

Näheres bei
Hammer & Heibling, Karlsruhe
 Kaiserstraße 155.

Neuzeitliche Wohnungen zu vermieten

3 Zimmer in Bad und Ofenheizung, Wein-
 treppenstr. 68, 1. Stock.
 3 Zimmer in Bad und Ofenheizung, Wein-
 treppenstr. 70, 1. Stock.
 4 Zimmer in Bad u. Ofenheizung und Man-
 sarde, Weindreherstr. 70, 2. u. 3. Stock.
 4 Zimmer in Bad und Ofenheizung, Blücher-
 str. 24, 1. Stock.
 4 Zimmer mit Bad u. Ofenheizung, Man-
 sarde, Dragonerstr. 2, 1. Stock.
 Näheres bei
Marxthal & Barth, Neurenterstr. 4, Tel. 6496

Sehr schöne, moderne 6 Zimmer-Wohnung
 mit Wohnküche u. großen Zimmern,
 Parkstraße 5, L., gegenüber dem Ja-
 nantentoren, in eingerichteter Wohn-
 manie u. reichl. Zubehör, auf 1.
 Juli zu vermieten. Besonders ge-
 eignet für Arztwohnung. (4047)

Näheres telefonisch Karlsruhe
 vorm. Daib & Ren.

3 Zim.-Wohnung
 mit Küche, Bad und
 Maniarde in der Al-
 terstraße (Nähe Stadt-
 parken) folgende Ver-
 echnung auf 1. Juni od.
 später zu vermieten.
 Preis 80 RM. Angeb.
 unter 91322 an die
 Badische Presse.

3 Zim.-Wohnung
 mit reichl. Zub., Gar-
 ten, Veranda, Miet-
 preis 145 Mk., zu verm.
 Näheres: Dr. Hegler,
 Kaiserstr. 124a, Z. 4825

5 Zimmer-Wohnung
 mit reichl. Zubeh., auf
 1. Oktober, evtl. frü-
 her zu vermieten.
 Näheres: Klotzstr. 32, im
 2. Stock, eine

5 3.-Wohnung
 billig, auf sofort oder
 später zu vermieten.
 Näheres: Klotzstr. 179b,
 Telefon 1796.

5 Zim.-Wohnung
 in der schönsten Lage,
 hochparterre in freier
 Lage, mit prächtigen
 Garten, mit reichl. Zu-
 beh., Zentralheizung, Warm-
 wasser, preiswert zu
 vermieten. Angebote
 unter Nr. 1127 an die
 Badische Presse.

5 Zim.-Wohnung
 mit reichl. Zubeh., auf
 1. Oktober, evtl. frü-
 her zu vermieten.
 Näheres: Klotzstr. 32, im
 2. Stock, eine

5 3.-Wohnung
 billig, auf sofort oder
 später zu vermieten.
 Näheres: Klotzstr. 179b,
 Telefon 1796.

5 Zim.-Wohnung
 in der schönsten Lage,
 hochparterre in freier
 Lage, mit prächtigen
 Garten, mit reichl. Zu-
 beh., Zentralheizung, Warm-
 wasser, preiswert zu
 vermieten. Angebote
 unter Nr. 1127 an die
 Badische Presse.

5 Zim.-Wohnung
 mit reichl. Zubeh., auf
 1. Oktober, evtl. frü-
 her zu vermieten.
 Näheres: Klotzstr. 32, im
 2. Stock, eine

5 3.-Wohnung
 billig, auf sofort oder
 später zu vermieten.
 Näheres: Klotzstr. 179b,
 Telefon 1796.

5 Zim.-Wohnung
 in der schönsten Lage,
 hochparterre in freier
 Lage, mit prächtigen
 Garten, mit reichl. Zu-
 beh., Zentralheizung, Warm-
 wasser, preiswert zu
 vermieten. Angebote
 unter Nr. 1127 an die
 Badische Presse.

5 Zim.-Wohnung
 mit reichl. Zubeh., auf
 1. Oktober, evtl. frü-
 her zu vermieten.
 Näheres: Klotzstr. 32, im
 2. Stock, eine

5 3.-Wohnung
 billig, auf sofort oder
 später zu vermieten.
 Näheres: Klotzstr. 179b,
 Telefon 1796.

5 Zim.-Wohnung
 in der schönsten Lage,
 hochparterre in freier
 Lage, mit prächtigen
 Garten, mit reichl. Zu-
 beh., Zentralheizung, Warm-
 wasser, preiswert zu
 vermieten. Angebote
 unter Nr. 1127 an die
 Badische Presse.

5 Zim.-Wohnung
 mit reichl. Zubeh., auf
 1. Oktober, evtl. frü-
 her zu vermieten.
 Näheres: Klotzstr. 32, im
 2. Stock, eine

5 3.-Wohnung
 billig, auf sofort oder
 später zu vermieten.
 Näheres: Klotzstr. 179b,
 Telefon 1796.

5 Zim.-Wohnung
 in der schönsten Lage,
 hochparterre in freier
 Lage, mit prächtigen
 Garten, mit reichl. Zu-
 beh., Zentralheizung, Warm-
 wasser, preiswert zu
 vermieten. Angebote
 unter Nr. 1127 an die
 Badische Presse.

Sonderangebot für Sonnenschutz

**Markisendrell, wasserdicht imprägniert, extra
 schwere Qualität, 120 cm breit. . . Mk. 2.10 netto**

160 cm 130 cm 100 cm 84 cm

**Ruloköper Ia 2.33 1.57 1.19 1.05 } netto
 (beste Fabrikate) IIa 2.09 1.43 1.10 0.90 }**

Dreyfuß & Siegel Kaiserstr. 197

2 3.-Wohn.
 mit elektr. Licht sofort
 zu vermieten. (4497)
 Ludwig-Wilhelmstraße
 Nr. 20, 3. St., rechts.
 (351155)

Nordrach
 (Schwarzwald)
 in der Sandbilla 3 3.
 Wohnz. mit Zub. im
 1. Stock zu vermieten.
 Näheres unter 91322
 an die Bad. Presse.

Zimmer
 in Neu- u. Nähe Haupt-
 bahnhof freundl. ruh.
 möbliertes Zimmer
 m. Zentralb. u. mod.
 Bad zu vermieten.
 Näheres bei
Klotzstr. 35, II., r.

Möbl. Zimmer
 mit elektr. Licht sofort
 zu vermieten. (4497)
 Ludwig-Wilhelmstraße
 Nr. 20, 3. St., rechts.
 (351155)

8 Zim.-Wohnung
 zum 1. Okt. od. früh.
 zu vermieten gesucht.
 1 Zimmer kann in and.
 Stock sein. Kein Part.
 Off. unt. 91322 an die
 Bad. Pr. Fil. Hauptst.

3 Zim.-Wohnung
 von ruh. hässl. zabl.
 Mieter (kl. Familie)
 (3 Pers.) per 1. Juli
 gesucht. Angebote unt.
 91322 an Bad. Presse.

2 3.-Wohnung
 u. Geschäftsräume, 2
 Verleihen. Angeb. unt.
 94470 an Bad. Presse

2 Zim.-Wohnung
 mit Wohnküche, von
 2. St. Beamten auf 1.
 August gesucht. Zubi-
 mit oder ohne Möbel
 und Preis 2.25 an die
 Badische Presse.

2 Zim.-Wohnung
 mit Wohnküche, von
 2. St. Beamten auf 1.
 August gesucht. Zubi-
 mit oder ohne Möbel
 und Preis 2.25 an die
 Badische Presse.

2 Zim.-Wohnung
 mit Wohnküche, von
 2. St. Beamten auf 1.
 August gesucht. Zubi-
 mit oder ohne Möbel
 und Preis 2.25 an die
 Badische Presse.

2 Zim.-Wohnung
 mit Wohnküche, von
 2. St. Beamten auf 1.
 August gesucht. Zubi-
 mit oder ohne Möbel
 und Preis 2.25 an die
 Badische Presse.

2 Zim.-Wohnung
 mit Wohnküche, von
 2. St. Beamten auf 1.
 August gesucht. Zubi-
 mit oder ohne Möbel
 und Preis 2.25 an die
 Badische Presse.

2 Zim.-Wohnung
 mit Wohnküche, von
 2. St. Beamten auf 1.
 August gesucht. Zubi-
 mit oder ohne Möbel
 und Preis 2.25 an die
 Badische Presse.

2 Zim.-Wohnung
 mit Wohnküche, von
 2. St. Beamten auf 1.
 August gesucht. Zubi-
 mit oder ohne Möbel
 und Preis 2.25 an die
 Badische Presse.

2 Zim.-Wohnung
 mit Wohnküche, von
 2. St. Beamten auf 1.
 August gesucht. Zubi-
 mit oder ohne Möbel
 und Preis 2.25 an die
 Badische Presse.

2 Zim.-Wohnung
 mit Wohnküche, von
 2. St. Beamten auf 1.
 August gesucht. Zubi-
 mit oder ohne Möbel
 und Preis 2.25 an die
 Badische Presse.

2 Zim.-Wohnung
 mit Wohnküche, von
 2. St. Beamten auf 1.
 August gesucht. Zubi-
 mit oder ohne Möbel
 und Preis 2.25 an die
 Badische Presse.

2 Zim.-Wohnung
 mit Wohnküche, von
 2. St. Beamten auf 1.
 August gesucht. Zubi-
 mit oder ohne Möbel
 und Preis 2.25 an die
 Badische Presse.

2 Zim.-Wohnung
 mit Wohnküche, von
 2. St. Beamten auf 1.
 August gesucht. Zubi-
 mit oder ohne Möbel
 und Preis 2.25 an die
 Badische Presse.

2 Zim.-Wohnung
 mit Wohnküche, von
 2. St. Beamten auf 1.
 August gesucht. Zubi-
 mit oder ohne Möbel
 und Preis 2.25 an die
 Badische Presse.

2 Zim.-Wohnung
 mit Wohnküche, von
 2. St. Beamten auf 1.
 August gesucht. Zubi-
 mit oder ohne Möbel
 und Preis 2.25 an die
 Badische Presse.

2 Zim.-Wohnung
 mit Wohnküche, von
 2. St. Beamten auf 1.
 August gesucht. Zubi-
 mit oder ohne Möbel
 und Preis 2.25 an die
 Badische Presse.

2 Zim.-Wohnung
 mit Wohnküche, von
 2. St. Beamten auf 1.
 August gesucht. Zubi-
 mit oder ohne Möbel
 und Preis 2.25 an die
 Badische Presse.

2 Zim.-Wohnung
 mit Wohnküche, von
 2. St. Beamten auf 1.
 August gesucht. Zubi-
 mit oder ohne Möbel
 und Preis 2.25 an die
 Badische Presse.

2 Zim.-Wohnung
 mit Wohnküche, von
 2. St. Beamten auf 1.
 August gesucht. Zubi-
 mit oder ohne Möbel
 und Preis 2.25 an die
 Badische Presse.

Küchen
 Die neuesten Modelle sind eingetroffen.
 Eine riesige Auswahl steht zu Ihrer
 Verfügung.

Klassik in der Form
 Erstklassig in der Ausführung
 Besonnen in der Handhabung
 Praktisch in der Einweilung
 Vollkommen in der Ausstattung
 Spottbillig im Preis.

Hauptpreislagen sind: (4483)
115.- 135.- 175.- 215.- 245.-

Besichtigen Sie bitte unverbindlich un-
 sere sehenswerte Ausstellung!

Möbel-Krämer
 Karlsruhe, Kaiserstraße 30 und 24

2-4 3.-Wohnung
 von gebild. Dame zu
 mieten gesucht. Nähe
 Mühlburgerort.
 Offert. unt. 91322
 an die Badische Presse
 Filiale Hauptst.

1-2 3.-Wohnung
 auf 1. Juni od. spätr.
 Brautpaar gesucht.
 Preise 14 3. voraus.
 Näheres: Klotzstr. 179b,
 an d. Badische Presse.

1 Zim.-Wohnung
 Wehlstr. 2, 2. Verleihen.
 Berl. a. 15. Juni gef.
 Angeb. unt. 91322 an
 d. Pr. Fil. Hauptst.

Zimmer
 Jung. Mann f. billig.
 bei alleinl. Verleihen.
 Offerten unter 91322
 an die Bad. Presse.

Zimmer
 bei alleinl. Verleihen.
 Offerten unter 91322
 an die Bad. Presse.

Zimmer
 bei alleinl. Verleihen.
 Offerten unter 91322
 an die Bad. Presse.

Zimmer
 bei alleinl. Verleihen.
 Offerten unter 91322
 an die Bad. Presse.

Zimmer
 bei alleinl. Verleihen.
 Offerten unter 91322
 an die Bad. Presse.

Zimmer
 bei alleinl. Verleihen.
 Offerten unter 91322
 an die Bad. Presse.

Zimmer
 bei alleinl. Verleihen.
 Offerten unter 91322
 an die Bad. Presse.

Zimmer
 bei alleinl. Verleihen.
 Offerten unter 91322
 an die Bad. Presse.

Zimmer
 bei alleinl. Verleihen.
 Offerten unter 91322
 an die Bad. Presse.

Zimmer
 bei alleinl. Verleihen.
 Offerten unter 91322
 an die Bad. Presse.

Zimmer
 bei alleinl. Verleihen.
 Offerten unter 91322
 an die Bad. Presse.

Zimmer
 bei alleinl. Verleihen.
 Offerten unter 91322
 an die Bad. Presse.

Zimmer
 bei alleinl. Verleihen.
 Offerten unter 91322
 an die Bad. Presse.

Zimmer
 bei alleinl. Verleihen.
 Offerten unter 91322
 an die Bad. Presse.

Zimmer
 bei alleinl. Verleihen.
 Offerten unter 91322
 an die Bad. Presse.

Zimmer
 bei alleinl. Verleihen.
 Offerten unter 91322
 an die Bad. Presse.

Zimmer
 bei alleinl. Verleihen.
 Offerten unter 91322
 an die Bad. Presse.

Zimmer
 bei alleinl. Verleihen.
 Offerten unter 91322
 an die Bad. Presse.

Zimmer
 bei alleinl. Verleihen.
 Offerten unter 91322
 an die Bad. Presse.

Zimmer
 bei alleinl. Verleihen.
 Offerten unter 91322
 an die Bad. Presse.

Modische Sommer-Stoffe

Wir unterhalten eine überwältigende Auswahl
 zu niedersien Preisen

Selenik
 Kunstseide Maroain
 Kunstseide Georgette
 Kunstseide Bouelé
 Kunstseide Longpips
 K'seide Bemberg Wachsstoff
 Vistra-Streifen
 Voile

Badische Chronik

der
Badischen Presse 48. Jahrgang.

Sonntag, den 22. Mai 1932.

Chronik der Woche.

Seit der großartigen Sommerpremiere an Pfingsten, die allen Licht-, Luft- und Strandbädern für diese Saison einen durchschlagenden Kassenerfolg in Aussicht stellte, haben wir, wo wir auch gehen und stehen, in den Wellen von Sonnenlicht und Sonnenwärme. Diejenigen unter uns Erdenwallenden, die dem sommerlichen Dasein den Vorzug geben, kurz Sommerlinge genannt, sind darob eitel Lust und Freude. Demonstrativ und triumphierend gleichsam kleiden sie sich auffallend leicht und hell, tragen die Hemdärmel aufgetrempelt, als gingen sie zum Ernteschnitt auf die Felder, und ziehen Tennisschuhe an, auch dann, wenn sie nicht des Vorzugs dieses wohlhabenden Zeitvertreibs teilhaftig sind. Auf ihrem Gang durch die Straßen gehen sie mit Sorgfalt den schattigen Stellen aus dem Weg, die ärgste Hitze ist ihnen gerade noch gut genug. Jeder Jüngling ein Senor, jedes Mädchen eine Donna Clara. Es sind echte Vertreter unserer Zeit, die aus einem dunkeln Traum nach Leblichkeit neue Kraftquellen erschlossen hat, die den Sportdreh zur gesellschaftsfähigen Kleidung erhebt. Die Wege gehen unter Blütenregen, so schön ist dieser Mai, der die „kalte Sophie“ bei dem diesjährigen Stellbuchein gründlich verjagt hat. (Im Schatten zählte man in dieser Woche gegen 30°.) Ja, so schön sind diese Maientage, daß bei den Maifäsern, denen wir unlängst schon einige Begrüßungsworte widmeten, Hochkonjunktur ausgedroht ist. Auf dem Lande legt man, wir hätten ein Maifäserjahr, und ronzelt dabei die Stirn. Denn was dem Städter ein harmlos-lustiger Maifäser, ist dem Obstbaumbesitzer ein Raubtier mit Krallen und Zangen. So ändern sich die Begriffe, je nach der Lebenslage. Für die Arbeitslosen in einigen Kratzenorten ist das besagte Tierchen Gegenstand eines geschäftigen Nebenberufs geworden. Das hängt damit zusammen, daß die Bürgermeister für einen Liter abgelieferte Maifäser an jeden Jagdlustigen 6 bis 10 Pfennig zahlen, so daß z. B. in Hoffenheim in wenigen Tagen nicht weniger als 1200 Liter solcher Blattvergifter zur Strecke gebracht wurden. Arbeitsbeschaffung ein miniature. Welcher Käfer wird uns im Juni zu verdienen geben...?

Die Geldknappheit auf dem Dorfe hat kürzlich einen Notruf in die Zeitungen gelangen lassen, der an Originalität nichts zu wünschenswerten übrig läßt. Der biedere Absender des Notrufes hat nämlich die Mittelwelt zum Protest gegen eine Unsitte aufgerufen, die in unserer verarmten Gegenwart die Freiheit der Dorfbewohner empfindlich knechtet und den anerkanntswerten Mut junger Leute zum Betragen sehr beeinträchtigt. „Wenn Braut und Bräutigam aus verschiedenen Orten sind“, so hieß es in diesem aus dem Kreisgau kommenden Aufruf, „so verwehren die Jünglinge der Braut die Hochzeit nach dem künftigen Wohnort und lassen den Hochzeitswagen erst weiterfahren, wenn ihnen ein hohes Lösegeld von 50 und mehr Mark ausbezahlt ist. Dasselbe wiederholt sich durch die Jungfrauen des neuen Wohnortes, so daß das Paar mit einer völlig unwirtschaftlichen Ausgabe den neuen Hausstand beginnt.“ Um diesen unzumutbaren Zustand zu beseitigen, forderte der Landmann, daß die Verwaltungsbehörde mit starker Hand eingreife, indem sie ein Verbot erlasse und dessen Ubertretung rücksichtslos bestrafe. Vielleicht schwebte ihm eine Notverordnung zum Schutze der Sicherheit von Brautleuten vor, vielleicht wird er auch nur im Gemeinderat seines Ortes einen entsprechenden Antrag stellen lassen. Wer weiß? 50 Mark für die Jünglinge und 50 Mark für die Jungfrauen sind schließlich kein Pappenstiel. Die unverheirateten Jugendlichen mögen sich gutwillig zu einer Preisentzugsaktion entschließen. Das Bier ist, wie man weiß, um den Betrag der gesenkten Reichs- und Gemeindebesitzersteuer und noch etwas darüber billiger geworden, warum also sollte die Preisentzug am heimatischen Lösegeld scheitern, das doch wohl bei einem der scheidenden Braut gewidmeten Festgelage umgelegt wird? Oder wie wäre es mit einer Abschlagszahlung in Naturalien: Ein Ruß in Ehren dem gewählten Jünglingsvertreter und ein Rühlein nicht minder der schönsten Dorfjungfrau? Fragen, über die die Dorfjugend zu Rate sitzen muß, um den Notrufer, der die ahnungslose Öffentlichkeit alarmiert hat, zufriedenzustellen.

Die Episode klingt spassig, hat aber zweifellos einen ersten Unterton. Man hat kein Lösegeld mehr, man hat kein Kleingeld mehr, weil Verdienst und Erwerb als unwahrscheinliche Dinge in manchen Landgemeinden als gemach in Vergessenheit geraten. In solcher Lage wird es schon als wertvoll empfunden, wenn man die brachliegenden Kräfte regen darf, sei es auch nur, um gerade das Auskommen zu haben. Auf dieser Notgrundlage konnte der Gedanke des Freiwilligen Arbeitsdienstes entstehen, der durch die Notverordnung vom 5. Juli 1931 als wirtschaftspolitisches Programm formuliert wurde. Dieses Programm hat inzwischen in unserem Lande mehr und mehr praktische Verwirklichungen erfahren. In sehr vielen Orten haben Vereine die Initiative ergriffen, sich als Träger eines freiwilligen Arbeitsdienstes neuartige Aufgaben zu stellen, um ihren erwerbslosen Mitgliedern wenigstens ein Betätigungsfeld zu eröffnen. Meist sind es Sportvereine, die auf diesem Wege ihren Sportplatz besser ausbauen, oder ähnliche Arbeiten, die ihren Vereinszwecken

zugute kommen, ausführen. In Rastatt ist es der Jungdeutsche Orden, der einer Gruppe von 20 bis 30 arbeitsfreudigen jungen Menschen Beschäftigung mit Entwässerungsarbeiten im dortigen Versuchsgut und Lehrgut verschafft. Dabei wurde den Beschäftigten von der Arbeitslosenversicherung pro Arbeitstag und Mann der Betrag von 2 Reichsmark vergütet, das Versuchsgut und Lehrgut gab pro Mann und Tag noch einen Zuschuß von 90 Pfennigen dazu. Nachdem diese Arbeit nun abgeschlossen ist, wollen sich die Arbeitswilligen mit der Rastatter Stadtverwaltung selbst verbünden, um zu den gleichen Bedingungen ein größeres Wiesengelände, das bisher nur Streugras

lieferte, zu meliorieren. Wenn der Bürgerausschuß dem Räte des Stadtoberhauptes folgt, wäre 60 Leuten für 7 Monate geholfen und Rastatt würde eine gemeinnützige Arbeit durchgeführt haben, die aus finanziellen Gründen zu den normalen Lohnbedingungen nicht in Frage käme. Diesen Ausweg, der von vielen Kreisen nicht gerade als ideal angesehen wird, wird noch manche badische Gemeinde unter dem Druck der Arbeitsnot in Zukunft begehren. Die Gemeindeverwaltungen sind es ja, die die Rückwirkungen der Arbeitslosigkeit tagtäglich vor Augen haben und deshalb ein gehäuftes Maß von Verantwortung, das zum Handeln verpflichtet, sehr empfindlich verspüren.

Not rund um Karlsruhe.

Eine Informationsfahrt unseres Vdr.-Redaktionsmitgliedes durch den Karlsruher Landbezirk.

Auf der Informationsfahrt durch den Karlsruher Landbezirk hat unser Redaktionsmitglied, nach dem in der Badischen Presse vom 15. Mai geschilderten Besuch der notleidenden Gemeinden im Pfingstal den durch die Wirtschaftsnot schwer betroffenen Hardtgemeinden eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Not der Hardtorte als Arbeitermohngemeinden ist bekanntlich besonders groß. Sie wird in dem nachfolgenden Artikel ausführlich geschildert.

SDS. der Hardtgemeinden

Es ist ein trostloses Bild, das sich bei unserer Informationsfahrt überall in den besuchten Hardtgemeinden bietet. Diese an der Peripherie der Landeshauptstadt gelegenen Orte sind zum großen Teil ausgesprochene Arbeitermohngemeinden, die unter der Arbeitslosigkeit schwer zu leiden haben. Infolge der Wirtschaftskrisen und der Erhöhung der Zahl der Arbeitslosen hat in den Hardtgemeinden zum Teil jede kommunale Tätigkeit aufgehört, weil alle Finanzkräfte auf die Auszahlung der Unterhaltungen konzentriert werden müssen. Die Verschuldung der Gemeinden ist überall auf der Hardt hart im Ansteigen. Wer draußen auf der Fahrt durchs Land mit den Gemeindevorstehern spricht, der muß immer wieder hören, daß die Not der Gemeinden nicht nur eine Folge der Wirtschaftsnot, sondern auch der Gesetzgebung ist.

Auf der Fahrt durch den Karlsruher Landbezirk gilt unser Besuch zunächst der

Gemeinde Welschneurent.

Aus dem Ort sind in wirtschaftlich besseren Zeiten Hunderte von Bauhandwerkern nach Karlsruhe gefahren, um dort der Arbeit nachzugehen. Bürgermeister Metz plaudert interessiert über die Entstehung seiner Gemeinde, die als Emigrantengemeinde immer schon arm war. Als Friedrichstal von französischen Emigranten erbaut wurde, kamen noch andere Vertriebene, welchen König Wilhelm von England im Jahre 1698 ein Empfehlungsschreiben an den Markgraf von Baden mitgab. Der Markgraf erlaubte den Emigranten am 10. Dezember 1699 ein Dorf bei Neurent zu gründen, das zum Unterschied von dem älteren Neurent Welschneurent genannt wurde. Sie seien also, meinte Bürgermeister Metz, daß wir schon von jeher eine arme Bevölkerung hätten. Wer jetzt in die Zeiten ganz schlimm, die im April und Anfang Mai herrschte, noch weinlich erzählt. Die Finanzlage des Ortes ist trostlos. Die Leute verclumpen allmählich. Sie haben keine Kleider, keine Schuhe und keine Wäsche mehr und das Geld zur Neuanpassung der Kleidungsstücke fehlt. Die Gemeinde müßte dringend die Entwässerung und die Herstellung von Straßen durchführen, aber die Gemeindefasse ist leer. Die in Fürsorge befindlichen Leute erhalten in Welschneurent kein Bargeld, sondern Lebensmittel und Milchschweine, um keinen Mißbrauch mit dem Geld zu ermöglichen. Welschneurent hat keine Almende und keinen Wald, also keinen Vermögensbezug. Wir leben, so erklärte der Bürgermeister, von der Hand in den Mund. Die Steuererlöse sind selbstverständlich ganz erheblich, aber schließlich kann man die Leute nicht auf die Straße setzen.

Gemeinde Teutschneurent

Nicht es nicht viel besser aus. Teutschneurent ist ebenfalls eine Bauhandwerkergemeinde, deren Bevölkerung früher zum größten Teil Beschäftigung in Karlsruhe fand. Durch das Darniederliegen des Bauhandwerks ist die Zahl der Arbeitslosen gewaltig gestiegen. Wir können, so erklärte Bürgermeister Ulrich, von den dreihundert Ausgesteuerten nur ein Drittel unterhalten. Es herrscht bei uns eine Armut, von der man in der Stadt kaum eine Ahnung hat. Die Not hat jetzt zweifellos einen Höhepunkt erreicht. In den letzten Jahren konnten wir noch Meliorationen und die Ortsentwässerung vornehmen, um den Leuten Beschäftigung zu verschaffen. Jetzt sind aber absolut keine Geldmittel mehr vorhanden, um von der Gemeinde aus weitere Arbeiten in Angriff zu nehmen. Der Staat hat die Lasten auf die Gemeinden abgewälzt. Die Schulbeiträge beispielsweise sind untragbar für die Gemeinden. Wir haben in Teutschneurent eine Nachtragssteuer eingeführt, aber die Steuereingänge stehen in der Hauptlage bei der Notlage der Bevölkerung auf dem Papier. Die Wohlfahrtslasten sind heute in Teutschneurent höher als

früher die gesamten Ausgaben der Gemeinde. Es ist nicht zu hoch gegriffen, wenn wir die Zahl der Erwerbslosen mit 65 bis 70% angeben.

Von Teutschneurent geht die Fahrt hinüber zu den Spargelgemeinden, die in dieser Hauptzeit der Spargelernte wenigstens noch einigermaßen Bargeld in die Hand bekommen. Im Zimmer des Bürgermeisters von

Eggenstein

hängt ein Bild des bekannten Karlsruher Komponisten Ludwig Baumann, der aus Anlaß seines 60. Geburtstages im Juni 1926 von seiner Heimatgemeinde Eggenstein durch die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes ausgezeichnet wurde. Auch Eggenstein zählt zu den Bauhandwerkergemeinden der Hardt, die unter der Not schwer zu leiden haben. Landwirte hat es in Eggenstein in größerem Ausmaß nie gegeben. Die Gemeinde hat bisher immer noch versucht, durch die Erweiterung des Friedhofes, Kanalisationsarbeiten und vor allem die Entwässerung der Wiesen für Beschäftigung der Erwerbslosen zu sorgen. Jetzt sind auch in Eggenstein die Mittel erschöpft. Die Gemeinde hat Waldungen im Umfang von 884 Hektar. Holz zu schlagen hat aber nach der Meinung des Bürgermeisters heute keinen Zweck, da der Wald bei den Verhältnissen auf dem Holzmarkt ein Zuschußbetrieb ist. Um der Not der Arbeitslosen zu wehren, hat die Gemeinde im Winter 8000—9000 Fachsen für die Rheinkorrektion anfertigen lassen. Eggenstein hat die Wohlfahrtsunterstützungsempfänger nach Möglichkeit durch Beschäftigung unterstützt. Die Reserven der Gemeinde sind jedoch jetzt aufgebraucht. Von den zwangsmäßig eingeführten Steuern bringt die Biersteuer voranschlagsmäßig einen Ausfall von 3000 RM, da bei der schwindenden Kaufkraft der Bevölkerung der Bierkonsum erheblich zurückgegangen ist. Auch die Bürgersteuer bringt statt 8000 RM höchstens 4000 RM ein, so daß es sehr schwer ist, einen Etat aufzustellen. Die Bevölkerung von Eggenstein versucht sich nunmehr umzustellen auf die Landwirtschaft, um wenigstens etwas zum Leben zu haben. Die Gärtnereibetriebe von Eggenstein arbeiten auch mit großer Einschränkung, da sie vor allem durch die Einfuhr von ausländischem Gemüse Schaden erleiden.

Etwas abseits zwischen Eggenstein und Linthenheim liegt die kleine 900 Einwohner umfassende Gemeinde

Leopoldshafen.

Auch Leopoldshafen zählt zu den Arbeitermohngemeinden, die von der Wirtschaftskrise schwer betroffen werden. Von den Ausgesteuerten in Leopoldshafen kann höchstens ein Drittel unterhalten werden. Den größten Schlag hat, so erzählt mir der Bürgermeister, die Kleinwirtschaft erhalten, durch den plötzlichen Preissturz des Viehes im vergangenen Jahr. Leopoldshafen hat ferner einen sehr unangenehmen Einnahmefall durch die Stodung des Milchabfahes in Karlsruhe. Die vorgelegte Behörde verlangt von Leopoldshafen eine Erhöhung der Umlage, die augenblicklich 50 Pf. beträgt. Die Gemeinde steht jedoch auf dem Standpunkt, daß bei einer Erhöhung der Steuern, die schon jetzt bei der Notlage der Bevölkerung sehr schwer hereinzubekommen sind, die Steuerzahlung überhaupt aufhört. Die Leute können, diese Ansicht wird nicht nur hier in Leopoldshafen, sondern überall in den Hardtorten geäußert, einfach nicht mehr bezahlen. Bürgersteuer und Biersteuer haben auch hier die Hoffnungen bei weitem nicht erfüllt. Die kleine Gemeinde Leopoldshafen mit 900 Einwohnern, hat für Fürsorge einen Gesamtbetrag von rund 10 000 RM aufzubringen. Die Landstrafenbeiträge, der Kreisstrafenbeitrag und der Schulbeitrag sind für die kleine Gemeinde kaum erträglich. Wie uns der Bürgermeister erklärt, ist in diesem Jahr auch mit einem Obstaussatz zu rechnen, da der Blütenfrost in den Bäumen gewütet hat. Im letzten Jahr hat die Gemeinde für Obst eine Einnahme von rund 3000 RM erzielt. Dieser Betrag dürfte nach dem in Aussicht stehenden Obstaussatz in diesem Jahr nicht erreicht werden.

Unsere Eindrücke in Linthenheim, Rielingen und Hagsfeld, werden in einem weiteren Artikel geschildert.

Setzt in jeder Packung
die stürmisch begehrte
FERIEENMARKE

MEMPHIS 5.8 III. SORTE 6.8 ROSENKAVALIER 3 1/3.8

Zweiter Tag im Herzle-Prozeß.

Die Sachverständigen prüfen die einzelnen Fälle.

Offenburg, 21. Mai. Am zweiten Verhandlungstag des Offenburger Sterilisationsprozesses wurde in die Zeugenvernehmung eingetreten. Das Sachverständigenkollegium Dr. Schwarzacher, Dr. Piepmann, Dr. Kräuter hat sich um den Freiburger Privatdozenten Dr. Schilling, Leiter des Röntgeninstituts und Facharzt für innere Krankheiten, erweitert. Dr. Schilling hat die einzelnen Zeugen die von Dr. Merk operiert worden sind, untersucht.

Erster Fall: Eine Frau M. L. wurde im Kehler Krankenhaus operiert. Sie klagte über Herzbeschwerden, geschwollene Füße und war schon als Kind krank. Ferner wurden von der Angeklagten Dr. Bauer Geräusche im Herzen festgestellt. Die Patientin fühlt sich heute gesundheitlich besser. Dr. Kräuter hielt einen Milderungsgrund darin, daß die Angeklagte Frau Dr. Bauer die Zeugin seit Jahren behandelt hat. Dr. Piepmann meinte, wenn eine Frau krank sei und werde sterilisiert, so werde ein psychischer Druck bei der Frau geschaffen; es sei möglich, daß dadurch ihr Allgemeinbefinden leide. Dr. Schwarzacher hält den Eingriff für nicht zulässig. Subjektiv könne er bei Zustimmung guten Glaubens angezeigt erschienen sein. Es sei nicht geprüft worden, ob nicht ein anderer Weg gangbar gewesen wäre. Dr. Kräuter verlangt allgemeine medizinische Indikation; es müsse eine unabwendbare Gefahr für Leben und Gesundheit bestehen.

Zweiter Fall: Die Zeugin E. S. hat in kurzer Zeit einen dauernden Gewichtsverlust gehabt. Sie ist Mutter von vier Kindern. Sie erkrankte den Angeklagten Dr. Merk, sie zu sterilisieren. Sie klagte über Unterleibsbeschwerden. Dr. Merk nahm eine Operation vor. Dr. Schilling erklärt, es hätte eine Röntgenaufnahme gemacht werden müssen. Die Untersuchung im Jahre 1930 habe keinen Verdacht auf Tuberkulose ergeben. Dr. Kräuter hält die Möglichkeit von Tuberkulose für gegeben. Die Notwendigkeit der Sterilisation sei zu bestritten. Dr. Schwarzacher erklärt, daß die Sterilisation nicht dringend, aber vielleicht angezeigt war. Dr. Piepmann hätte in diesem Fall eine Sterilisation nicht vorgenommen; aber er könne verstehen, daß sie gemacht worden sei.

Dritter Fall: Zeugin S. ist unterleibsleidend, hatte

Lungenpneumonieerkrankung und bekam nach der dritten Geburt eine Rippenfellentzündung. Sie ist Mutter von 5 Kindern. Sie wurde von ihrem Hausarzt zu dem Angeklagten Dr. Merk geschickt, der sie dann einen Tag nach der Untersuchung sterilisierte. Die Röntgenaufnahme zeigt nach Dr. Schillings Gutachten Spuren von Rippenfellentzündung. Dr. Kräuter erklärt, es sei anzunehmen, daß eine familiäre Belastung vorliege. Die Frage der Zulässigkeit der Unterbrechung sei offen zu lassen. Dr. Piepmann erklärt, Dr. Merk habe angenommen, daß ein Eingriff vorgenommen werden müsse, die Indikation zur Sterilisation sei eben gegeben. Dr. Schwarzacher sieht objektiv keinen Grund zur Unterbrechung, subjektiv habe Dr. Merk den Eingriff aber für berechtigt angesehen können.

Im Laufe des heutigen Tages wurde auch die Frage erörtert, ob die drei angeklagten Ärzte die nötige medizinische Schulung besäßen. Dazu sagte der Sachverständige Dr. Piepmann: „Man habe hier drei Ärzte, von denen man nicht sagen könne, daß sie glänzend ausgebildete Mediziner seien. Wenn sie trotzdem tätig waren in ihren Stellungen, so trage daran die Schuld die Stadt Kehl und der badische Staat. Es müsse aber auch festgestellt werden, daß wenige Krankenhäuser eine so gute Medizin und ein so gutes technisches Können aufweisen, wie das Kehler Krankenhaus unter der Leitung des Dr. Merk. Durch seine Erfolge sei Dr. Merk bei der Indikation wohl etwas leicht zu Werk gegangen.“

Dr. Merk machte dazu folgende Bemerkung: „Ich treibe seit 42 Jahren Medizin. Ich muß also schon etwas dazu sagen, wenn über meine ärztliche Tätigkeit hier gesprochen wird. Ich darf sagen, daß ich von der Medizin auch etwas verstehe. Ein Facharzt bin ich nicht. Wenn man aber eine so lange Praxis hat, wie ich sie habe, so muß man auch etwas verstehen. Ich werde auch in ärztliche Familien als Arzt geholt und das spricht dafür, daß mich auch die Ärzte in meinen medizinischen Fähigkeiten schätzen. Für die Beurteilung eines Patienten kommt nicht nur die rein lokale Diagnose in Frage, sondern es kommt der Mensch in der Gänze in Frage.“

Alt-Rastatt im Mai.

Schattige Alleen bevorzugt. — Anhänglichkeit an das „alte Pennal“. — Hochbetrieb bei den Anglern.

Den gärtnerischen Anlagen und Baumgängen wendet die Stadtverwaltung Rastatt von jeher eine anerkannt wertvolle Sorgfalt zu. So kann man heute die alte Festungsstadt eine Stadt der Gärten, Alleen und Blumen nennen, die in warmen Tagen Schatten und Erholung bietet und wie es der Anschein hat, zur Reise- und Wanderzeit manchen Fremden hier „raien“ läßt. Auf dem üppiggrünen Blätterdach der Kastanienbäume, die allüberall das Stadtbild zieren, sind die Falter aufgefressen und die in diesen Tagen so lieblich scheinende Maienonne hat die Leichter allzumal angezündet. In roten und weißen Schattungen heben sie oben.

Abgesehen von einigen wenigen, in die Uebergangszeit fallenden Veranstaltungen trägt das Stadt- und Gesellschaftsleben bereits sommerliches Gepräge. Die Theateraison ist zu Ende. Mit dem alten Jugitid „Das Dreimäderlhaus“, das in der „Carl Franz-Halle“ über die Bretter ging, erzielten die Schauspieler der „Stuttgarter Kammeroper“ nochmals einen durchschlagenden Erfolg. — Der Männergesangsverein „Kiebertanz-Freundschaft von 1844“ hielt auch diesmal an der alten Gepflogenheit fest, im Monnemont seine Mitglieder zur Generalversammlung im Vereinslokal „zur Krone“ einzuladen. Der Kassenbericht meldete einen nennenswerten Ueberschuß, sodaß mit einem Zuschuß für die Teilnehmer am Deutschen Sängertag in Frankfurt gerechnet werden kann. Für hundertprozentigen Probebesuch, ein Beweis für die selbstlose Aktivität im Verein, wurde eine ganze Anzahl von Sängern mit Ehrungen bedacht. Ganz besonderen Dank erntete der stets erfolgreiche Chormeister, Musiklehrer Heinrich Althardt, der von den abermals gewählten beiden Vorständen G. Rheinboldt und W. Stier zum Ausdruck gebracht wurde. — Der „Bürgerverein Augustavortadt“ hielt seine Jahresversammlung im Restaurant „zum Kiebertbahnhof“ ab. Auch hier war aus dem Kassenbericht zu entnehmen, daß der Verein trotz der ungünstigen

Wirtschaftslage gut zu wirtschaften verstand. Die Vereinsleitung wurde dem seitherigen Vorsitzenden W. Sägel erneut übertragen.

Die Zeit der Stiftungsfeste ist gekommen. Den Anfang dieser Feste machten die Pennalervereinigung „Teutonia Rastatt“ und der Fußballklub „Kantonia Rastatt“. Waren seit der Gründung des Sportvereins 20 Jahre verfloßen, so konnte der Vätervereinverband des „Ludwig-Wilhelm-Gymnasiums“ auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken, genüß Grund genug, sich an der Bildungsstätte eines Hansjaks als Stellbühnen zu geben. So waren denn auch die Mitglieder dieser drei Rastatter unter dem Namen „Die Ruten“ bestens bekannten Verbindung in überaus stattlicher Anzahl aus allen Teilen Badens, ja sogar aus dem Rheinlande, aus Westfalen und den entferntesten Orten Norddeutschlands zusammengelommen, um die alten Bande der Jugend- und Schulfreundschaft fester und fester zu knüpfen und die dankbare Anhänglichkeit an das „alte Pennal“ und die „traute Stadt“ von neuem zu beweisen. Die Gesamtbürgerchaft Rastatts nahm an der Feier freudigen Anteil, was besonders auch durch das stark beachtete Ehren-Bromenadelfest der Feuerwehrkapelle vor dem Rathaus zum Ausdruck kam. Die Rastatter, an buntes Leben und klingendes Spiel aus der Soldatenzeit gewöhnt, erlebten gerne wieder einmal ein Stückchen Stadtrömantik, die die „alten Herren“ mit Band und Miße boten.

Die Jahreszeit bringt es mit sich, daß nun dem Angelsport, wozu gerade der Unterlauf der Murg die beste Gelegenheit bietet, in erhöhtem Maße gebuhrt wird. Aus diesem Grunde hatte der hiesige Angelsportverein den bekannten badischen Fachmann auf dem Gebiete der Fischerei, Regierungsrat Dr. Koch, Karlsruhe, zu einem Vortrag über die Fischgewässer unseres Heimatlandes gewonnen. Bei dieser Gelegenheit erfuhr man u. a., daß der Laich, dessen Laufflug in die Murg in den letzten Jahren nahezu ganz aufgehört hat, in unseren heimischen Fluß neu eiegebürgert werden soll.

Das Bodensee-Hegau-Sängertag erst 1933.

Singen a. S., 20. Mai. Im letzten Jahre wurde beschlossen, das Bodensee-Hegau-Sängertag 1932 in Rielaingen abzuhalten. Eine Rundfrage führte nun zu dem Ergebnis, daß von 69 Gausvereinen mit 2606 Mitgliedern sich 50 aus wirtschaftlichen Gründen für eine Verlegung des Festes auf 1933 aussprachen. Der Gründungsverein des Bodensee-Hegau-Sängertages, der „Kiebertanz“-Eugen, wird dagegen am 29. Mai die Fete seines 90jährigen Bestehens begehen und in Verbindung damit der Bund seine Abgeordnetenversammlung abhalten.

Eberbach, 21. Mai. (Burgfest.) In einer Sitzung des Verkehrsvereins wurde als Tag der Abhaltung des diesjährigen Burgfestes auf der Burg Eberbach Sonntag, 17. Juli, festgelegt. Im Rahmen der Veranstaltung soll unter Beteiligung der Jugendverbände und Schulen Goethes „Götter und Dämonen“ zur Aufführung gelangen.

Altheim b. Buchen, 21. Mai. (70 Jahre „Sängerbund“) Unkündig feierte der Männergesangsverein „Sängerbund“ sein 70jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß fand ein Konzertfesten im „Kohlhof“ statt. Besondere Ehrungen wurden dem ältesten Sänger des Vereins, Schuhmachermeister Adolf Müller, der dem Verein nicht weniger als 68 Jahre angehört.

Kappelrodt, 14. Mai. (Gau Musikfest.) In diesen Zeiten wirtschaftlichen Tiefstandes droht auch unseren geistigen Gütern die Gefahr des Zerfalls; wir müssen daher umso mehr Augenmerk auf sie verwenden, damit unsere kulturellen Erzeugnisse als ein wertbares Vermächtnis in eine bessere Zukunft hinübergerettet werden. Unter diesen Umständen nimmt die Musik eine hervorragende Stelle ein. Aus diesen Gründen wollte der Musikverein Kappelrodt das 50jährige Bestehen der Kapelle nicht ohne Feierlichkeit vorbegehen lassen. Der Ager- und Kappelrodt untertägigen Musikverein in seinem Vorhaben und genehmigte, daß das zweite Gau Musikfest in Kappelrodt abgehalten wird. Die Vorbereitungen sind bereits voll im Gange und das Fest, das auf 26. Juni festgelegt wurde, verspricht einen seiner Bedeutung entsprechenden würdigen Verlauf zu nehmen.

Kehl, 21. Mai. (Hanauer Protestantentag.) Seit einigen Jahren sind in der evangelischen Landeskirche Badens sogenannte

Bezirkskirchenräte an manchen Orten abgehalten worden, welche die Aufgabe haben, das Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Mitgliedern der Kirche zu stärken. Einen solchen Bezirkskirchenrat will auch der Bezirk Rheindisibolsheim auf Anregung der Kirchengemeinde Kehl als Hanauer Protestantentag am Sonntag den 29. Mai in der „Kehler Stadthalle“ veranstalten. Nachmittags 3 Uhr findet eine Feiernversammlung statt, wobei der Dekan der theologischen Fakultät in Heidelberg, Universitätsprofessor D. Odenswald, die Festrede halten wird über das Thema: „Welche Aufgaben erwachen der evangelischen Kirche in der heutigen Zeit“. Bei einem Gemeindefest spricht Pfarrer Kühn-Linz über „Kirche und Heimat“ während Pfarrer D. Ziegler-Kort über die Eindrücke seiner jüngsten Palästinareise berichtet wird.

Sehl Lahr, 20. Mai. (Reiterfest.) Der Reitverein Lahr-Kirzell beschloß in seiner Hauptversammlung nach der eingehenden Begründung des 1. Vorsitzenden, Herrn Fritz Meißner, einstimmig die Abhaltung eines Reit- und Fahrturniers am 3. Juli auf den Wiesen auf der Klostermatt. Die Beteiligung der ländlichen Reitervereine aus der Umgegend (Schutterwald, Nienheim, Marlen, Seelbach) ist gesichert. Außerdem besteht begründete Aussicht, das Reichswehr-Reiter der in Ludwigsburg garnisonierenden Traditionswadron der Roten und Schwarzen Dragoner, bei denen früher viele jungen Leute aus Kehl und Lahr ihrer Dienstpflicht genügten, an den Turnieren teilnehmen.

S. Schutterwald im Ried, 20. Mai. (Neue Reithalle.) Der in unserer Gemeinde gepflegte Reitsport, der schon viel Nützliches im Orte erstehen ließ, ermöglichte neuerdings die Erstellung einer prächtigen und praktischen Reithalle für den Reiterverein, der zu den stärksten der Niederrheinischen im Ortenauer Reiterverbande zählt. Die Einweihung der Reithalle erfolgt am 29. Mai mit einer kleinen Reiterfeier, zu der schon viele Zusagen vorliegen.

vgn. Billingen, 21. Mai. (Beginn der Jungviehweide.) Den seit Bestehen der Kreisjungviehweide Billingen stärksten Auftrieb brachte der diesjährige Weidebeginn mit 153 Kindern und 9 Fohlen. Obwohl die Jungviehweide Billingen durch Bodenverbesserungen aufnahmefähiger gestaltet wurde, konnten doch nicht alle Anmeldeungen Berücksichtigung finden. Die Weide findet von Jahr zu Jahr größeres Interesse bei den Viehzüchtern, zumal die Tiere viel widerstandsfähiger werden.

Fabrikbrand in Mannheim.

Brandstiftung?

Mannheim, 21. Mai. Gestern Abend um 11 Uhr erfolgte ein Alarm von der Stroh-Kontak G. m. b. H., die elektrotechnische Artikel fabriziert, in Kedarau. Auf deren Fabrikanlagen in der Volkstraße war das Riffenlager auf bisher noch nicht völlig gefüllte Weile in Brand geraten und hatte auf den benachbarten Werkraum übergelassen. Zur Bekämpfung waren insgesamt zwölf Schlauchleitungen notwendig. Das Feuer konnte auf seinen Herd beschränkt werden. An den Riffarbeiten waren außer zwei Jünger der Berufsfeuerwehr noch die Freiwillige Feuerwehr Kedarau beteiligt. Die Freiwillige Feuerwehr der Zellstofffabrik wurde ebenfalls alarmiert, brachte jedoch nicht mehr eingekiegt zu werden. Der Schaden des Großfeuers wird auf 40-50 000 Mark geschätzt. Als Ursache des Großfeuers wird Brandstiftung vermutet, da in dem Lagerstuppen keinerlei selbstzündliches Material, wie Baumwolle usw., lagerte. Der Brand soll nach den bisherigen Feststellungen entweder von dem angrenzenden Privatweg durch Herüberwehen gelegt worden sein oder es hat jemand die Abperrmauer überleitet.

Karlsruhe—Graben im Nebenbahnbetrieb.

Wichtig für jeden Autofahrer!

Auf der Bahnlinie Karlsruhe—Eggenstein—Graben-Neudorf, die bisher als Hauptbahn betrieben wurde, wird mit Wirkung vom 22. Mai der Nebenbahnbetrieb eingeführt. An diesem Tage werden von einer Anzahl, den beteiligten Gemeinden bekanntgegebenen Wechübergängen die Schranken beseitigt; die bisherige besondere Bewachung der Uebergänge entfällt. Die Annäherung der Züge wird durch Säufesignale der Lokomotive angekündigt. Das Ueberfahren der Uebergänge ist nur so lange statthaft, als ein Zug sich nicht nähert. Die Abfertigungsbefugnisse der an der Strecke gelegenen Bahnhöfe werden durch die Umwandlung in eine Nebenbahn nicht berührt.

Die durch Frauen besetzten Posten gehen ein. An den Bahnhöfen dieser Strecke wurde ferner das Verkehrspersonal wesentlich eingeschränkt. Die Maßnahmen wurden durch die schlechte Rentabilität dieser Linie bedingt. Ob Sicherungsmagnahmen bei dem großen landwirtschaftlichen Betrieb in der Gegend genügen, wird die Zukunft lehren.

Spargel-Preise.

Graben, 21. Mai. (Spargelmarkt.) Zufuhr 70 Ztr., 1. Sorte 30-35 Pf., 2. Sorte 20 Pf., Suppenpargel 10 Pf.
Schwellingen, 21. Mai. (Spargelmarkt.) Zufuhr 110 Zentner. Preise: 1. Sorte 25-30 Pf., 2. Sorte 20 Pf., Suppenpargel 15 Pf. Handel langsam.

Soldatenliste.

Auerbach: Berkel Katharina, 65 J.; Aßbach: Hofe Sofie, 62 J.; Bruchsal: Eder Eugenie, 75 J.; Hofmann Auguste, 77 J.; Schmitt Josef, 65 J.; Ribold Nina, 68 J.; Daubingen: Simon Agathe, 79 J.; Bergsweiler Peter, 61 J.; Billingen: Mahler Siegrid, 69 J.; Seedorf: Braun Maria, 69 J.; Schwanau: Geyer Stefan, 63 J.; Sambrücken: Anselm Maria, 40 J.; Karlsruhe: Bähler Adolf, 61 J.; Konstant: Most Ida, 38 J.; „Schweizer“ Gertraud, 26 J.; Langewick: Adick Anna Maria; Neuhäuser: Billingen: Stora Johanna, 65 J.; Oberwiltach: Summ Friedoline, 72 J.; Deckingen: Gensperg Johanna, 75 J.; Paffenweiler: bei Billingen: Herr Anna, 68 J.; Sickingen: S. Kirsner Emma, 21 J.; Biebrach: Herrmann, 40 J.; Fincks Emma, 76 J.; Wöll Anna, 40 J.; St. Georgen: Reiminger Andreas, 54 J.; Zaber: v. Hoffmann: Weber Sebastian, 74 J.; Fienzen: Reubert Emma, 88 J.; Trüben: Reiminger Emma, 88 J.; Billingen: Herr Wilhelm, 85 J.; Kraemer Julius, 62 J.; Schmalder Maria, 88 J.; Schmalder Anna, 65 J.; Waldshut: Schmalder Adolf, 69 J.; Söllingen: Weis Rufe, 88 J.; Stern Josef, 66 J.; Wolfach: Kautz Konrad, 80 J.; Wiltach: Dito, 87 J.

Auszug aus den Personalveränderungen des Reichsheeres: Mit Wirkung vom 1. Mai 1932 werden befördert: zum Generalstabsoberst: Generalarzt Dr. Pflaumacher, Gruppenarzt des Gruppenkommandos 1. zum Generalarzt: Dr. Gaudlofer, Divisionsarzt des 5. Divisions.

Neuer Preis 40 Pfg.



Kein langwieriges Suchen mehr! Mit einem Handgriff die gewünschte Strecke. Der Sommer-Fahrplan der Badischen Presse ist bestimmt zu haben in den Buchhandlungen, in unserer Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a, in unseren Zweigstellen Werderplatz 34 und Kaiserstraße 148 (gegenüber Hauptpost), sowie bei unseren bekannten Filialen, Agenturen, Zeitungsträgern und -Verkäufern. Der Versand nach auswärts erfolgt gegen Einsendung von 50 Pf. postfrei. (Postcheckkonto Karlsruhe 8359.)

Bad Wildungen für Niere u. Blase

Zur Haus-Trinkkur: bei Nierenleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker, 1931: 19 400 Badegäste

Badeschriften durch die Niederlage in Karlsruhe Bahm & Bassler, Zirkel 30 - Tel. 255 und durch die Kurverwaltung Bad Wildungen.

Die Hockenheimer Dreieck-Rennstrecke

Eine Besichtigungsfahrt der Presse. — Ein großzügiger Plan des D.M.V. — Um die deutsche Klubmeisterschaft

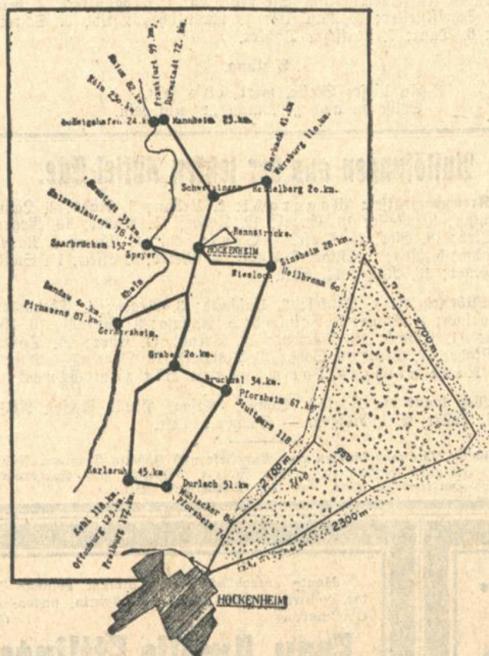
In der sogenannten Schwesinger Hardt, auf Gemarkung Hochenheim, ist in den letzten Wochen in zäher Arbeit mit finanzieller Unterstützung der Stadt Hochenheim und der Südwestgruppe des D.M.V. eine Motorrad-Rennstrecke entstanden, die geeignet ist, die Aufmerksamkeit der gesamten deutschen Motorradportwelt zu finden. In geradzug vorbildlicher Arbeitseifer und bewundernswertem Optimismus, getragen von sportlichem Idealismus, haben erfahrene Männer des D.M.V., in verständnisvoller Weise von der Stadt Hochenheim unterstützt, trotz der wirtschaftlichen Notzeit die Errichtung der Hochenheimer Dreieck-Rennstrecke durchgeführt und damit zweifellos für die Stadt Hochenheim und Umgebung wirtschaftliche Werte geschaffen. Bei der Besichtigung am letzten Freitag, zu der die Stadt Hochenheim die Tages- und Nachpresse aus Baden und der Pfalz eingeladen hatte, konnte man sich von der geleisteten Arbeit überzeugen. Bürgermeister Klein ließ die zahlreich erschienenen Vertreter der Presse im Gemeindefestsaal des Rathauses im Namen der Stadtverwaltung herzlich willkommen und betonte, daß vor allem wirtschaftliche Gründe zur Schaffung der Motorrad-Rennstrecke geführt hätten. Die Stadt Hochenheim habe in der Hauptsache eine Arbeiterbevölkerung und sei früher der größte Zigarrenherstellungsort Badens gewesen. Durch die Wirtschaftskrise sei eine große Zahl der Arbeiter erwerbslos. Im Jahre 1930 seien sportlich interessierte Kreise an die Stadtverwaltung mit dem Plan der Schaffung einer Motorrad-Rennstrecke herangetreten. Die Stadtverwaltung habe den Plan geprüft und vor allem aus wirtschaftlichen Gründen die Schaffung der Dreieck-Rennstrecke finanziell unterstützt und gefördert. Die Strecke führe über Gemeindegut der Schwesinger Hardt und berühre auch Gemarkungsgebiet von Diersheim, Schwesingen und Hochenheim. Die ganze Strecke sei 12 Kilometer lang. Durch den Ausbau der Rennstrecke sei es gelungen, auf mindestens fünf Monate neunzig bis hundert Mann Arbeit zu geben. Bürgermeister Klein bat zum Schluß die Presse um Unterstützung bei der Durchführung der ersten Motorradrennen am Sonntag, den 29. Mai.

Es schloß sich hierauf eine Besichtigungsfahrt über die erstbaute Motorrad-Rennstrecke an, bei welcher der Sportleiter der Südwestgruppe des D.M.V., Herr Kastner-Mannheim, eingehende Erläuterungen gab. Die Rennstrecke liegt am Nordostausgang des Ortes und ist vor allem vom Bahnhof Hochenheim aus bequem zu erreichen. Es wurden zur Schaffung der neuen Motorrad-Rennstrecke zwei neue Straßen in einer Breite von 6-8 Meter angelegt. Start und Ziel befinden sich etwa 1200 Meter vom Ortsausgang entfernt, inmitten prächtigen Waldes. Am Ziel sind Arbeiter noch dabei ein festes Zielrasterhäuschen zu errichten, das zweifelhafte Räume für die Funktionäre und die Telefonzentrale enthält. In der Nähe des Startplatzes befindet sich eine Tankstelle, ferner der Parkplatz für die Teilnehmer. Später soll einmal beim Ziel eine große Tribüne errichtet werden, zu welchem Zweck bereits ein Stück des Waldes abgeholzt wurde. Eine kleine Tribüne wird bei dem Eröffnungsrennen am 29. Mai Ehrenauschuss und Presse beherbergen. Die ganze Strecke ist durch Telefon verbunden. Ein Großlautsprecherwagen von Telefunken wird fortlaufend die Besucher — man rechnet am Eröffnungstag mit 30 000 bis 40 000 Zuschauer — über den Stand der Rennen informieren. Eine besonders ausgebaute Kurve von 12 Meter befindet sich am Nordostausgang der Stadt. Sie ist etwa 50 Zentimeter erhöht und getüpfelt den Teilnehmern, diese Kurve mit einer Geschwindigkeit von schätzungsweise 90 bis 95 Kilometer zu nehmen. Die ganze Rennstrecke wird einige Tage vor dem Rennen durch ein besonderes Bindemittel staubfrei gemacht. In dieser Kurve wird für die Zuschauer eine besondere Tribüne errichtet, von der aus das Rennen auf eine weite Strecke übersehen werden kann.

Auf der Fahrt über die Strecke konnte man sich von der tadellosen Beschaffenheit überzeugen. Auf der Geraden werden die Rennfahrer sehr hohe Geschwindigkeiten herausholen können. Sehr interessant wird das Rennen in der Spitzkurve bei Diersheim sein, die besonders ausgebaut wurde. Man hofft, in späteren Jahren die gesamte Rennstrecke wesentlich ausbauen zu können. Sportlich verpricht der Eröffnungskennntag am 29. Mai äußerst interessant zu werden. Einer der bekanntesten internationalen Fahrer, der Engländer Bullus, wird für K.M.S. in dem Rennen der großen Maschinen am Start erscheinen. Die deutsche Clubmeisterschaft wurde der Landesgruppe Südwest für diesen Tag übertragen. Der Verteidiger des Titels, der Chemnitzer Motorclub, hat seit drei Jahren die Deutsche Clubmeisterschaft bestritten, hat seine Teilnahme bereits zugesagt. Ferner werden Clubmannschaften aus München und Berlin am Start erwartet. Auch der bekannte Pforzheimer D.M.V.-Fahrer Geiß hat seine Teilnahme zugesagt. Das genaue Medaillenergebnis wird erst am 29. Mai bekannt werden.

Das große Interesse in allen Kreisen geht aus den zahlreichen Stiftungen von Ehrenpreisen hervor. Reichspräsident von Hindenburg hat den Veranstalter ein Bild mit eigenhändiger Unterschrift zur Verfügung gestellt. Ferner haben die Städte Hochenheim, Schwesingen und Diersheim Ehrenpreise gestiftet. Die Reichsbahn beabsichtigt am Eröffnungstag Sonderzüge von Mannheim und

Karlsruhe bzw. verstärkte Fahrplanmäßige Züge einzulegen. Bei einer gemütlichen Zusammenkunft wies der Sportleiter der Südwestgruppe des D.M.V., Herr Kastner-Mannheim, nochmals darauf hin, daß die Initiative für die Errichtung dieser Rennstrecke Herrn Christ-Hochenheim zu verdanken sei, der durch Herrn Bürgermeister Klein eine verständnisvolle Unterstützung gefunden habe. Als Dritter im Bunde müsse der erste Vorsitzende der Landesgruppe Südwest des D.M.V., Herr Bissinger-Bruchsal, genannt werden, der mit Erfolg den Kampf mit den Behörden geführt habe. Herr Bissinger begrüßte im Namen der Landesgruppe die erschienenen Pressevertreter, für die Herr Schriftleiter Volderauer-Karlsruhe den Dank für die Einladung aussprach und betonte, daß bei diesem großen Optimismus und dieser bewundernswerten Arbeitseifer aller beteiligten Kreise der Eröffnungstag zu einem Erfolg führen müsse.



Lageplan des „Hochenheimer Straßendreiecks“

der neuen, südwestdeutschen Motorrad-Rennstrecke, die nach nunmehriger behördlicher Genehmigung von der D.M.V.-Landesgruppe „Südwest“ gemeinschaftlich mit der Stadt Hochenheim auf das modernste ausgebaut wird. Bereits am 29. Mai findet hier zugleich mit einem großen „Eröffnungsrennen“ die Austragung der „Deutschen Motorrad-Club-Meisterschaft“ statt.

Zum Europa-Rundflug.

Für den am 21. August beginnenden Europa-Rundflug der Sportflugzeuge, zu dem bekanntlich 67 Meldungen, darunter 29 aus Deutschland, vorliegen, wurde folgender Streckenplan festgelegt:

- 21.-22. August: Berlin — Warschau — Krakau — Prag — Brünn — Ugram — Vicenza — Rimini — Rom.
- 22.-24. August: Rom — Florenz — Bellinzona — Turin — Cannes — St. Gallen — Stuttgart — Bonn — Paris.
- 25. August: Ruhetage.
- 26.-27. August: Paris — Deauville — Rotterdam — Dortmund — Hamburg — Kopenhagen — Göteborg — Hamburg — Berlin (Staaten).

Anschließend ist auf der Strecke Berlin-Staaten — Frankfurt-O. — Kirchheim — Berlin-Tempelhof sofort eine Höchstgeschwindigkeitsprüfung zu absolvieren.

Eine auffallende Erscheinung im Automobilwesen

Ist der unauffällige, vornehmlich kleiner und mittelgroßer Wagen auf dem Kraftfahrzeugmarkt. Der bewährte, elegante und zuverlässige D.M.V.-Wagen 1. B. bietet durch geringere Betriebskosten, sparsameren Verbrauch, leichteren Garagenverkehr, weniger Ersatzteilkosten usw. seinem Besitzer außerordentliche Vorteile. Besonders die beiden D.M.V.-Modifikationen „Meisterklasse“ (Frontantrieb) und „Sonderklasse“ (Vier, auf einer 1000 cm) sind moderne Kraftwagen.

K.F.V. in Pforzheim.

4:4 gegen Club.

Die beiden Meistermannschaften von K.F.V. und F.C. Pforzheim trafen sich am Samstagabend in Pforzheim zu einem Freundschaftsspiel. Sie lieferten sich einen sehr schönen fairen Kampf, der leider nur schwach besucht war. In der ersten Halbzeit waren die Karlsruher leicht überlegen und erzielten durch Link (2) und ein Eigentor der Pforzheimer, denen Pforzheim nur einen Treffer durch Metz entstellen konnte, eine 3:1-Führung, von denen allerdings ein Treffer sehr zweifelhaft erschien.

Nach Halbzeit wurden die Gastgeber entschieden besser, während der K.F.V. ziemlich auseinanderfiel. In regelmäßigen Abständen wurden durch die Brüder Metz und durch Müller drei Treffer erzielt, denen der K.F.V. erst kurz vor Schluß durch seinen ausgezeichneten Linksäufer den Ausgleich entgegenstellen konnte. Wenige Minuten vor Schluß verließ Pforzheim noch einen berechtigten Eifemeter, so daß das Spiel, dem Verlauf und den Leistungen beider Mannschaften entsprechend, mit 4:4 endete.

Im Privatpiel trafen sich gestern nachmittag in Beiertheim die Kreisligamannschaft des Beiertheimer Fußballvereins und die erste Mannschaft von Phönix. Nach 20 Minuten erzielte Beiertheims Linksäufer den Führungstreffer, dem Phönix bald darauf durch Eifemeter den Ausgleich entgegensetzte. Der Rest der Spielzeit verlief torlos. Beiertheim übertrafte angenehm, während Phönix lustlos spielte.

Die Wiener Davis-Pokal-Runde.

Deutschland verliert das Doppel.

Wien, 21. Mai. Am Samstag wurde bei großer Hitze und zahlreicher Zuschauermenge das Doppelspiel des Davis-Pokal-Treffens Deutschland — Österreich zum Austrag gebracht. Die Oesterreicher Artens-Matejka siegten über die Deutschen von Cramm, Dr. Dessart leicht in drei Sätzen mit 6:3, 7:5, 6:4. Deutschland führt noch mit 2:1 Punkten.

Die Iffezheimer Rennen für 1932 noch nicht geichert.

In den nächsten Tagen werden die Ausschreibungen für die drei Hauptprüfungen der Baden-Badener Rennwoche, das Zukunftrennen, das Zukunftsrennen und den Großen Preis veröffentlicht, obwohl die Durchführung der Veranstaltung finanziell noch nicht gesichert ist. Die Ausschreibungen erfolgen, wie schon im vorigen Jahre, unter dem Vorbehalt, daß die in Aussicht genommenen Finanzierungsmaßnahmen erfolgreich sind. Von unrichtiger Seite wird hierzu mitgeteilt, daß man sich durchaus noch nicht klar darüber ist, wo man die Mittel für das Meeting herkommen könnte. Es ist jedenfalls ungewiss, ob die Rennwoche stattfinden kann oder nicht. Man glaubt in sportlichen Kreisen, daß die maßgebenden Stellen des Staates, denen große Summen aus der Reichsrennwettsteuer zufließen, noch am ehesten eine Möglichkeit sehen könnten, den Zuschuß aufzubringen. In maßgebenden Stellen beschäftigt man sich schon seit längerer Zeit mit der Frage, wie man über die Finanzierungschwierigkeiten hinwegkommen kann. Wahrscheinlich wird man auch an die Reichsregierung und an die sportlichen Instanzen im Reiche appellieren, die große sportliche Veranstaltung in der Südwestecke zu stützen und diese traditionelle Stätte bedeutender internationaler sportlicher Wettkämpfe zu erhalten.

Frühling im Kanusport.

Auch der an und für sich noch recht junge Kanusport hat schon seine Traditionen. Die Paddler lieben es, mit einem frischen Aufsatze ihre sommerliche Arbeit zu beginnen. Der erste Maienfeiertag sah die Boote der Rheinbrüder beim Anpaddeln auf dem Rhein. Gruppenweise unternommen Wanderfahrten auf der Wurg und in den Altarmen vereinigten die teilnehmenden 45 Boote nachmittags vor Rappentwörth. Recht freundlichen Eindruck machte der 10er Kanadier in seiner neuen Besetzung. Dann fuhr eine ansehnliche Flotille auf. In Zweierreihen voraus die Einer, dahinter die Zweier-Boote, setzte sich die Aufsahrt unter munteren Paddelschlägen in Bewegung. Die Aufsahrt führte bis vor Wargau, wo begeisterte Worte für die Schönheit des Wasserwanderns und deutsche Sportlichkeit Zeugnis ablegten.

Die Rheinbrüder feiern in diesem Jahre ihr 10jähriges Bestehen. In diesen 10 Jahren ernsthafte wasserportlicher Arbeit durften die Wasserwanderer des weithin bekannten Klubs den grünen Stern im weißen Feld oft auf recht waghalsigen Wanderfahrten, auf allen bekannteren Flüssen und Strömen Deutschlands und anderer Länder zeigen, während alterprobenne Rennleute gar oft in hartem Kampfe sich bedeutsame und überlegen gefahrene Siege holten.

Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G.
Durch Beschluß der Generalversammlung wurde die **Aktion dividende** für 1931 auf **10%** festgesetzt. Sie wird daher für die Aktien von 400 Mk. mit 40 Mk. abzüglich 10% Kapitalertragssteuer auf Vorlage oder Einfindung des Gewinnanteilscheins für 1931 bei der **Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G.** in Karlsruhe, Kaiserallee 4, ausgezahlt.
Karlsruhe, den 21. Mai 1932.
Der Vorstand, Dr. Jaeffner.

38. Wander-Ausstellung der D. S. G. in Mannheim, vom 31. Mai - 5. Juni 1932

Werbe-Angebot!
20 000 Stück
LINON - BETTÜCHER
reinemwoll, beiderseitig feine Doppelwolle, eine hübsch farbige und dicke Bettwäsche, dabei nicht zu groß, aus nur guten Garnen, prima dauerhafte Qualität.
Größe 140x220 cm
6 Stück nur M. 10.-
vorortliche Nachnahme.
Bedingungslos Rücknahme bei Nichtgefallen. Geld anstandslos zurück. Täglich Nachbestellungen. Unzählige Anerkennungen. Illustriertes Katalog über mehr als 350 billige Artikel kostenlos u. vorortl. (149) Gebr. Wirth, Münchenberg-F266 i. Bay. Mechanische Weberei u. Großvertrieb

Eisschränke
elektro-autom. Kühlchränke
kauft man vorteilhaft bei
Dittmar & Co., Karlsruhe
Karlst. 60 Fernruf 80

Tretet dem
Verkehrsverein Karlsruhe
beil

Das Hausgetränk für Jedermann!
Ettlinger Mostianer
(Bester Apfelmostianer)
Trocken extra und süßig.
100-er-Fl. nur n. 3.00 Mk.
Haus's Heidelbeeranfang
Trock. extra u. süßig, 100-er-Fl. nur n. 4.50 Mk.
Vob. Anerkennungen aus allen Abn. Kreisen.
Verk.: Ettlinger Mostianer-Fabrik
Erman & Sandt Ettlingen
100-er-Fl. nur n. 3.00 Mk.
In Karlsruhe vorrätig in den Drogerien:
C. Häbler, Poststr. 28 Baum, Berderl.
E. Jehn, Hühnerstr. 12 Postk. Kornelstr. 1
E. Den, Vollenstr. 1.
In Durlach: P. Vogel, Hauptstr. 1.

AUTO-GARAGEN
in mod. Bauweise aus:
Wellblech, Stahl, Beton
Stahlstore
Eierne Fahrradfländer
Wolf Netter & Jacobi-Werke
Bühl in Baden

Das gefährliche Alter
brauchen Sie nicht mehr zu fürchten, wenn Sie schlank und beweglich bleiben. Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee sorgt für unerschütterliche Gewichtsabnahme: räumt Fett und Schlacken fort, macht jugendlich und lebenskräftig.
Packg. M. 1.80, Kurp. M. 2.-, extra stark M. 2.25 und 11.25 in allen Apotheken, Drogerien.
DR. ERNST RICHTER'S FRÜHSTÜCKSKRÄUTERTEE
„Hermes“ Fabrik Pharmazent-Präparate
München Gallstraße 7

Fort mit grauen Haaren.
Durch einfaches Einreiben mit „Caurata“ erhalten Sie Ihre Jugendfarbe und grüne wie der. Welches Haarpflegemittel auch gegen Haarausfall garantiert ungeschädlich. Gibt keine Pflücken und Missharben. „Caurata“ wurde mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Preis Flasche nur noch 3.40 Mk.
Caurata-Vertrieb: Badenische Drogerie, Kaiserstr. 245, Drogerie Bad. Bollstr. 17, fow. Str. 11, fow. Kammerstr. 11. (19810)

Verschiedenes
Staubsauger-Bürste „Strolch“
D. S. G. M. u. D. S. P. a. liefert feinsten feinsten Bürstenverleiher.
Staubsauger-Bürste „Strolch“
2. R. 11. (197919)

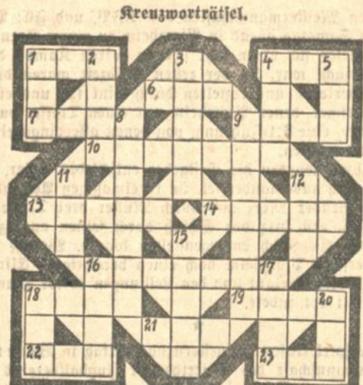
Drabgefleht
1 Rolle 50 m lang, 1 m breit, 75 mm weit, 1 mm stark, kostet nur **Mark 5.75**
Hilf. Jäger.
Drabwarenfabrik, Brauereistraße Nr. 21, Telefon 3297. (211921)

Wanzen?
Und Brutverrichtungen! Nur mit **Wanzen**! Einziges, Gar. Erzeugnis. Jede 75 Pfg. (ergibt 1/2 Liter).
Nehmen zu haben: **Dröckerle H. W. A. L.** Bollstr. 17 und Kaiserstr. 245. (4418)

Eis Eis
liefert jede Menge in und ausser Abonnement
Abonnements können täglich beginnen
Tel. 5667 **Richard Haas** 5667
Hirschstraße 31
Wird auch Sonntags geliefert

Werbedrucke liefert rasch und preiswert H. Eberspächer (Bad. Presse).

RÄTSEL-ECKE



Kreuzworträtsel.

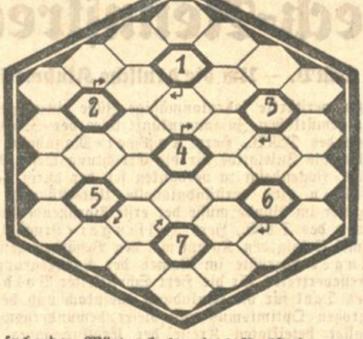
Waagrecht: 1. Scherz; 4. Teil des Baumes; 6. Fragewort; 7. Kleintier; 9. junger Wein; 10. Hanse; 13. Beleuchtungsförper; 14. Gewürzflüssigkeit; 16. Glas; 18. römischer Gott; 19. Gleichklang; 21. Frauennamen; 22. Bezeichnung; 23. Raubfisch. — Senkrecht: 1. Schweizer Kanton; 2. Stadt in Südrussland; 3. Vertiefung; 4. Südpflanze; 5. Unternehmen; 8. Beleuchtungsförper; 9. geprüfter Handwerker; 11. Meeresbusch; 12. Verneinung; 15. Musikstück; 16. Teil des Kopfes; 17. Fluß in Süddeutschland; 18. Märchengestalt; 20. Monatsname.

Zahlenrätsel.

1 9 6 7 = Teil eines Hauses
 2 1 1 9 = Wert der nordischen Mythologie
 3 7 8 9 0 1 = deutscher Dichter
 4 9 3 5 2 0 1 = Zahlwort
 5 2 0 4 9 = Gestalt aus „Der fliegende Holländer“
 6 2 3 4 9 = Stadt in Nordafrika
 7 9 0 4 2 8 = Sportgerät
 8 9 0 1 9 3 = Stadt in der Pfalz
 9 0 1 9 0 4 2 = musikalische Bezeichnung
 0 9 6 7 2 0 = Wasserfahrzeug
 1 9 4 4 2 8 = Südfrucht

Bei richtiger Lösung bezeichnen die Anfangsbuchstaben ein europäisches Reich.

Wabenrätsel.



Die zu suchenden Wörter haben je 6 Buchstaben, gruppieren sich um die entsprechenden Nummernfelder, beginnen am Pfeil und verlaufen in Uhrzeigerichtung. Sie bedeuten: 1. Gebäudeteil; 2. deutscher Schriftsteller; 3. Raubfisch; 4. männliches Wild; 5. Schreitvogel; 6. Tanz; 7. deutscher Dichter.

Lösung.
 An dieser Stelle, merk' dir's fein,
 Sollst du auch „ö“, nicht „e“ nur sein.

Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke.

Kreuzworträtsel: Waagrecht: 1. Urban; 3. Nabe; 4. Laub; 6. China; 8. Meise; 10. Engel; 12. Feder; 15. Kugel; 16. Regen; 17. Dieb; 18. Efel; 19. Riese. — Senkrecht: 1. Udine; 2. Kadel; 3. Rahm; 5. Keit; 6. Chor; 7. Angel; 8. Meter; 9. Eifen; 11. Sund; 12. Feuer; 13. Reife; 14. Seil.

Silberrätsel: 1. Dinkel; 2. Anshud; 3. Regen; 4. Cheruster; 5. Durlach; 6. Etage; 7. Raimund; 8. Ragusa; 9. Einzahl; 10. Unkraut; 11. Email; 12. Narwal; 13. Irene; 14. Eber; 15. Dower; 16. Rinde; 17. Eden; 18. Soda; 19. Taumerl; 20. Oberin. — Durch der Reue niedres Tor wandern wir zum Gluck.

Wer kennt die Köpfe? Sonne, Arjen, Mist, Amjel, Reife, Injel, Keller, Efel, Reigen. — Samariter.

Nächste Lösungen fanden ein: Amelie und Johann Demmer, Willy Rind, Irma und Gertrud, Oskar Scherer, heimliche aus Karlsruhe; Richard Görtel-Reit; Uta Bettinger-Dörkelmann (Wföa).

SCHACHSPALTE

Nr. 18

Aus dem Wettkampf Karlsruhe—Straßburg.

Indisch.

12. ... De7-d8
 13. ... c7-c5
 14. ... Lb7-Lc8
 15. ... Kc1-g2
 16. ... d4-d5
 17. ... Sc2-e4
 18. ... Sc4-e5
 19. ... Sd5-e6
 20. ... Sd4:e6
 21. ... Sg5-f7
 22. ... f4:e5
 23. ... De2-f2
 24. ... Df3-f7
 25. ... Tf1-f4
 26. ... Kc2-h3
 27. ... Te1-e4
 28. ... Te4:f4
 29. ... Sd7:e5
 30. ... beginnend mit Th4+

Schwarz:
 1. d2-d4
 2. c2-c4
 3. Sc1-f3
 4. Kc2-g2
 5. Lf1-g2
 6. Lc1-d2
 7. 0-0
 8. Sb1:d2
 9. Dd1-e2
 10. e2-e4
 11. Ta1-e1
 12. Sf3-h4

Weiß:
 1. d2-d4
 2. c2-c4
 3. Sc1-f3
 4. Kc2-g2
 5. Lf1-g2
 6. Lc1-d2
 7. 0-0
 8. Sb1:d2
 9. Dd1-e2
 10. e2-e4
 11. Ta1-e1
 12. Sf3-h4

Huber-Straßburg:
 Sg8-f6
 e7-e6
 Lb7-b6
 Lc8-b7
 Dieses Gegenflanchetto birgt manche Tücke in sich, da nach der Rochade der Lc2 gedeckt ist, der Lb7 dagegen ohne Deckung ist.
 Lf8-b4+
 Dd8-e7
 Lb4-d2
 0-0
 Ta8-b8
 Der Plan des Anziehenden ist jetzt ganz klar. Vormarsch der Bauern auf der ganzen Front.

Silberrätsel.

Aus den Siben: a — be — be — be — bo — bo — dam — be — di
 die — e — e — e — en — er — es — es — fa — fou — gel
 ger — he — i — in — iard — il — lieg — men — mum — na
 na — na — ne — ne — ne — ner — nih — ra — re — ris — ro
 ruh — sa — sa — sal — jan — le — fig — tin — un — ind 20
 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ein Zitat von Jean Paul ergeben. (ei = ein Buchstabe)

1. Hausangehülter; 2. Frauennamen; 3. Stadt in Holland; 4. Seibe; 5. Feldblume; 6. Gebetsruf; 7. deutscher Dichter; 8. Gekünderform; 9. arkanischer Volksstamm; 10. Stadt in Ostfalen; 11. Echornstein; 12. Stoffart; 13. Frauennamen; 14. spitzer Gegenstand; 15. russischer Mannernamen; 16. Stadt in Südbaltien; 17. Wüstensturm; 18. Gewürzflüssigkeit; 19. Gewürzflüssigkeit; 20. Amtsamt; 21. Reich in Asien; 22. Nebenfluß des Rheins; 23. Vogel.

Am Dienstag, den 17. Mai 1932, entschlief sanft unsere liebe Mutter

Frau Anna Valdenaire

geb. Keller
 Bahnverwalterswitwe.

Die Beisetzung fand in aller Stille statt.
 Für die Beweise herzlicher Anteilnahme sei hiermit gedankt.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Dr. Ing. A. Valdenaire.

Heute entschlief unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter und Schwägerin, unsere gute Großmutter (4463)

Frau Amélie Ettliger

geb. Brodsky

unerwartet rasch.
 Karlsruhe, den 21. Mai 1932.
 Schloßplatz 10.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Johanna Rosenfeld, geb. Ettliger
Karl Ettliger
Siegfried Ettliger.

Die Beerdigung findet am Montag, den 23. Mai, mittags 12 Uhr auf dem Friedhof der israelitischen Religionsgesellschaft statt.
 Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Jünger aussehen als der Mann!

Woher kommt es, daß manche Frauen, obwohl an Lebensjahren jünger, älter als ihre Männer aussehen? In den meisten Fällen wohl von einer geradezu unverständlichen Unbekümmertheit in bezug auf hygienische Forderungen, zumal in kritischen Zeiten. Jede Frau hat doch schon etwas von der Reform-Damenbinde „Camelia“ gehört. Jede Leserin muß wissen, daß eine verzügelte Hygiene nur mit einer Binde wie die Reform-Damenbinde „Camelia“ möglich ist. Wohlfinden, Sicherheit, Geborgenheit, seelische Entspannung, Befreiung von Beschwerden etc. sind die Annehmlichkeiten der „Camelia“-Hygiene, kein Wunder, daß dadurch das Äußere einer Frau gewinnt.

„Camelia“ erfüllt alle Wünsche: Höchste Saugfähigkeit, Geruchbindend, Wunderbar weich, anscheinend Schutz vor allen entzündlichen Beschwerden, Schutz vor Ektildungen, Abgerundete Ecken, folglich vorzügliche Passform, Wischeschutz, Wissenschaftlich begründet, ermöglicht anscheinend und bequemes Tragen.

Der „Camelia“-Gürtel aus Seidengummi RM. — 35 — Aus Baumwollgummi RM. — 47.

Warnung vor minderwertigen Nachahmungen! Nur „Camelia“ ist „Camelia“!

Camelia

Die ideale Reform-Damenbinde. Einfachste und diskrete Verhütung.

Achten Sie auf die blaue Schachtelpackung!

„Camelia“ Social Sch. (6 Stck.) M. — 45
 „Popula“ Schacht. (10 Stck.) M. — 49
 „Regull“ Schacht. (12 Stck.) M. 1.35
 „Extrastark“ Sch. (12 Stck.) M. 1.50
 Reisepackung (5 Einzelst.) M. — 75

Am 17. Mai entschlief meine liebe Mutter

Mathilde Grumbacher

geb. Wendt,
 in ihrem 77. Lebensjahr.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frieda Goldschmidt
 geb. Grumbacher.

Die Einäscherung hat im Sinne der Verstorbenen in aller Stille stattgefunden.

Ein gesundes, kräftiges Mädel ist angekommen.

Dr. Ing. W. Litterscheidt u. Frau Elisabeth geb. Bunte

Essen, den 16. Mai 1932
 Billrothstraße 28. FH 1193

Dr. Neumann
 Nerven-Arzt
zurück

Fernruf Nr. 3 Stefaniestr. 71

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Dr. med. C. Rosenthal
 prakt. Arzt und Geburtshelfer
 Karlsruhe, Gerwigstraße 3
 Telefon 5753
 Sprechstunden: 8½ — 9½, 16 — 17½
 Samstag mittag nicht

Ich habe mich in Karlsruhe als

Rechtsanwalt

niedergelassen. Mein Büro befindet sich
 Kriegsstraße 246, Telefon 558

Alfred Grombacher
 Rechtsanwalt.

Statt Karten

Für die überaus wohlthuende Anteilnahme, sowie die reichen Blumen- u. Kranzspenden, welche uns anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und Großmutter erwiesen wurde, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Zimmermann, sagen wir auf diesem Wege unsern allerherzlichsten Dank

Im Namen der Hinterbliebenen:
Friedrich Rittmann.
 Krahe-Mühlburg, 22. Mai 1932.

Statt Karten. Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes

Ludwig Baumann

sage ich auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer für die trostreichen Worte, dem Musikverein Harmonie, dem Violinspieler für die zahlreichen Begleitungen für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Will das Brautpaar glücklich sein

Kauf's Möbel nur bei Freundlich ein

37 39 Kronenstraße 37 39

Trauerbriefe und Danksagungskarten

liefert rasch und billig

Buch- u. Kunstdruckerei S. Thiergarten
 (Badische Presse).

EIN BERÜHMTER ASTROLOGE
 macht ein glänzendes Angebot

Er will Ihnen

GRATIS

eine Sie interessierende besonders wichtige Mitteilung nebst zahlreichen Dankschreiben senden.

Wird IHR ZUKUNFT glücklich, gesegnet, erfolgreich sein? Werden Sie Erfolg haben in der Liebe, in der Ehe, in Ihren Unternehmungen, in Ihren Plänen, in Ihren Wünschen? Er sagt Ihnen auch noch mehr, andere wichtige Punkte, welche nur durch die Astrologie enthüllt werden können.

Sind Sie unter einem guten Stern geboren?

Der berühmte Astrologe, dessen astrol. Studien u. Ratschläge einen tausendf. Strom von Dankschreiben aus der ganzen Welt hervorgerufen haben, wird Ihnen geg. Mitteln Ihrer Adresse u. Geburtsdaten durch seine unvergl. Methode eine astrol. Analyse Ihres Lebens u. Ihrer Zukunft senden, welche neben seinen persönl. Ratschlägen Anweisungen enthält, die Sie nicht nur in Störungen, sondern in Begeisterung versetzen werden. Seine persönl. Ratschläge enthalten die Macht, Ihren Lebenslauf günstig zu verändern. Herr Karl Schrank Wien, schreibt: In kürzester Zusammenfassung kann ich über Sie als Astrologe folge sagen: Ihre Horoskopausarbeitung fußt auf exakter wissenschaftl. Grundlage, Gründlichkeit, Intuition, Genialität, tiefes Wissen vollständig, Beherrschung der Materie u. gibt Ihnen das Privileg eines erstkl. Astrologen. Verlangen Sie in Ihrem eig. Interesse sofort ohne einen Augenblick zu zögern einen kostenfr. Prospekt unter Angabe Ihrer genauen nat. l. Adresse u. Geburtsd. v. Ernst Oskar Fluss, Akademiker, Berlin-Wilmersdorf, Holsteinsche Straße 35, Abtlg. F 13.

Komponisten

Autoren Herbert Ebit, Gemont, Berlin 23, Weisbergstr. 24. (917945)

AKKU FABRIK

Preis 30,-
 WasAmSt

ALER. LUSCHER
 DRESDEN A. 20

Heiratsgesuche

Das Ziel wünschenswert zu heiraten nur durch Institut Frau R. Mor-sch, Karlsruhe a. Rn, Kaiserstraße 64, Gegr. 1911 Tel. 4239.

Viele Einheiraten

aus allen Gegenden gemeldet für solide u. strebsame Herren. Sehr oft sind Fachkenntnisse u. Kapital nicht erforderlich. Näheres kostenlos durch Bundesdruckerei gegen 25 Pfg. Rückporto.

„Der Bund“ Zentrale Kiel Zweigstelle Mannheim, Hch.-Lanestr. 15

Ehevermittlung!

reell, diskret
 Frau S. Geringer,
 Sähringerstr. 27, III.

Heirat

intell. nett. Herrn 40-42 J. 1.56 gr., Bild, melo. gut, geacht. u. 23. 10.13 an B. Pr. Sil. Berdorn,

Druckarbeiten

werden rasch und preiswert angefertigt in der Buch- und Kunstdruckerei S. Thiergarten.

Ein Mensch muß auf dem Mond leben, um nicht zu wissen, daß „LEBEWOHL“ Hühneraugen sofort beseitigt!

Gemein ist natürlich das berühmte von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen Lebewohl und Lebewohl Ballen-schleiben. Bleichdose (8 Pflaster) 68 Pf. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschwell. Schachtel (2 Bilder) 45 Pf. erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Bleichdosen und weisen andere angeblich „Lebewohl“ Mittel zurück.



Flotte Kappe
Mottledgeflecht,
mit Blumenuntersteg,
und Bandgarnierung
3.75

KNOPF

Bekanntmachung.

Am 22. Mai d. J. werden an der Baby-
klinik Karlsruhe Mühl-
burg, Engelnstein-Gra-
ben-Neudorf auf den
Gemarkungen Karlsru-
he, K n i e l u n g e n,
Welscheneureut, Teufels-
neureut, Engelnstein,
Reppoldshofen, Lin-
denheim, Hochstetten,
Giedelsheim und Gra-
ben an einer Anzahl
Wohnübergehänge die
Schranken beseitigt.
Die einzeln ver-
äußerten Wohn-
übergehänge sind den be-
teiligten Gemeinden
bekannt.

Nach der Beseitigung
der Schranken werden
diese Wohnübergehänge
bet der Annäherung
und Verbefahrt der
Züge nicht mehr be-
wacht. Die Annäher-
ung der Züge wird
abdom durch Warte-
signale der Lokomotive
angezeigt. Das Pub-
likum darf die Bahnen
an diesen Übergehängen
nach Beseitigung der
Schranken nur solange
überfahren, als ein
Zug sich nicht nähert.
Denfalls Verkehrs-
mittel.

Reichsbahn-Direktion
Karlsruhe.
(4527)

Leih-Bibliotheken.
richtet ein. Postlager-
karte 69, Nürnberg 1

100 % Gesundheit d.
reines Naturprodukt.
Esteract d. Schenck-
kraut, reinigt d. Blut,
verbütet Magen- u.
Darmstörungen. Ver-
langen Sie noch heute
aus: Prof. Dr. (1934)
an Dr. K. Bergand,
Gangau 1, B.
Postfach 4.

Stellengesuche
Männlich
Wer gibt
Arbeit?

28jähr. Mann, fleißig
und zuverlässig.
Off. unt. S. 219 an
Bad. Pr. Fil. Hauptpost.

at. weibl. Wirt. Neben-
arbeit.
Off. unt. S. 219 an
Bad. Pr. Fil. Hauptpost.

Jung. Bankangestellter
würde stundenweise
alle vornehmenden
Büroarbeiten

geg. nach. Honorar er-
folgt. Diskret. zugesich.
Offerten unt. S. 235 an
die Bad. Presse.

Restaur.-Köchin
sucht Stellung bei be-
stehenden Anstalten.
Angebote unt. S. 235 an
die Bad. Presse.

Größte
Tageszeitung
des
deutschen
Ostens
Wer in den BNN inseriert,
beherrscht den schlesischen Markt

Breslauer
Neueste
Nachrichten
Größte
Tageszeitung
des
deutschen
Ostens
Wer in den BNN inseriert,
beherrscht den schlesischen Markt

Unsere neuen
• Küchen •
mit eingebautem
Eisschrank
haben sich vorzüglich bewährt
und sind
das Ideal jeder Hausfrau!
Wir liefern solche schon von
Mk. 198.- an
Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, be-
vor Sie sich zu einem Kauf entschließen,
dieselben zu besichtigen
Karl Thome & Co.
Möbelhaus Herrenstraße 23
gegenüber der Reichsbank

EXISTENZ MIT HOH.
JAHRESEINKOMMEN
Weinber. Gem. wirt.
Spezialf. d. Ver-
Ohne Vorwissen, Re-
preis 1.500,- f. 2.200,-
Mit. u. besond. Räume.
Renoviert. Organisi-
Blau groß. Angebote
unt. S. 234 bef.
Rudolf Mosse, Gam-
burg 36.
(17934)

BEZIRKS-DIREKTOREN
werd. angestellt f. d. Bezirke Karlsru-
he u. Offenburg von
bedeutendem Kreditunternehmen
Deutschlands, welches sich neuer-
dings m. nachweisb. Erfolg als Aus-
gleichsstelle zwischen Gläubiger u.
Schuldner betätigt.
Verlangt wird: eigenes Büro und
Sicherheitsleistung (auch unbar).
Geboten wird: selbständige, solide
Existenz, hohe Verdienstmöglich-
keit u. Organisationszweck.
Energische, tücht. Herren, mögl.
nicht lt. 45 Jahre. a. d. Versich-
Branchen, ferner Akademiker
(Volkswirt u. Inszen.) Makler etc.
werden um Zuschrift gebet. m.
Lichtb. kurz. Werdegang. Erfolgs-
nachweisen u. Referenzen (un-
vollst. Angebote w. nicht berück-
sichtigt) an Wiesbaden, Post-
schloßbach 190.

Hoher Verdienst
Der Betrieb eines pa-
tentm. gef. kon-
furrenz. Werkzeuges,
d. v. jed. Schreiner
u. Zimmermeister u. d.
jed. Bodenverleger ge-
kauft wird ist bezugs-
weise zu vergeben. Der
Artikel wiegt ca. 1,5 kg.
Kein Kapital erfordert.
direkter Verkauf an die
Handwerk. Gut einge-
führte Vertreter, die
diese Stelle befüllen,
ob. Herren, die sich
einen gut u. schnellen
Verdienst verschaffen
woll. belieh. ihre Ang.
u. 6968 an Annoncen-
Bureau, Mannheim ein-
zureichen.
(17917)

Wer stellt sich um?
Beruf. Unternehm.
sucht fleiß. Herren
und Damen (auch
ohne Vorkenntn.) a.
Anfertigung v.
Eisenwaren. Mög-
liche Dauerbeschäfti-
gung. Für vollst.
Einrichtg. nur ge-
ringes Mittl. erford.
Off. Entsch. Frank-
furt a. M. 11. Palm-
hofstraße 4. (17924)

Existenz.
Kosmetik Laboratorium und Ver-
trieb sucht
Mitarbeiter, Kaufmann
oder Chemiker
mit einer Einlage von RM 5000.-
Angebote u. 24291 an Bad. Presse.

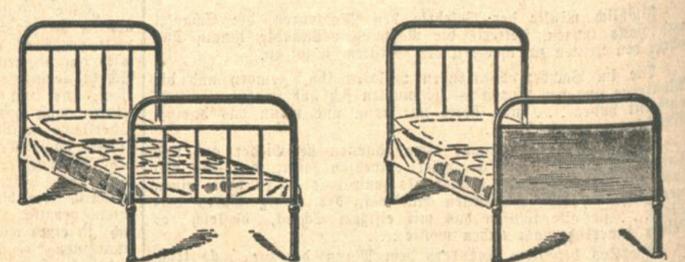
Griffenz
bietet ich Herrn oder
Dame bei 1-2000 M.
Interessentlage. An-
gebote unter P. 5872
an die Bad. Presse.

Radium
General-Vertre-
tung vergibt reel-
les Großunterneh-
men für die be-
kannten Dr. Mi-
schen's Radium-
beimbehalts-Kom-
plexen u. Trink-
apparate, höchst-
effizient u. wirt-
schaftl. einwand-
frei, an tüchtige
Privatindustriell-
vertreter. Off. u.
S. 235 an
H. A. W. W.
(17934)

Die Stellen-
suchenden
bitten wir dringend, ihren Bewer-
bungen keine Original-Zeugnisse,
sondern nur Zeugnisabschriften
usw. beizufügen. In manchen
Fällen sind uns die Auftraggeber
von Chiffre-Anzeigen unbekannt,
so daß wir dann zur Wieder-
erlangung verlorener Unterlagen
nichts tun können.
Zeugnis- und ähnliche Abschriften,
Lichtbilder usw. müssen
stets auf der Rückseite die voll-
ständige Adresse des Bewerbers
tragen. Ferner ist darauf zu
achten daß auch in den Bewer-
bungsschreiben selbst die genaue
Adresse u. die Chiffre angegeben
wird. Nur bei Beachtung dieser
Anregung können die Stellen-
suchenden auf Rücksendung
ihres Eigentums rechnen.

1 Waggon Metallbetten
zu Reklame-Preisen!

Bestes deutsches Fabrikat



Bettstelle weiß lackiert, 27 mm 9.90
Bettstelle weiß lackiert, 33 mm mit Fußbrett 15.80
Bettstelle weiß lackiert, 33 mm mit Fußbrett 14.50
Bettstelle rosa, blau, grün, birke 17.80

Bettstelle weiß lackiert, 33 mm mit Fußbrett 22.-
Bettstelle rosa, blau, grün, birke 25.-
Bettstelle weiß lackiert, 33 mm m. Kopf- u. Fußbrett 26.50
Bettstelle birke 33 mm m. Kopf- u. Fußbrett 28.50

Matratzen
aus eig. Werkstätten, beste Verarbeitung:
Seegrassfüllung . Mk. 19.50 14.50
Wollfüllung . . . Mk. 26.- 19.50
Kapokfüllung . Mk. 46.- 34.-
Robhaarfüllung, garantiert
rein von Mk. 48.- an

Unsere Spezialität:
Schlaraffia-Matratzen
Eine alte Rosshaar-Matratze (30 Pfund)
= zwei neue Schlaraffia-Matratzen
Verlangen Sie Angebot

BETTENHAUS
SCHNEIDER
Werderplatz • Kaiserstraße 95 • Mühlburg • Durlach

Gekaufte Bettstellen werden auf Wunsch zurückgestellt!
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Herrenschneider
ins Haus geschickt, oder
erbracht unt. S. 23817
in der Bad. Presse.

Herrenfriseur-
Volontär
entf. Bestimmung, der sich
gelernt hat, nach Bad.
Baden geschickt. Off. u.
S. 21526 an Bad. Pr.

Jung. Fuhrmann
led., stadtrundg., zum
sof. Eintritt gesucht.
4419 Herten 35.

Weiblich
Auch für Damen!
Bei aut. Verbst. sud.
wir energ. Werber, d.
f. un. Naturheilbewe-
gung d. best. Kreise zu
werb. hab. Kostenl.
Gesundheitsberatung.
Off. an den Haus-
arzt, Halle, S. H. W.
(17933)

Jüngeres
Mädchen
in allen Hausarbeiten
betwand., findet sofort
Stellung. (4472)
Hertenstraße 15, 1. St.
Borsummen zwischen
11-12 Uhr.

Braves, fleißiges
Mädchen
tägl. v. 1/8-17 Uhr
gef. Monatl. 16 Mark.
Ang. u. S. 239 an
B. Pr. Fil. Hauptpost.

2 Herren
bei angenehmer Tätigkeit für Jugendberufshilfe
ge sucht. Voraussetzungen 10-12 u. 3-5 Uhr bei:
Willy Dreher, Hans-Zachstr. 2
(4326)

Vollständige Aktien-Ges. vergibt für
verschiedene Bezirke die
General-Vertretung
für hervorragenden Artikel bei sof.
eintretenden, weit über Durchschnitt
liegenden Verdiensten.
(M. 1000.- und mehr monatl.)
Für Sicherheitsleistung RM 2-3000.-
erforderlich. Herren, die selbständiger
Geschäftstätigkeit seitend voraussetzen ver-
mögen, wollen sich bemerken an: (17941)
Postfach 536, Amsterdam.

Größte mech. Buntweberei sucht
VERTRETER
In größeren Städten bei höchster Provision.
Nur bei Detailisten, Warenhändlern u. Groß-
händlern bestens eingeführte Herren, die auf
Verhältnisse verzichten können, wollen ihre An-
gebote einreichen unter Nennung der
M. 150 an Ala-Straßen 16 & Boaler, Bittau.

Vertretung für
Lastauto-Anhänger
bestrenommierten Fabrikats zu vergeben.
Beste Bedingungen zu den in Betracht kom-
menden Abnehmerkreisen erforderlich. An-
gebote unter J. D. 21 288 beförd. Rudolf
Mosse, Berlin SW. 100.
(17952)

Großverlag
sucht Organisations- und Oberleitende mit
Bekanntnis für bekannte Buchverlagung und
Bauzeitung. Arbeitsgebiet ganz Süddeutsch-
land. Angebote u. 3224 an die Bad. Presse.

Organisator
für direkten Verkauf
gelucht. Guter Verdienst.
Nachweisbar grosser
Erfolg im In- und Ausland
Off. unter J. D. 3154 bef.
Rudolf Mosse, Stuttgart

Elektriker.
Große Verdienstmöglichkeit durch
Verstellung elektrischer Artikel wie:
Abzweigdosen, Stecker, Steckdosen,
Schrauben, Bolzen, Radio-Artikel
usw. Dies kann in jedem Um-
fang erfolgen, selbst nebenberuflich
und wie Teilarbeit. Maschinen
zur Massenfabrikation nur 500.-
- Radio's sämtlicher Bauarten
f. Hochmaterialien, erprobte Arbeits-
verfahren. Anleitung wegen Platz
um. - Aus Anfrage nach Beruf
herzuvorgehen, da sonst keine Offerte
erfolgt. A. G. G. Mann, Wies-
baden 29, Reichstraße 13.
(17920)